Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 391. Morgen-Ausgabe. Neunundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Donnerstag, den 7. Juni 1888.**

Das Recht der Miethswohnungen.

Die Sitte, in Miethswohnungen zu wohnen, ist verhältnißmäßig neu, jedenfalls erst in neuerer Zeit allgemein geworden. In früheren Zeiten wohnten selbstständige Personen regelmäßig im eigenen Hause und unselbstständige Personen im Hause dessen, von dem sie abhängig waren; sie zahlten dafür nicht eine in Geld berechnete Miethe, sondern hatten durch Gegenleistungen anderer Art ihren Hausherrn zu entschädigen. Wenn sich derartige neue Rechtsverhältnisse einbürgern, für die Rechtsregeln noch nicht bestehen, so beurtheilt man sie nach Rechtsregeln, die für möglichst nahe verwandte Fälle gegeben sind. Und so hat man in Deutschland das Recht der Miethswohnungen nach dem Pandektentitel locati conducti beurtheilt, in welchem von der Verpachtung landwirthschaftlicher Grundstücke, von Dienstverträgen, von Werkverträgen, gelegentlich auch wohl von Vermiethung eines Wohnhauses, aber nicht von Vermiethung von Wohnungen die Rede ist.

Das Miethen von Wohnungen ist eine außerordentlich wichtige Angelegenheit. Auch wer sonst kein Freund davon ist, sich in weitläuftige und langwierige Vertragsverhältnisse einzulassen, sondern es mit dem Grundsatze hält, daß man alle seine Bedürfnisse baar bezahlen soll, muß eine Wohnung miethen. Die Wohnungsfrage und die sociale Frage hängen eng mit einander zusammen. Die Forderung ist vollauf gerechtfertigt, daß die Rechtsordnung das Recht der Miethsverträge mit besonderer Sorgfalt ordne. Und da gefällt es nun uns an dem neuen Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuchs gar nicht, daß er dem Recht der Miethswohnungen keine besonderen Capitel widmet. Es findet sich dort in Buch II Abschnitt II Tit. 5 Nr. I ein Capitel von der Miethe, in welchem das Miethen einer Wohnung mit dem Miethen einer Nähmaschine oder eines Reitpferdes über denselben Kamm geschoren wird. Wir halten das nicht für richtig; das Miethen einer Wohnung ist ein so wichtiger und zugleich so eigenartiger Vertrag, daß man das, was hinsichtlich desselben sich als zweckmäßig ergiebt, regeln sollte, ohne auf andere Verhältnisse Rücksicht zu nehmen.

Nun knüpft sich ein besonderes Interesse daran, wie das neue Gesetz die Frage beantwortet, die sich an die beiden einander entgegenstehenden Rechtssprüchwörter „Kauf bricht Miethe“ und „Kauf bricht nicht Miethe“ knüpft. Wer in seinem Hause eine Wohnung vermiethet, übernimmt damit seinem Miether gegenüber gewisse Verpflichtungen und muß dieselben erfüllen. Er muß dafür sorgen, daß dem Miether das Recht, welches derselbe contractlich erworben hat, zu Theil werde. Wenn er das nicht thut, wird er contractbrüchig. Er kann sich von seinen Pflichten nicht dadurch einseitig losmachen, daß er sein Haus verkauft. In einem solchen Falle muß er vielmehr den neuen Käufer mit dem Sachverhältniß bekannt machen und muß sich von diesem ausbedingen, daß derselbe den Contract mit dem neuen Miether eben so erfülle, wie er selbst ihn erfüllt haben würde. Wenn er das unterläßt, so verläßt er den Boden strenger Gesetzmäßigkeit und Gewissenhaftigkeit.

Das gemeine Recht erkennt dies an, allein es giebt dem Miether nur das Recht, seine Ansprüche gegen den alten Eigenthümer, nicht auch gegen den neuen geltend zu machen. Der neue Eigenthümer darf mit Grund sagen, dem Miether habe er nie etwas versprochen, und den Verpflichtungen, die er selbst übernommen habe, sei er durch die Belegung des Kaufgeldes in vollem Umfange nachgekommen. Der Miether hat also nur einen Enschädigungsanspruch an den alten Eigenthümer, der ihm gegenüber seine Verpflichtungen nicht erfüllt hat.

Mit einem solchen Entschädigungsanspruche ist aber dem Miether in der Regel sehr schlecht gedient. Selbst ein Schaden am Vermögen ist sehr häufig schwierig nachzuweisen und seine Feststellung führt zu langwierigen Processen. Mit dem Wechseln einer Wohnung ist aber nicht allein Schaden am Vermögen, sondern häufig auch an Bequemlichkeit, Gesundheit, guter Laune, Lebensbehagen verbunden und es kann Niemandem zugemuthet werden, sich hier durch fremde Willkür beeinträchtigen zu lassen.

Das Preußische Landrecht führte nun einen neuen Grundsatz durch; es schrieb vor, daß der Miether, sobald er eine Wohnung bezogen hat, den Contract, auf Grund dessen er sie bezogen hat, auch jedem neuen Erwerber des Hauses gegenüber geltend macht. In der technischen Sprache der Juristen heißt das, das Preußische Landrecht erhob die Miethe zu einem dinglichen Rechte, während sie früher nur ein obligatorischer Anspruch gewesen war. Nur wenn ein Haus subhastirt wird, erlischt der Anspruch des Miethers, wie ja unter solchen Verhältnissen auch eine hypothekarisch eingetragene Schuldforderung erlöschen kann.

Ueberall wo die preußische Bestimmung besteht, ist man mit ihr sehr zufrieden gewesen. Die bürgerliche Gesetzgebung will aber zu den Bestimmungen des gemeinen Rechts, allerdings mit wesentlichen Milderungen zurückkehren, aus Gründen, die wir nicht für stichhaltig erklären können. Die Verfasser desselben sagen, es widerspreche den Grundsätzen des Grundbuchrechts und den Anforderungen des öffentlichen Vertrauens, daß Jemand, der ein Grundstück kauft, gezwungen sei, Lasten zu übernehmen, die nicht im Grundbuche eingetragen seien, ihm also nicht bekannt zu sein brauchten.

Wir meinen indessen, daß hier ein anderer Gesichtspunkt durchschlagend sein muß. Wer ein Miethshaus kauft, ein Haus, dessen Bestimmung es ist, in seinen einzelnen Theilen vermiethet zu werden, hat alle Veranlassung, sich zuvor danach zu erkundigen, welche Miethsrechte an demselben begründet sind. Er sieht das Haus, sieht die Personen, welche als Miether in demselben wohnen, und kann darauf bestehen, daß ihm die Contracte derselben vorgelegt werden. Weiß er, daß sein Verkäufer Contracte abgeschlossen hat, und daß er durch den Kauf seine Miether an den von ihnen erworbenen Rechten kränken will, so wird er dessen Mitschuldiger und hat nicht den geringsten Anspruch darauf, von dem Gesetzgeber begünstigt zu werden. Mit einem ehrenhaften geschäftlichen Handeln ist es nicht zu vereinigen, in das Recht eines Vorbesitzers einzutreten, wenn man entschlossen ist, die von diesem Vorgänger eingegangenen Verpflichtungen nicht zu erfüllen. Und weiß er es nicht, so hat er sich über die Sachlage nicht so genau unterrichtet, wie man es von einem umsichtigen Manne erwarten muß.

Wir haben sehr wenig Neigung dazu, preußischen Particularismus auf dem Gebiete der Justizgesetzgebung zu treiben; wir haben bei vielen früheren Veranlassungen entschieden Parei gegen die preußischen Gewohnheiten genommen. In diesem Falle halten wir die preußischen Vorschriften für gut. Es hat Niemand heimlich eine Miethswohnung inne; die Polizei und der Postbote wissen Jeden in seiner Wohnung anzutreffen, und wer ein Haus kauft, weiß auch sehr gut, welche Miether ihm mit demselben übergeben werden. Er hat die Mittel, den Rechtszustand hinsichtlich der bestehenden Miethscontracte ganz genau zu erfahren, und als ordentlicher Mann ist er dazu verpflichtet.

Die Aufrechterhaltung des Grundsatzes „Kauf bricht nicht Miethe“ entspricht dem Grundsatze der Vertragstreue, von welchem sich weder der Käufer des Hauses noch dessen Verkäufer lossagen soll, und sie entspricht zugleich dem öffentlichen Interesse, das eine gewisse Seßhaftigkeit der Bevölkerung verlangt. Der neue Entwurf begünstigt hier in der einseitigsten Weise das Interesse des Hausbesitzers gegenüber dem des Miethers.

Deutschland.

⊙ **Berlin**, 5. Juni. [Boulanger.] Ein Anderes ist ein Feldherr, ein Anderes ein Volkstribun, ein Anderes ein Gesetzgeber. General Boulanger hat geglaubt, in jeder dieser Rollen unübertrefflich zu sein. Vielleicht wird bald die Welt sagen, daß er in jeder dieser Rollen ein Stümper gewesen. Das erste Auftreten Boulangers auf der Rednerbühne der Abgeordnetenkammer hat ihm wenig Lorbeeren gebracht. Seine Rede ist nach der Art des Vortrages wie nach ihrem Inhalt nicht eben geeignet, wie eine verblüffende Offenbarung auf die Massen zu wirken. Wer sich mit der Hoffnung geschmeichelt hat, der Abgeordnete des Nord-Departements werde geistvoll und überzeugend sprechen, wer von ihm nicht nur hohle Phrasen, sondern weltbewegende Gedanken und fascinirende Geistesblitze erwartet hat, der ist gründlich enttäuscht und ernüchtert worden durch die akademische Vorlesung, welche Boulanger nach dem selbstgefertigten oder überkommenen Concept gehalten hat. Das war weniger eine Rede, als ein Pamphlet, weniger berechnet, gehört, als gelesen zu werden, weniger vorbereitet auf augenblickliche Widerlegung als auf agitatorische Verbreitung in der Volksversammlung. Boulanger ist in allen seinen bisherigen Plänen als ein Taktiker erschienen, der zwar bisweilen kühne Angriffe unternimmt, regelmäßig aber, sobald er entschlossenen Widerstand findet, einhält und den Kopf verliert. So ist es ihm in seinem Ministerium ergangen, so bei seinem Widerstande gegen die Regierung und so auch jetzt bei seinem Debüt in der Kammer. Sobald Floquet ihm mit schneidigem Hohn entgegentrat und mit nicht geringerem Selbstbewußtsein antwortete, als ihn Boulanger herausgefordert hatte, war es mit der Grandezza des „Sieyes einer todtgeborenen Verfassung“ vorüber. Er wußte nicht nur keine Erwiderung, denn hier verließ ihn sein Concept, er wußte auch nicht einmal seine Fassung äußerlich zu bewahren, denn er geberdete sich wie ein wüthend gewordener Clown und suchte durch Geschrei und Gesticulation zu ersetzen, was ihm an Schlagfertigkeit, Geistesgegenwart und Gründen abging. Die Niederlage, welche der „neue Cäsar“ erlitten hat, ist eine völlig beschämende. Seit Jahren hat die Deputirtenkammer keine so große Mehrheit für die Regierung aufgewiesen wie bei dem Antrag Boulanger's auf Abänderung der Verfassung. Freilich, wie fadenscheinig waren auch die Ausführungen des Vorlesers über die Nothwendigkeit dieser Aenderung! Floquet so gut wie Clémenceau wollen ebenfalls eine Revision der Verfassungsgesetze; aber sie sind sich doch über die Ziele ein Erkleckliches klarer als Boulanger, der entweder gar keinen oder einen mächtigen Präsidenten der Republik, entweder gar keinen oder einen durch das allgemeine Stimmrecht berufenen Senat will, und mit der erhöhten Verantwortlichkeit der Staatsleitung für vereinbar hält die gänzliche Beseitigung der Verantwortlichkeit der Regierung gegen die Volksvertretung. Die Krone setzte freilich der doppelzüngige Streber seinen Ausführungen mit der Erklärung auf, daß Jedermann ein Republikaner sei, der die Freiheit und die Gerechtigkeit für Alle wolle. Boulanger ist also unter Umständen geneigt, auch einem König oder Kaiser die republikanische Palme zu reichen, oder etwa, was seinen Träumen am nächsten käme, sich selbst den goldenen Reif auf das Haupt zu setzen und sich dann einen Ausbund von republikanischer Tugend zu nennen. Mit diesem Bekenntniß Boulangers ist seine republikanische Gesinnung gerichtet. Hinfort wird man in Frankreich wissen, daß man in dem früheren General nur einen Abenteurer ohne politische Grundsätze zu erblicken hat, der den Mantel nach dem Winde hängt, so oft ihm ein Erfolg zu winken scheint. Allein die Schwertstreiche, welche Floquet und Clémenceau gegen ihn führten, werden so wenig ihre Wirkung verfehlen, wie der Versuch, Boulanger von Grund aus lächerlich zu machen. Und dem Ministerpräsidenten ist diese Absicht nicht übel gelungen. Vielleicht bewährt sich in diesem Falle selbst in Frankreich noch das Wort, daß die Lächerlichkeit tödte. Eine lächerlichere Figur, als den staatsmännischen Gernegroß Boulanger, wird man heute in beiden Hemisphären schwerlich finden.

[Das Befinden des Kaisers.] Die „Voss. Ztg.“ schreibt: Zu unserer Mittheilung über das Grundleiden des Kaisers haben wir noch nachzutragen, daß das dort erwähnte wilde Fleisch nicht schon in San Remo, sondern erst in Charlottenburg Mitte April sich zeigte und ziemlich stark auftrat. Diese Stellen hielten mehrere Aerzte, u. A. Geh. Rath v. Bergmann, für Krebswucherungen, wozu allerdings die Farbe veranlassen konnte. Das wilde Fleisch lagerte besonders in der Nähe des Wundcanals, da, wo die Haut der Luftröhre mit demselben zusammenhängt. Ende April und in der ersten Woche des Mai waren diese Erscheinungen verschwunden, um nach etwa zehn Tagen sich wieder zu zeigen und dann sehr schnell zu wachsen. Zur Zeit gehen sie wieder zurück und dürften in wenigen Tagen verschwunden sein. Damit ist aber über das Uebel im Kehlkopf nichts entschieden. Jedenfalls haben die den Kaiser behandelnden Aerzte es vermieden, in der Weise, wie es in einigen hiesigen Blättern geschehen, das Vorhandensein von Krebs zu leugnen. Sie lassen diese Frage jetzt gänzlich unerörtert und Niemand von ihnen ist gesonnen, sie nach der einen oder der anderen Seite hin zu entscheiden.

[Die „Berl. Pol. Nachr.“] erklären auf das Bestimmteste, daß die Meldung, der Kaiser habe bei der Lectüre der parlamentarischen Verhandlungen der letzten Abgeordnetensitzung auf einen Zettel geschrieben: „Ein treffendes Wort zur rechten Zeit“, auf Erfindung beruht.

[Von der Akademie der Wissenschaften in Berlin] sind im ersten Quartal d. J. zur Förderung wissenschaftlicher Zwecke bewilligt worden dem Privatdocenten Dr. Fabricius in Berlin zur Begleitung des Professors Kiepert auf einer topographischen und archäologischen Forschungsreise nach dem westlichen Kleinasien 2000 Mark, dem Gymnasialdirector Professor Dr. Gerhardt in Eisleben zur Herausgabe des dritten Bandes von Leibniz' philosophischen Schriften 900 Mark, Dr. Goldstein in Berlin zur Fortsetzung seiner Versuche über elektrische Lichterscheinungen in verdünnten Gasen 1500 M., Dr. Stuhlmann in Würzburg zu einer zoologischen Forschungsreise nach Zanzibar 3000 M., der Verlagsbuchhandlung von G. Reimer in Berlin zur Herausgabe eines neuen Heftes der „Etruskischen Spiegel“ von Gerhard 180 M. und zur Herausgabe der Vita des Euthymios durch Dr. de Boor 350 Mark, Dr. Reitzenstein in Breslau zu einer Reise nach England und Frankreich behufs Vergleichung von Glossar-Handschriften des Cyrillus 500 M. — Die Akademie zählt zu Ehrenmitgliedern Generalfeldmarschall Graf v. Moltke und Prof. Gg. Hanssen in Göttingen als die beiden einzigen Deutschen, sowie Kaiser Dom Pedro von Brasilien. Der physikalisch-mathematischen Klasse gehörten 22 ordentliche Mitglieder (als ältestes du Bois-Reymond seit 1851), 8 auswärtige Mitglieder (als ältestes Professor Frz. Neumann in Königsberg seit 1858) und 79 correspondirende Mitglieder (als ältestes der mehr als 100jährige Chemiker Chevreul in Paris seit 1834), der philosophisch-historischen 22 ordentliche (Prof. Wilh. Schott seit 1841), 5 auswärtige (Sir Henry Rawlinson in London seit 1850) und 70 correspondirende (Konr. Leemans in Leiden seit 1844) Mitglieder an.

[Physikatsprüfung.] Nachdem durch die Bekanntmachung, betreffend die ärztliche Prüfung, vom 2. Juni 1883 § 18, Abs. 1, für diese Prüfung die Censuren „sehr gut (1)“, „gut (2)“ und „genügend (3)“ an Stelle der früheren „vorzüglich gut (1)“, „sehr gut (2)“ und „gut (3)“ getreten sind, erfolgt, einer neueren Bekanntmachung des Cultusministers zufolge, auch die Zulassung zur Physikatsprüfung zwei Jahre nach der Approbation als Arzt, wenn die ärztliche Prüfung sehr gut (1) oder gut (2) bestanden ist, in den übrigen Fällen nach 3 Jahren.

[Die Dombaufrage und die Frage der Errichtung des Nationaldenkmals für Kaiser Wilhelm] bildete am Dinstag Abend im Berliner Architekten-Verein den Gegenstand eines Vortrages, den Cornelius Gurlitt übernommen hatte. Der Redner, dessen Werk über neuere Baugeschichte ihm in Fachkreisen einen klangvollen Namen verschafft hat, kommt zu dem Ergebniß, daß man den Gedanken an einen Dom überhaupt fallen lassen müsse. Als diese Kirche vom Schloßplatz nach dem Lustgarten übertragen wurde, behielt man dafür die Bezeichnung „Dom“ bei, obwohl dieselbe nach der Umwandlung des katholischen Gotteshauses in ein protestantisches eigentlich ihre Berechtigung verloren hatte. In der That würde denn auch ein Dom mit der prächtigeren Ausstattung, welche er bedingt, der Anschauung der Protestanten fremd bleiben, weil er eben nur im Katholicismus begründet ist. Ebensowenig würde eine Art Ruhmeshalle, verbunden mit einer Kirche, welche ja unausbleiblich protestantisch werden müßte, interconfessionellen Charakter tragen. Man wisse, wie unliebsame Scenen die ähnlichen Zwecken dienende St. Paulskirche in London veranlaßt habe. Erinnert sei hier nur an die Bestattung des Lord Beaconsfield, bei welcher erst ein Machtspruch die erhobenen Einwände beseitigte. Auch das gleichartige Pantheon in Rom sah ähnliche Mißhelligkeiten, wie beispielsweise gelegentlich der Beisetzung Victor Emanuel's. Aus diesen Gründen empfiehlt der Redner als das allein Richtige die Anlage einer Predigtkirche. Wie man aber mit dem Dom das National-Denkmal für Kaiser Wilhelm in Verbindung bringen wolle, sei hiernach vollends unbegreiflich. Beides sei scharf von einander zu trennen, und zunächst müsse Gegenstand der Ueberlegung das sein, wie man das Programm für das Denkmal aufzustellen habe. Der Vortragende neigt zu der Ansicht, daß man, wie bei ähnlichen großartigen Wettbewerbungen, — erwähnt sei nur das zerstörte Denkmal für Ludwig XV. auf dem Eintrachtsplatz in Paris, wo belgische und niederländische Künstler sich mit Erfolg betheiligt hatten, — einen internationalen allgemeinen Wettbebewerb ausschreiben solle, ohne genauere Bestimmung des Ortes, ohne Angabe, ob das Denkmal als Reiter- oder Fußstandbild auszuführen sei, unbekümmert um jede Einzelheit. Hiernach erst wäre die Jury in der Lage, einen engeren Wettbewerb auszuschreiben. Was endlich die zu erbauende Kirche anlangt, so würde, auch wenn man von dem katholischen Charakter des Domes absieht, doch die Bestimmung derselben als Hofkirche an sich eine reichere Ausstattung veranlassen. An diesen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine lebhafte Discussion, in welcher zunächst Stadtbaurath Dr. Hobrecht das Wort ergriff, um in den meisten Punkten seine Uebereinstimmung mit dem Redner auszusprechen; nur wünschte er noch, daß der erste Wettbewerb lediglich die Feststellung des Programms bewirken solle, wobei gewiß leichte und flüchtige Skizzen sehr erwünscht wären. Baurath Orth hingegen möchte das Project einer großen Domkirchenanlage nur ungern vermissen und warnte endlich vor allzu flüchtigen Zeichnungen, um Mißverständnissen vorzubeugen.

[Der Aerztestreit in Weißensee] hat am Montag vor dem Strafsenat des Kammergerichts seinen Abschluß gefunden. Wie s. Z. mitgetheilt wurde, hatte der eine der dortigen beiden Aerzte, der Dr. G., seinen Collegen Dr. B. verklagt, weil derselbe in einem an den Ehrenrath des Vereins der Aerzte des Niederbarnimer Kreises gerichteten Schreiben ihn zahlreicher Uncollegialitäten beschuldigt und in einer Vereinssitzung, als er (Kläger) die Beschuldigungen unter Berufung auf sein Ehrenwort als ungerechtfertigt zurückgewiesen hatte, dies Ehrenwort laut angezweifelt habe. In erster Instanz war Dr. B. wegen verleumderischer Beleidigung des Dr. G. zu 4 Wochen Gefängniß und 500 M. Geldbuße verurtheilt, aber in zweiter Instanz völlig freigesprochen worden. Dem Angeklagten wurde der volle Schutz des § 193 zugebilligt, sowie auch angenommen, daß er sich mit seinen Behauptungen, auch soweit er dieselben nicht voll habe erweisen können, doch auf Grund der ihm gewordenen Mittheilungen in gutem Glauben befunden, während der Kläger allerdings die Grenzen der Collegialität nicht gewahrt habe. Die hiergegen von Dr. G. eingelegte Revision wurde gestern vom Kammergericht zurückgewiesen.

[Eine für Apothekerkreise besonders interessante Verhandlung] fand gestern vor der 94. Abtheilung des Schöffengerichts am

Landgericht I statt, vor welcher sich der Besitzer der Unter den Linden gelegenen Lucae'schen Apotheke, Herr **Grieben**, zu verantworten hatte. Durch amtsrichterlichen Strafbefehl war gegen ihn wegen Ueberlassung großer Quantitäten starker Gifte an eine Privatperson ohne ärztliche Verordnung eine Haftstrafe von sechs Wochen festgesetzt worden, gegen welche er Einspruch erhoben hatte. Die Verhandlung ergab den nachfolgenden Thatbestand: In der Anstalt des Dr. Edel in **Charlottenburg** hat der Schriftsteller Alexander W. in Folge von **Morphium- und Cocaïnsucht** Aufnahme gefunden. Am 27. Februar d. J. war derselbe zu einer Familienfestlichkeit eingeladen. Als er spät Abends zurückkehrte, nahm der ihn behandelnde Arzt Dr. Bauer sofort wahr, daß der ihm anvertraute Pflegebefohlene ein großes Quantum Cocaïn genossen haben müsse, und es gelang ihm, den Kranken nicht nur zu einem Geständniß zu bringen, sondern auch zu der Angabe zu bewegen, daß er 4 Gramm Cocaïn, sowie $20^{7}/_{10}$ Gramm (eine kolossale Quantität) Morphium aus der Apotheke des Angeklagten entnommen habe. Der Wärter, welcher dem Patienten zur Beaufsichtigung mitgegeben war, theilte mit, daß sie nach dem Familienfest in das Café Bauer gegangen waren, von wo es Herrn W. gelungen war, sich auf einige Zeit zu entfernen. Eine gleiche Entziehung der Beaufsichtigung war von ihm einen Monat vorher einem anderen Wärter gegenüber ausgeübt worden, was aber erst bei Urgirung des gegenwärtigen Falls zur Sprache kam. In der Apotheke des Angeklagten wurde nun ermittelt, daß am 27. Januar d. J. ein fein gebildeter Herr, der sich für den prakt. Arzt Dr. v. Meyer, in der Alexanderstraße wohnhaft, ausgab, erschienen war und dort ein Recept ausgeschrieben hatte, laut welchem ihm zum eigenen Gebrauche (nach seiner Angabe zu „Thierzwecken") 10 Gramm Morphium ausgehändigt werden sollten. Wegen Festsetzung des Preises war der Angeklagte selbst herbeigeholt worden, welcher aus der Unterhaltung mit dem betreffenden Herrn die Ueberzeugung gewann, es mit einem praktischen Arzte zu thun zu haben, und deshalb keinen Anstand nahm, ihm das Morphium trotz der großen Dosis aushändigen zu lassen. Am 27. Februar cr. übersandte der Pseudo-Doctor v. M. durch einen Dienstmann ein Recept in dieselbe Apotheke und erhielt darauf ohne jede Schwierigkeit 4 Gramm Cocaïn und $20^{7}/_{10}$ Gramm Morphium. Nach Aussage der Sachverständigen Dr. Edel und Bauer ist das Auftreten des Herrn W. in der That ein solches, daß er einen Nichtarzt wohl in den Glauben versetzen könne, Arzt zu sein. Die Recepte seien auch offenbar von dessen Hand geschrieben und durchaus ordnungsmäßig. Sie sprachen aber die Ansicht aus, daß nichtsdestoweniger dem Angeklagten die verlangten großen Dosen hätten auffallen müssen, um so mehr, als bekannt sei, daß Morphiumsüchtigen jeder Weg recht ist, zu dem für sie so gefährlichen Morphium zu gelangen. Mit den verabreichten Dosen hätten viele Menschen vergiftet werden können. Der Amtsanwalt erachtete die Handlungsweise für grob fahrlässig, da ein Blick in den Medicinalkalender ihm gezeigt hätte, daß es einen Dr. v. Meyer in der Alexanderstraße gar nicht giebt. Bei der Gemeingefährlichkeit der Verabreichung dieser Gifte erachte er das höchste Strafmaß von sechs Wochen Haft für durchaus geboten. Eventuell beantrage er, den Herrn W. als Zeugen zu laden. Der Gerichtshof lehnte diesen Antrag als überflüssig ab und verurtheilte den Angeklagten zur zulässig höchsten **Geldstrafe** von 150 Mark event. 30 Tagen Haft.

[**Der Verein deutscher Locomotivführer**] hielt am Dinstag in Berlin im Wintergarten des Alexanderplatz-Hotels unter Vorsitz des Herrn Claus-Dresden eine zahlreich besuchte Generalversammlung ab. Dem Berichte des Vorsitzenden zufolge ist die Zahl der Mitglieder von 8508 auf 8850 im letzten Jahre angestiegen. Das auf Hebung des Standes und Vertretung der Standesinteressen gerichtete Bestreben des Vereins ist auch im abgelaufenen Jahre durch die vorgesetzten Dienstbehörden wohlwollend unterstützt worden. Das Vermögen betrug bei Beginn des Vereinsjahres 17 188 M., bei Schluß desselben 19 138 M. An Unterstützungen wurden im Ganzen 7735 M. gewährt, darunter befinden sich 600 M. für Rechtsbeihilfe, während 3310 M. für Wittwen und Waisen zu Weihnachtsunterstützungen gezahlt wurden. Es folgte sodann eine allgemeine Besprechung über die Frage, auf welche Weise der Locomotivführer auf die Erhöhung der Betriebssicherheit mit einzuwirken vermöge. Die Versammlung genehmigte folgende Resolution: „Die Bestrebungen des Vereins richten sich auf Erreichung der möglichsten Betriebsfähigkeit, indem unsere Organe es sich angelegen sein lassen, bei jedem Unfall zum klaren Erkennen der wirklichen Ursachen und durch Verbreitung der gewonnenen Erfahrungen zur Abstellung derselben beizutragen. Die eifrigste Betheiligung im Sinne dieser Vereinstendenz wird dringend empfohlen. Weiter erstrebenswerth ist die allseitige Einführung eines leicht zu handhabenden Meldewesens."

[**Der Beleidigungsproceß Paul Singer**] ist am Montag zu Ende geführt worden. Auf die Vertheidigungsrede des Rechtsanwalts Wolff für die Herren Bachler und Dopp antwortete der Kläger, Herr **Singer**: Die Ausführungen der R.-A. Wolff erinnern ihn an das Wort Talleyrands: „Gebt mir von einem Menschen nur drei Worte und ich bringe ihn an den Galgen!" Für jeden Unbefangenen werde als Ergebniß dieser Verhandlungen feststehen, daß nicht der Beweis der Wahrheit, sondern derjenigen der Unwahrheit erbracht worden sei. Der R.-A. Wolff habe auch ganz offen durchblicken lassen, daß es ihm darauf gar nicht ankomme, daß vielmehr in erster Reihe der Gerichtssaal zur politischen Arena gemacht werden sollte, daß lediglich die Tendenz vorwog, die volkswirthschaftlichen Ansichten des Gegners zum Vortrag zu bringen und ihn selbst als Verführer der Socialdemokratie und verdammungswerthen Menschen hinzustellen. Es sei nichts davon erwiesen, daß die Firma Singer niedrigere Löhne zahlt, als andere Firmen, daß sie mit Hilfe der Arbeiterinnen-Bewegung nur auf niedrigere Löhne speculirt und hinten herum den Arbeiterinnen Entschädigungen gewährt habe. Das Einzige, was erwiesen sei, bestehe darin, daß er einer Arbeiterin, welche nicht zurecht kam, aus freiem Antrieb und gutem Willen ein Geschenk gemacht habe. Wenn wirklich eine so unschöne Aeußerung einmal in seinem Geschäft gefallen sein sollte, wie es der Paradezeuge Maaß behauptet, so sei er der Erste, der diese Aeußerung ernstlich verdammt, aber selbst der Paradezeuge Maaß habe nicht zu behaupten gewagt, daß dieses mehr war, als eine gelegentlich leichtsinnig hingeworfene Bemerkung oder daß gar solche Anschauungen der Gepflogenheit der Firma Singer entsprächen. Von Alledem, was von dem Vorsitzenden im Anfange der Verhandlung als Beweisthema hingestellt worden, sei durch die Zeugen nichts erwiesen, und wenn die Beklagten für ihre Behauptung nichts weiter vorbringen konnten, als was die Zeugen gesagt, so könnte er mit dem Ausgange des Processes sehr zufrieden sein. Derselbe habe kein Atom davon erwiesen, daß die Firma Singer mit Hilfe niedrigerer Löhne auf den eigenen Geldsack speculirte oder die Arbeiterinnenbewegung in unlauterer Weise für sich selbst ausnutzte. — Angeklagter Dr. **Bachler** hält den Beweis der Wahrheit für durchaus erbracht; der Artikel habe direct an den Artikel des „Volksblattes" angeknüpft und beruhe auf glaubwürdigsten Informationen. Wenn Herr Singer sich immer dahinter verstecke, daß er als Einzelner mit den jeweiligen ökonomischen Verhältnissen rechnen müsse, so beweise er, daß die von ihm vertretenen Ideen utopische seien, die er verlassen müsse, da es nie gelingen werde, die ganze Welt unter einen Hut zu bringen. Angeklagter **Dopp** hält formell eine Beleidigung seinerseits nicht für vorliegend und den Wahrheitsbeweis für glänzend gelungen. Es lasse sich nicht wegdeuteln, daß die Firma Singer die Arbeiterinnen an sich gezogen und die Hungerlöhne von 2 Mark für Jäckchen ganz plötzlich auf 1,20 Mark herabgesetzt habe. Ein stärkeres Herabdrücken der Preise und eine größere Ausnutzung der weiblichen Industrie lasse sich nicht denken, und Herr Singer werde auch das entsetzliche Wort seines Mitinhabers nicht wegdeuteln. Schon diese eine einzige bezeichnende Aeußerung, über welche die ganze Welt aufschreien müsse, würde vernichtend sein für die Firma Singer und den Kläger Paul Singer. Damit war die Beweisaufnahme beendet. Das **Urtheil** wird am 9. Juni, Vormittags 10 Uhr, verkündigt werden.

* **Berlin**, 5. Juni. [**Berliner Neuigkeiten.**] **Eine aufregende Scene** spielte sich Montag Abend in der 10. Stunde in der Charlottenburger Flora ab. Als der zu dem Hagenbeck'schen Thiertransport gehörige Nilpferdwagen, der mit seinen Insassen die Kleinigkeit von 35000 Pfund wiegt, von der Spreeseite aus in die Flora einfuhr, prallte der mit sechs schweren Pferden bespannte Wagen derart gegen den rechten Thorwegpfeiler, daß letzterer mit dem schmiedeeisernen Thorflügel nach innen stürzte, im Fallen auch den eisernen Gitterzaun mit seinen Steinpfeilern in einer Länge von etwa 20 Schritt mit sich reißend. Auf den Gitterzaun war kurz vorher eine Anzahl Kinder geklettert, welche bei dem Einsturz zu schaden gekommen wären, wenn nicht einer der den Transport begleitenden Herren, die Katastrophe voraussehend, hinzugesprungen wäre und die Kinder verscheucht hätte. Nur ein auf dem Grundstück beschäftigter Glaser wurde von einem fallenden Pfeiler mit umgerissen und erlitt leichte Brustverletzungen. Der Nilpferdwagen selbst sank in dem weichen Erdreich bis an die Achsen ein und mußte während der Nacht auf der Stelle belassen werden, da die nöthigen Werkzeuge, ihn wieder flott zu machen, nicht so schnell herbeigeschafft werden konnten.

Das „Fr.-Bl." meldet: Am 26. April cr. erfolgte die gerichtliche Scheidung des Herrn v. **Uechtritz** von seiner Gattin, geborenen v. **Bleichröder**, bei welcher Herr v. Uechtritz als der schuldige Theil erklärt wurde. Ueber den Verbleib des Helden dieser traurigen Angelegenheit verlautet, daß derselbe sich nunmehr zum zweiten Male in seiner Heilanstalt für Nervenkranke aufhält, nachdem er erst vor Kurzem als geheilt entlassen worden war. (Vgl. Depesche in unserer gestrigen Morgenausgabe.) Durch dieses Leiden war Herr v. Uechtritz verhindert, seiner Ehrenpflicht zu genügen und der s. Z. an ihn ergangenen Forderung des Bruders der tief gekränkten jungen Frau Folge zu leisten. Der Erlös des Heirathsgutes ist, wie wir erfahren, in den Händen des Herrn v. Uechtritz geblieben.

Frankfurt a. M., 3. Juni. [**Parteiversammlung der Deutschfreisinnigen.**] Heute Vormittag **11 Uhr** fand hierselbst eine Versammlung der deutschfreisinnigen Partei statt. Herr Landtagsabgeordneter **Flinsch** begrüßte die Anwesenden und gab seiner Freude über das zahlreiche Erscheinen der Parteigenossen Ausdruck, dasselbe als eine Gewähr für die günstigen Erfolge der Verhandlungen bezeichnend. Alsdann ertheilte er Herrn Reichstagsabgeordneten **Rickert** das Wort. Derselbe führte in seiner fast 2stündigen, zündenden Rede zunächst aus, daß man mit Unrecht immer behaupte, wir in Preußen seien in Bezug auf freiheitliche Entwickelung am weitesten zurück, das sei ein Vorurtheil, denn er habe sich in der jüngsten Zeit davon überzeugt, daß es zum Beispiel in Baden, welches Land er bis dahin für ein Eldorado der Gesinnungsfreiheit gehalten, woselbst Jeder nach seiner Façon selig werden könne, auch nicht besser stehe, als bei uns. Der einzige Unterschied, der zwischen Ost- oder Westpreußen und Baden bestehe, sei der, daß der Druck in letzterem Lande in liebenswürdigerer Weise ausgeübt werde. Die badische Presse stehe sogar noch hinter der preußischen zurück, aber auch hier werde der Druck auf die Amtsblätter nur in nicht so markanter Weise als bei uns ausgeübt. Redner wendet sich dann zu der bekannten Sonnabend-Verhandlung im preußischen Abgeordnetenhause und deren Folgen, einleitend dazu bemerkend, daß die Volksvertretung in diesen Tagen mehr als je auf dem Posten zu sein verpflichtet gewesen, denn wenn man heute nicht im Stande sei, die freiheitlichen Rechte aufrecht zu erhalten, dann könne man ruhig einpacken. Pflicht der Volksvertretung sei es gewesen, vor den Wahlen die vorgekommenen Gesetzwidrigkeiten festzustellen, zu sagen, daß ein Landrath sich hingestellt, den Bruder des Ministers als Candidaten empfohlen und auf Befragen erklärt habe, er sei beauftragt, Politik zu treiben. Den Wählern der Elbinger Gegend gebühre warmer Dank dafür, daß sie einen so wohl begründeten Protest eingereicht haben, um so mehr, als es in dortiger Gegend mit den unglaublichsten Schwierigkeiten verknüpft sei, die Beweise für vorgekommene Beeinflussungen beizubringen. In jedem Wahlkreise sollten zum Schutze der Wahlfreiheit Comités gebildet werden, die darüber zu wachen hätten, daß weder von Beamten noch auch von Arbeitgebern ein Druck auf die Wähler ausgeübt werde. Sofort sollte jede Wahlbeeinflussung festgestellt werden; auch dann, wenn die Freisinnigen Sieger geblieben seien, denn bringe in unserer Zeit ein Abgeordneter, vorgekommene Unzuträglichkeiten bei Wahlen im Parlament zur Sprache, so antworte der Minister: „Thatsachen, Beweise" und diese Antwort werde dem Volksvertreter selbst dann zu Theil, wenn die Spatzen die Vorkommnisse von den Dächern pfiffen. Die Kreuzzeitung schreibe gestern, dem Minister v. Puttkamer werde es ein Leichtes sein, zu beweisen, daß niemals (Redner wiederholt das Wort und sagt: Bedenken Sie, meine Herren, „niemals"!) Wahlbeeinflussungen vorgekommen seien, wenigstens nicht mit seinem Wissen und seinem Willen. Er habe an seinen Kopf gefaßt, als er das gelesen und anfänglich gemeint, das Blatt sei nur für ihn gedruckt gewesen. Weit sei es gekommen, wenn man dergleichen zu sagen wage, wenn man den Wählern eine solche Gedächtnißschwäche zumuthe. Redner spricht sodann über die bei der jetzigen Zusammensetzung des Parlaments möglichen Parteigruppirungen, wobei er als die meist vorkommende jene des Zusammengehens der sog. Vaterlandsverräther auf der einen, und der sogen. „nationalen" Männer auf der anderen Seite bezeichnet. Zuweilen aber kämen auch andere Combinationen vor, so bei der Annahme seines Antrages, den Minister aufzufordern, Anweisung zu geben, daß Wahlgeometrie ferner nicht getrieben werden möge. Bei diesem Antrage seien Nationalliberale, Freisinnige, Centrum und Polen zusammengegangen, eine wunderliche Combination, die bei manchem Nationalliberalen noch nachträglich ein gänsehäutiges Gruseln verursacht habe. Weshalb schwärze man nun die Freisinnigen gleich an, wenn sie einmal mit dem Centrum zusammengingen? Er glaube, der Reichskanzler nehme ganz gerne Wechsel auf Sicht, in welchen Alles unterschrieben wäre; er würde sich nichts daraus machen, von welcher Partei sie seien und ruhig Alle reden lassen, so viel sie wollten. Die Nationalliberalen, welche die mehrerwähnte Sonnabend-Debatte eigentlich hervorgerufen, seien nicht mehr die alten Nationalliberalen, zu denen ein Lasker und Twesten gehörte. Lasker würde bei einer Verhandlung wie an jenem Sonnabend aufgesprungen und für die Rechte des Volkes eingetreten sein; die jetzigen Nationalliberalen hingegen könnten weiter nichts, als ihre Gegner angreifen, diesen die nationale Gesinnung bestreiten, während doch in ihrer Presse Schandartikel gedruckt worden seien, welche die geschmähten Vaterlandsverräther nicht einmal ihrem Inhalte nach andeuten möchten. Die Staatsanwälte habe die freisinnige Partei nicht angreifen, noch weniger anrufen wollen, als sie der „Dresdener Nachrichten" im Parlament gedachte, sondern nur feststellen wollen, mit wie ungleichem Maße im Reiche gemessen werde.

Aber nicht nur auf dem Gebiete des Herrn von Puttkamer finde sich hinsichtlich vorgekommener Wahlbeeinflussungen Material, sondern auch auf dem des Herrn v. Goßler, der Herren v. Bronsart und v. Scholz. Er erinnere nur an das Eingreifen der Kreisschulinspectoren, an die Kriegervereine und das Vorkommniß, daß ein Mann, der sich zum Lotterie-Collecteur meldete, ein politisches Examen bestehen mußte. Vor allen Dingen müsse aber darauf geachtet werden, daß die Kriegervereine, welche Anhänger aller Parteien in sich schließen, nicht zu politischen Parteizwecken mißbraucht würden. Dem Herrn Kriegsminister habe er schon privatim eine Interpellation über vorgekommene Wahlbeeinflussungen angekündigt, denn gerade jetzt, wo ein ernster Wille über uns walte, der entschlossen sei, dem Volke die freie Wahl zu sichern, sei es ganz besonders geboten, alle Unzuträglichkeiten ans Licht zu ziehen.

Wenn einmal geändert werden soll, dann möge man eine Aenderung des Wahlsystems herbeiführen, das Ministerverantwortlichkeitsgesetz, das Schulgesetz und die Landgemeindeordnung einführen. Man möge dafür sorgen, daß die Piepmeierei und Katzenbuckelei aufhöre, denn so lange diese dominirten, könne kein Kaiser und König helfen und möge er noch so gerne wollen. Auch die üblen gesellschaftlichen Rücksichten müßten aufhören; der Bürgerstand müsse nicht darnach schmachten mit Beamten und Militärs zu verkehren, die Töchter und die Gattin müßten sich nach dem Vater richten. Die Ueberhebung einzelner Klassen müsse verschwinden, Jeder solle vom Andern glauben, daß ihm das Heil und Wohl des Vaterlandes ebenso am Herzen liege wie ihm selbst. Herr Rickert schließt seine manchmal von minutenlangem stürmischen Beifall unterbrochene Rede mit

---

Pariser Plaudereien.

Paris, 4. Juni.

Ist es heute angemessen, wo am politischen Himmel drohend schwarze Wetterwolken aufsteigen, wo bereits dumpf der Donner, wenn auch nicht der Geschütze, so doch der der Haß- und Drohreden in den Parlamenten grollt, die kleinen Pariser Tagesereignisse in leichtem Tone zu besprechen? So frage ich mich beim Beginn meiner diesmaligen Plaudereien! Ein kategorisches „Nein" drängt sich mir unter die Feder. Deshalb lasse ich für dieses Mal die Besprechung der zauberischen Frühlingsfeste, deren glänzendste jedoch erst in den nächsten Wochen stattfinden, die Wiedergabe der tausend kleinen interessanten und picanten Salon- und Gesellschaftsereignisse, die Localgeschichte — um einmal eine knappe psychologische Skizze zu geben, einen Abriß von dem, was zur Zeit die Herzen der Franzosen bewegt. In einem Moment wie dem gegenwärtigen ist es auch dem Chroniqueur einmal erlaubt, das, was er bei seinen Streifzügen durch die Stadt in allen Kreisen erlauscht, was er aus den Schlägen des „Herzens der französischen Republik", der „Welt" sagen die Chauvinisten, erkannt — wiederzugeben, und dabei die politischen weltbewegenden Ereignisse zu streifen.

Ein tiefer, dumpfer Groll gegen alle fremden Nationen, fast ohne Ausnahme, erfüllt zur Zeit das Herz des Parisers, des Franzosen. Nie ist seine nationale Eitelkeit so grausamen Demüthigungen ausgesetzt gewesen, als dies jetzt der Fall ist. Gewiß — er hat zur Zeit zahlreiche Gründe, sich getroffen zu fühlen: hat er aber das Recht, sich darüber zu beklagen?

Nein — und abermals nein! Wenn er mit klarem, unbefangenem Blick die Situation prüfen, wenn er schonungslos der Wahrheit auf den Grund gehen würde, dann müßte sich ihm die grausame Erkenntniß aufdrängen, daß er allein der Schuldige, daß heute nur aufgeht, was er selbst gesäet hat. Und er müßte sich vor die Brust schlagen und sagen: „Mea culpa, mea maxima culpa!" Doch das thut der Franzose nicht. Mit wilder Verbissenheit, mit leidenschaftlicher Wuth wirft er alle Schuld auf den Fremden, auf den „Mißgünstigen". Und sein Stolz bäumt sich auf bei jedem Schlage, den sein Hochmuth empfängt! —

Die Auslassungen des ungarischen Ministerpräsidenten Tisza haben seinen besonderen Grimm erregt. Nie habe ich hier eine derartige wilde Empörung gesehen, als bei dem Bekanntwerden der Rede Herrn Tisza's; die verschiedenen Grenz-Incidenzfälle des verflossenen Jahres, die Reibereien mit Italien, selbst die Einführung des Paßzwanges an der elsaß-lothringischen Grenze hatten nicht annähernd dieselbe Wirkung.

Was? die Ungarn unterstehen sich, eine schlechte Meinung von uns zu haben, dieses Volk, dem wir stets unsere Sympathien bezeugt? Diese Zigeunerbrut — ich citire wörtlich —, dieses barbarische Hunnenvolk, diese Knechte Bismarck's, diese Halbwilden, diese Bettler! So änderte sich mit einem Male der Ton gegen die „edlen Mitbürger Kossuth's, die Landsleute Petöfi's"! Und nun kam es heraus, daß Munkaczy, dieser internationale Farbenschmierer, ein frecher Eindringling in der französischen Gesellschaft ist, daß die Zigeunerhorden, die Paris beherbergt (es sind damit die zahlreichen, bisher sehr beliebten ungarischen Capellen gemeint), das musikalische Gefühl der Franzosen und zugleich die „Hauptstadt der Welt" verunglimpfen u. A. m. Selbst der todte Liszt wurde in gemeinster, niederträchtigster Weise angegriffen. Kurzum, es wiederholte sich dasselbe Schauspiel, derselbe Stimmungsumschwung, wie seiner Zeit bei dem Anschluß Italiens an das europäische Friedensbündniß.

Nie hat sich bei irgend einer Gelegenheit der Schwindel, den die Franzosen mit ihrem „Internationalismus" und ihrer Generosität treiben, crasser gezeigt, als dieses Mal. **Frankreich ist nicht generös gegen die fremden Nationen aus wahrem Herzensdrange, sondern höchstens aus Eitelkeit, häufiger noch aus Berechnung.** Das ist die Wahrheit, die sich jetzt Allen aufdrängen muß. In seinem Hochmuth getroffen, vergißt es alle Rücksichten, am ersten die des Tactes und der Wohlanständigkeit.

Niemandem würde es einfallen, die Franzosen deshalb zu tadeln, weil sie die Andeutungen Herrn Tisza's, Frankreich biete dem internationalem Eigenthum keine genügenden Garantien, energisch bekämpften und zu widerlegen suchten, das war ihr Recht, an dem nicht zu rütteln ist. Und wenn gegen Herrn Tisza persönlich hier und da ein scharfes Wort gefallen wäre, so hätte man das wegen der immerhin begreiflichen Erregung verziehen. Aber eine ganze Nation, die man zuvor bis in den Himmel zu heben vorgab, wegen einer schließlich doch in durchaus höflichen Ausdrücken gehaltenen Rede des Leiters ihrer Regierung in den Staub zu ziehen — das beweist eine Engherzigkeit des Urtheils, eine Unreife und eine Unduldsamkeit, gegen die sämmtliche Phrasen aus dem großen französischen Vocabel-Schatze von wohltönenden Bezeichnungen vergeblich ankämpfen.

Verachtung und Spott heuchelt man gegen Ungarn und Italien, um die beiden Länder in ihrem Stolze zu verwunden, in der That verbirgt man nur den Haß darunter, weil sie treu zu dem deutschen Friedensbündnisse stehen. Uns kann diese Art der Bekämpfung, uns können diese Repressalien recht sein; wer die Ungarn und Italiener kennt, wird wissen, daß sie solche tödtlichen Beleidigungen, wie sie ihnen von Frankreich zugefügt wurden, und die sie in ihrem Nationalstolz, nicht nur in ihren Staatsleitern treffen, über die ja ihre Ansichten abweichender Art sein können, nie vergessen.

Aber die Verbitterung der Franzosen, in die sie sich hineinverrannt, zeigt sich nicht nur gegen Völker, die sie in politischer Hinsicht zu bekämpfen haben, nein, sie giebt sich auch gegen Nationen zu erkennen, mit denen sie angeblich in vollkommenster Ideengemeinschaft stehen. So las ich dieser Tage in verschiedenen Journalen heftige Angriffe gegen die „hinterlistige Politik der Yankees", welche Argentinien Frankreich mehr und mehr zu entfremden trachteten. Also auch gegen die große amerikanische Republik wendet sich der Franzose mit wuthschnaubenden Reden, wenn sie seine Kreise zu stören wagt.

Trotzdem drapiren sie sich noch heute vor aller Welt mit ihrer Generosität gegenüber allen Völkern: an ihrem gastlichen Herde finde Jeder Aufnahme, aller Welt stehe ihr Land offen und sie trieben ihre Langmuth sogar soweit, procentual mehr Almosen aus öffentlichen Mitteln an Fremde als an Einheimische zu vertheilen. Um die Gemüther zu verhetzen, brachte das „Petit Journal", das mit seiner Million täglicher Auflage einen ungeheuren Einfluß auf die öffentliche Meinung ausübt und dessen Auslassungen man stets mit großer Aufmerksamkeit verfolgen muß, nach der Bekanntwerdung des Paßzwangs-Erlasses in großen Lettern eine Statistik, derzufolge unter je 1000 in Paris domicilirten Fremden 176 dem Deutschen Reiche angehören, während unter je 1000 ausländischen Almosenempfängern 275 Deutsche sich befänden, wir also das größte Bettlervolk seien. Tief beschämend wäre es für uns, wenn diese Behauptung unverfälschte Wahrheit wäre; aber mit der Sache hat es glücklicher Weise eine ganz andere Bewandniß. Der Franzose, der immer seine „bonne foi" gegenüber der mauvaise foi der Deutschen rühmt, vergißt nämlich die kleine, aber recht werthvolle Bemerkung hinzuzusetzen, daß von den 275 Deutschen unter je 1000 Almosenempfängern über 200 Elsaß-Lothringer sind, Leute, die den „Patriotismus" der Franzosen in der That aufs Schamloseste ausbeuten. Alles was unter der so fleißigen und industriellen Bevölkerung der Reichslande an Faullenzern, Vagabonden u. s. w. existirt, kommt nach Paris und läßt sich als Opfer „preußischer Brutalität" aus der Armenkasse Unterstützungen geben, überdies noch die Mildthätigkeit Privater durch Absingung von Liedern wie „Je suis Alsacien" mit dem Reime „Je ne serais jamais Prussien" ausbeutend. Diese Art Generosität der Franzosen den Deutschen gegenüber wird schwerlich Jemandem imponiren.

Aber, wie ich schon oben bemerkt, die Abneigung, ja der Haß, die Verbitterung der Massen wird nicht nur gegen die Deutschen, sondern gegen alle Völker, ausgenommen natürlich die Russen, geschürt, weil die Entwicklung all dieser Nationen eine Schmälerung der Rechte der „Grande nation" ist. Die nationale Eitelkeit dieses Volkes verträgt es nicht, daß Frankreich von vielen Staaten nicht nur erreicht, sondern überflügelt ist. Wir können für diese Stimmung der Menge nicht den hehren Ausdruck „Patriotismus" anwenden. —

Dagegen sind wir die Ersten, den Franzosen Recht zu geben, wenn sie sich energisch verwahren, ihre Capitale für Uebelstände in einen bösen Ruf vor der Welt gebracht zu sehen, die sich nur aus der übergroßen Ansammlung von allerlei verdächtigem Gesindel aus allen Ecken und Enden der Welt ergeben. In einem neuen Romane Hector Malot's „L'auberge du monde" (die Weltherberge, ein sehr glücklich gewählter Ausdruck für Paris) wird diese Tendenz vielleicht

der Aufforderung, daß Jeder ein Apostel für die Selbstständigkeit des Bürgerthums werden, daß Jeder nach seiner Stellung und Kraft dazu beitragen möge, daß das deutsche Volk nicht nur stark nach außen, sondern auch glücklich und zufrieden im Innern werden möge. Damit sei es nicht genug, daß der Deutsche gleich dem Römer sagen könne „Civis Romanus sum“, sondern daß dem Volke freiheitlich zu denken, zu glauben und zu handeln vergönnt sei. Dahin mußten wir kommen, daß vor den Reichskanzler hingetreten und gesagt werden könne: „Durchlaucht, es giebt Zeiten, in denen liberal regirt werden muß. Die Jetztzeit ist eine solche, regieren Sie liberal.“ (Langanhaltender stürmischer Beifall.)

Herr Flinsch dankt Herrn Rickert für sein Erscheinen und seinen Vortrag, worauf ein Herr aus der Versammlung dem Wunsche Ausdruck giebt, daß in Zukunft die beiden Abgeordneten Frankfurts nicht mehr politisch einander gegenüber stehen möchten. Herr Dr. Geiger schließt sich diesem Wunsche an, indem er dabei betont, daß diejenige Partei, die mit der Fortschrittspartei zusammengehen wolle, hinfüro nicht mehr zu dictiren versuchen, sondern zu verhandeln geneigt sein möge. Er stellt sodann folgenden Antrag:

Die heutige freisinnige, aus mehr als 6 Reichstagswahlkreisen besuchte Wählerversammlung spricht den Abgeordneten der freisinnigen Partei im Land- und Reichstage für deren mannhaftes Eintreten für die Rechte des Volkes und der freiheitlichen Errungenschaften den wärmsten und herzlichsten Dank aus, insbesondere auch den Abgeordneten Rickert und Eugen Richter für ihr energisches Auftreten in den letzten Sitzungen des preußischen Abgeordnetenhauses.

Derselbe wird einstimmig angenommen.

Frankreich.

s. **Paris**, 4. Juni. [**Boulanger in der Kammer.**] Mit großer Mühe dränge ich mich aus der engen, in der glühenden Junitemperatur zu einer wahren Hölle gewordenen Loge der auswärtigen Journalisten der Deputirtenkammer heraus, um eine flüchtige Skizze der heutigen denkwürdigen Sitzung Ihnen zu übermitteln. Wie ein Triumphator hoffte Boulanger seinen zweiten Einzug in die Kammer zu halten, umjauchzt von seinem Volke, aber nur eine sehr kleine Schaar seiner Anhänger hatte sich zu der geplanten Ovation zusammengefunden. Ihre Vive Boulanger-Rufe klangen recht schwach in den menschenerfüllten Straßen wieder. Die Kammer war ziemlich vollzählig versammelt, um dem Reclamehelden einen ordentlichen Empfang zu bereiten. Der Prätendent machte sofort, wie er auf der Tribüne erschien, um aufs Neue nach der gestrigen Zurückweisung der Forderung augenblicklicher Verfassungs-Revision durch das Cabinet dieselbe zu verlangen, einen recht kläglichen Eindruck. Man sah es ihm an, daß ihm die Situation sehr unbehaglich war. Von allen Seiten blickten ihn haßerfüllte Menschen an, ebenso von der Rechten, von der er vielleicht Hilfe erwartet, als von der Linken. Und wie er dann anfing, im echten Dictatortone zu sprechen, daß die Manifestationen, die auf seinen Namen vom Volke veranstaltet, ihn verpflichteten, der Kammer den Willen der Nation kund zu geben, da brach der Sturm von allen Seiten los. Jede der überhebungsvollen Phrasen dieses Volksverführers wurde zum Gegenstand einer heftigen oft treffenden Erwiderung seitens einiger Deputirter. Ein Zug unermeßlicher Verachtung und gleichzeitig patriotischer Begeisterung ging durch die republikanischen Deputirten. Alle waren sich bewußt, daß dieser Augenblick einer der wichtigsten Momente in dem seit Monaten eröffneten Kampf um die Republik sei. Und auch auf der Rechten fühlte man, daß, wenn man nicht Alles in Frankreich aufs Spiel setzen, wenn die Monarchisten und Bonapartisten nicht alle Hoffnungen auf ihre eigenen Prätendenten aufgeben wollten, sie diesem Manne mindestens zeigen müßten, daß sie sich zwar seiner bedienten, daß sie ihm aber trotzdem zur rechten Stunde als erbitterte Feinde gegenüberstehen würden. Aber durch Nichts von all dem beirrt, sprach Herr Boulanger weiter, angefeuert von Laguerre und seinen Genossen, die 10 Mann hoch die 500 Deputirten terrorisiren zu können glaubten. Gegen Alles, was Autorität besitzt, erging sich der edle Held: — gegen Kammer und Senat, gegen Beamte und zuletzt gegen den Präsidenten der Republik, den er einen „soliveau“ (unbrauchbaren Menschen) nannte, Alles im Auftrage des Volkes. Scharf und treffend sagte der Präsident, als man für diese Frechheit den Ordnungsruf verlangte: „Das alles hat im Munde dieses Mannes keine Bedeutung.“ Der Raufbold Cassagnac glaubte bei dieser würdigen Bemerkung des Präsidenten seinem Schützling zu Hilfe eilen und Herrn Méline ein Urtheil über den Redner absprechen zu müssen, lief aber dabei sehr schlecht an. Und als der Volksfreund einen Blick in seine Karten gestattete, indem er ausrief: „Die Minister müssen außerhalb der Kammer erwählt werden und dürfen nur dem Staatschef verantwortlich sein,“ da erscholl es entrüstungsvoll und einstimmig von den Republikanern: „C'est l'empire!“ — Der heutige Tag war eine Niederlage für Boulanger! Die Deputirten haben bewiesen, daß sie zu festem Widerstande entschlossen sind, und die Straße hat sich trotz aller Hetzereien boulangistischer Blätter ruhig gehalten. Warten wir nun ab, welchen Widerhall dieses lärmende Auftreten des Prätendenten, der mit seinem Vorschlage — dem sechsten Revisionsantrage, der zur Zeit der Kammer vorliegt, — doch nur Reclame machen und sein „in Action Treten“ laut aller Welt anzeigen wollte, im Lande haben wird.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 6. Juni.

Die polizeilichen Verordnungen über die Sonntagsheiligung werden in den einzelnen Städten in verschiedener Weise gehandhabt. Von allgemeinem Interesse dürfte daher der folgende Bericht der „Ostsee-Zeitung“ sein:

In einer gestern Abend im Hotel zum „Deutschen Hause“ abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung des Verbandes Stettiner Geschäftsinhaber berichtete der Vorsitzende, Herr J. Kurz, über eine Entscheidung des Landgerichts I in Berlin, betreffend die Sonntagsheiligung und den Verkauf während der Kirchzeit. Dem Kaufmann Max Wolffsohn, welcher in Berlin in der Chausseestraße zwei Läden (Putz- und Weißwaarengeschäfte) besitzt, war wegen wiederholter Uebertretung der Vorschriften über die Heilighaltung der Sonntage ein polizeiliches Strafmandat zugestellt worden. W. hatte in seinen Geschäften bei verhangenen Fenstern und eingeklinkten Thüren während der Kirchzeit verkauft. Es waren verschiedentlich Leute beobachtet worden, welche mit Packeten beladen die Läden verließen, in welche sie ohne Packete eingetreten waren. W. erhob gegen das ihm zugestellte Strafmandat Widerspruch, wurde aber vom Schöffengericht zur Zahlung verurtheilt. Auf die gegen das Urtheil des Schöffengerichts durch W. eingelegte Berufung erkannte die Strafkammer VIa des Landgerichts I durch Erkenntniß vom 4. Mai d. J. unter Aufhebung des ersten Urtheils auf Freisprechung, weil angenommen wurde, daß durch das Verkaufen bei verhängten Fenstern und eingeklinkten Thüren eine Störung nicht verursacht worden sei, da von der Straße aus nicht beobachtet werden konnte, was sich im Innern des Ladens zutrug. — In einer sich anschließenden Debatte wurde vorgeschlagen, den Versuch zu machen, auch für Stettin eine endgiltige Entscheidung darüber herbeizuführen, ob die Regierungsverordnung vom 1. Juli 1858, welche auch den Verkauf im Innern des Ladens während der Kirchzeit ausdrücklich verbietet, auf gesetzlichen Grundlagen beruhe oder ob dieselbe nicht eine zu weit gehende sei. Es wurde beschlossen, gegen eins der nächsten Strafmandate, durch welches ein Verbandsmitglied betroffen wird, Widerspruch zu erheben und den Proceß auf Kosten des Verbandes event. bis zur letzten Instanz durchzuführen.

Statistische Nachweisung
über die in der Woche vom 20. Mai bis 26. Mai 1888 stattgehabten Sterblichkeits-Vorgänge.

Namen der Städte.	Einwohner per Tausend.	Verhältniß pro Jahr auf 1000 Einw.	Namen der Städte.	Einwohner per Tausend.	Verhältniß pro Jahr auf 1000 Einw.	Namen der Städte.	Einwohner per Tausend.	Verhältniß pro Jahr auf 1000 Einw.
London ...	4 216	16,6	Dresden ..	254	20,3	Braunschweig ..	88	12,7
Paris	2 260	21,6	Odessa	217	17,7	Halle a. S.	85	23,2
Berlin	1 414	18,2	Brüssel ...	175	21,2	Dortmund	82	12,9
Petersburg	928	43,4	Leipzig ...	177	15,8	Posen	69	22,4
Wien	790	29,7	Köln	166	22,3	Essen	67	—
Hamburg inclVororte	486	30,5	Frankfurt am Main	160	24,5	Würzburg .	56	24,6
Budapest .	442	35,5	Königsberg	154	26,3	Görlitz ...	58	23,1
Warschau .	431	35,4	Venedig ..	145	22,8	Frankfurt a. d. Oder	55	20,6
Rom	355	24,2	Danzig ...	116	22,5	Duisburg .	49	22,5
Breslau ..	313	33,0	Magdeburg	149	18,5	München-Gladbach	46	15,2
Prag	288	36,6	Chemnitz ..	115	36,3			
München .	272	30,8	Stettin ...	102	21,1			

Außerdem haben eine hohe Mortalitätsziffer: Lübeck 33,4, Warschau 35,4.

* **Deutsche Landwirthschaftliche Ausstellung in Breslau; Tagesordnung für den 7. Juni cr.**

Die Ausstellung wird Morgens um 8 Uhr eröffnet. Der Tagespreis an der Kasse beträgt 3 Mark. Das Vorführen und Richten der Thiere in sämmtlichen neun Ringen erfolgt bereits von 8 Uhr an. Die Eröffnungsfeier findet um 11 Uhr Vormittags im Pavillon des großen Ringes statt; die Musik wird von 10½ Uhr bis um 4 Uhr spielen. Die erste Gesammtausschußsitzung beginnt um 4 Uhr Nachmittags im Kurgarten von Hellmich. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1) Mittheilung der Wahlliste für Präsident und Gesammtausschuß. 2) Bericht über den Rechnungsabschluß am 31. März 1888. 3) Bericht über die Geschäftsstelle für Saatgut. 4) „Die Preisfeststellung auf den Märkten“; Vortrag des Herrn Oekonomierath Petersen-Eutin. 5) „Die Ausfuhr von landwirthschaftlichen Erzeugnissen“; Vortrag des Herrn Oekonomierath von Mendel-Halle a. S. — Die Zusammenkunft der Richter für die Zugprüfung findet um 5 Uhr Nachmittags im Geschäftszimmer der Ausstellung auf dem Friebeberg statt. Folgende vier Ausflüge sind für den ersten Tag (7. Juni) projectirt: Nach dem Rittergut Schmolz (Bes. Herr von Wallenberg-Pachaly) — Abfahrt 3 Uhr 20 Min. Nachm., Rückkunft 9 Uhr 30 Min. Abends —; nach dem Rittergut Klein-Tinz (Bes. Herr von Obermann) — Abfahrt und Rückkunft unbestimmt —; nach der Majoratsherrschaft Schlanz (Bes. Herr Graf von Tschirschky-Renard) — Abfahrt 1 Uhr 45 Min. Nachm., Rückkunft 10 Uhr 15 Min. Abends —; nach den Glashaustreibereien zu Brieg (Bes. Herr Kgl. Gartenbaudirector Dr. Haupt) — Abfahrt 8 Uhr 45 Min. Vorm., Rückkunft 9 Uhr 2 Min. Abends. — Im Schießwerder findet Abends ein Concert statt.

T. Der 25. Internationale Maschinenmarkt zu Breslau.

Breslau, 6. Juni.

Wohl selten ist seitens der Aussteller mit solcher Energie und solchem Fleiße gearbeitet worden, wie in diesem Jahre. Mit fast fieberhafter Thätigkeit werden die verschiedenartigsten Aufstellungen in Angriff genommen und ebenso rasch beendet. Wir haben schon heute die Gewißheit, daß der Markt am Morgen des Eröffnungstages sich den ersten Besuchenden als vollendetes Ganzes präsentiren wird. Aus diesem Grunde verdient die Platzcommission am Jubiläumstage die höchste Anerkennung. Die Promenade ist bereits seit dem 1. dieses Monats von der Graupen- bis zur Schweidnitzerstraße für den öffentlichen Verkehr abgesperrt. Wir hätten recht sehr gewünscht, daß auch die Wallstraße vom Theater bis zur kaiserlichen Bank dem Verkehr entzogen und dem Platzingenieur zur Verfügung gestellt worden wäre, damit wenigstens einige Tausend Quadratmeter mehr für die sehr gedrängt stehenden Aussteller gewonnen wären. Bereits in unserem Vorberichte erwähnten wir, daß die Eintheilung des sonst so beschränkten Paradeplatzes trotz einer Ausstelleranzahl von nahezu 325 Firmen eine ganz vorzügliche zu nennen ist. Die nicht unbedeutende Verbreiterung des Mittelganges, die bequem angelegten Quergänge, die ein Passiren des Ausstellungsplatzes nach fast allen Richtungen hin gestatten, haben scheinbar eine Beschränkung des Flächenraums nicht zur Folge gehabt, und kein Aussteller ist von seinem Vorder- oder Nebenmann, sowie von den directen Verkehrswegen abgeschnitten.

Viele neue Aussteller, die endlich auch zu der Ansicht gelangt sind, daß der Breslauer Maschinenmarkt zu den directen Nothwendigkeiten gehört, sehen dem Verlaufe desselben mit Vertrauen entgegen. Sie haben bereits die Ueberzeugung gewonnen, daß die Prosperität des Marktes nur vom wirklichen Bedürfniß abhängt. Leider stehen uns keine statistischen Notizen, auf deren Wichtigkeit wir bereits vor 20 Jahren hinwiesen, zu Gebote, um heute ziffermäßig die Fluctuation des Maschinenmarktes nachweisen zu können. Daß der Markt in seinem Umsatz progressiv gewachsen ist, wird wohl selbst dem Laien einleuchten, welches aber die besten Märkte in einem Zeitraum von 25 Jahren waren, ist durch nichts sicher zu beweisen.

Wenn die diesjährigen Ernteaussichten auch keine glänzenden sind, so hat doch der zur richtigen Zeit eingetroffene Regen zu neuen Hoffnungen Veranlassung gegeben — und auch wir glauben bestimmt, daß sich die Wirkung davon auch auf dem Maschinenmarkte zeigen wird. Zu dem diesmaligen Jubiläumsfeste wird seitens der Markt-Commission und der Herren Aussteller alles Mögliche aufgeboten, um durch geschmackvolle Decorationen und gärtnerische Anlagen den Ausstellungsplatz zu einem würdigen und angenehmen zu gestalten. Ein ganzer Hain von Lorbeerbäumen, Palmen, Orchideen wird am Haupteingange die Besuchenden überraschen. In diesem Bosquet ist das Kolossalstandbild unseres Kaisers Friedrich aufgestellt, eingerahmt ist das Bosquet von Topfgewächsen und Gartenanlagen. Längs des Bureaus des Platzingenieurs befinden sich ähnliche Anlagen. Auch die Geschäftszimmer sind in ihrem Inneren neu ausgestattet und durch eine Sammlung werthvoller Kupferstiche und guter Bilder aus der Kunsthandlung der Firma Karsch ausgeschmückt. Der Mittelgang ist durch zwei dichte Reihen von frischgestrichenen Flaggenstangen, an deren Spitzen lustig bunte Fahnen und Fähnchen wehen, markirt. Was die Aussteller noch persönlich zur Ausschmückung ihrer Standplätze, Hallen 2c. thun werden, läßt sich heute noch nicht bestimmen, doch ist auch darin bereits

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

in etwas zu stark ausgeprägten, aber immerhin größtentheils gerechtfertigten Darstellungen aus dem Leben der Metropole verfolgt. Es ist in der That richtig, daß das Ausland, hauptsächlich England, Spanien, Süd-Amerika und Italien für die Pariser Verbrecher- und Spitzbubenwelt ein unverhältnißmäßig großes Contingent stellt und daß viele abschreckende Erscheinungen in dem Pariser Leben gar nicht ihren Ursprung im französischen Volkscharakter haben, sondern Importartikel sind. Dieser Roman mit seinen sensationellen, an die Hintertreppen-Romane erinnernden Scenen ist sicher nicht als Kunstwerk zu bezeichnen: aber in ihm kommt ein Patriotismus, eine tiefe, aufrichtige Vaterlandsliebe, die sich nicht in böswilligen Anschwärzungen des Auslandes, sondern in der Klarlegung thatsächlicher Verhältnisse ergeht, zum Ausdruck, die den Autor sympathisch und sein Streben gerechtfertigt erscheinen läßt. L. Sasse.

Die Weltausstellung in Barcelona.

Trotzdem die Ausstellungsarbeiten noch so weit zurück sind, daß die Ausstellung vor September kaum als beendigt betrachtet werden kann, ist dieselbe durch die Königin officiell für eröffnet erklärt worden. Ein besonderes Interesse erweckt die im Vergleich zu der Pariser, Londoner und Wiener verhältnißmäßig kleine Weltausstellung dadurch, daß sie die erste ist, welche in Spanien abgehalten wird, und den Beweis liefert, daß Spanien nicht allein das Land des „Weines und der Gesänge“, sondern auch der Industrie, des Handels und Gewerbes ist. Als man im Auslande von dem einigermaßen gewagten Unternehmen hörte, glaubte man kaum an seine Verwirklichung, oder höchstens an eine Parodie; so kam es, daß die Nationen die Ausstellung im Anfang mit Geringschätzung betrachteten und dieselbe nur mit wenigen Producten beschickten, bei der sich aber allmälig gestaltenden Ausdehnung und Entwickelung derselben einsahen, daß sie sich in der Bedeutung derselben doch getäuscht hatten, und daraufhin lebhafteren Antheil nahmen. Jedoch gleich von Anfang an begannen Störungen und Unregelmäßigkeiten, die ihnen die Theilnahme verleideten; so wirkte es sehr befremdend auf sie, daß trotz der erhaltenen Einladungen der Bau der für ihre Sendungen bestimmten Räume noch gar nicht einmal begonnen, oder theilweise noch in der Ausführung begriffen war. Ein energischer Protest der Aussteller änderte nichts oder wenig an der Sache; ihre Drohung, sich von der Mitwirkung zurückzuziehen, hatte nur zur Folge, daß mit beschleunigter Eile an der Fertigstellung der Bauten gearbeitet wurde, aber das festgesetzte Datum der Eröffnung verstrich, und die getäuschten Fabrikanten mußten sich, um die einmal angewandten Unkosten nicht nutzlos vergeudet zu haben, ins Unvermeidliche fügen. Die Folgen dieser Handlungsweise zeigen sich aber jetzt noch aufs deutlichste, denn die Mehrzahl der Abtheilungen der verschiedenen Nationen ist entweder noch nicht einmal in Angriff genommen, oder noch ganz unfertig, wie es mit der englischen, italienischen, russischen und der der Vereinigten Staaten der Fall ist. Die deutsche ist zwar auch nicht fertig, giebt aber bereits eine ziemlich klare Idee ihres Planes und Inhalts, der in Pianos, Uhren, Rahmen, Geschäftsbüchern, Schmucksachen, Tinten, Schreibtischutensilien, Möbeln, Zimmerdecorationen, Lampen und den neuesten Artikeln für Maschinenwesen besteht. Ohne sich durch das Drängen des Ausstellungscomités irre machen zu lassen, bauen die Deutschen jetzt mit phlegmatischem Gleichmuth ihre Abtheilung auf, als Revanche für die ihnen bei ihrem rechtzeitigen Eintreffen widerfahrene Unbill.

Der Eröffnungsfeier waren anläßlich des Besuchs der Königin bereits viele Festlichkeiten als Einleitung voraufgegangen, deren Arrangement der Alcalde Herr Rino y Taulet unternommen hatte. Mancherlei Störungen kamen jedoch auch hier vor, wie es zum Beispiel bei der im „Gran Teatro de Liceo“, dem Barcelonaer Opernhause, abgehaltenen Gala-Vorstellung, der die Königin beiwohnte, der Fall war, wo in der Ueberstürzung vergessen wurde, an die Befehlshaber des im Hafen vor Anker liegenden ausländischen Geschwaders Einladungen ergehen zu lassen, so daß dieselben zum allgemeinen Befremden durch Abwesenheit glänzten. Aehnlich ging es den Ausstellern und Berichterstattern, denen es durch die verzweifelt langsam vor sich gehende Ausstellung der Freipässe nicht möglich war, dem Eröffnungsacte beizuwohnen. Durch das vollständige Fehlen jeglicher Organisation sowohl auf dem Ausstellungsplatze wie in den Bureaux ereignete sich eine Unzahl von Mißverständnissen und Differenzen zwischen Publikum und Ausstellungscomité. Eine solche Planlosigkeit und Verwirrung herrschte, daß bei dem so einfachen Billetverkauf wegen Mangels jeglicher Angabe der verschiedenen Schalter für die Freipaß-, Abonnements- und Einzeleintrittbillets das Publikum oft stundenlang unter Püffen und Stößen sich vor irgend einem der nach seiner Meinung für dasselbe bestimmten Schalter befand, um dann zu hören, daß die von ihm gewünschten Billets an einem der anderen ausgegeben wurden. Ein Abonnement war bei dem umständlichen Vergleichen des Abonnenten mit der vorgeschriebenen Photographie zur Controle der ausschließlich persönlichen Benutzung ein so gewagtes Unternehmen, daß die Mehrzahl es vorzog, entweder ganz von ihrem Vorhaben abzustehen oder es aufzuschieben.

Imposant ist der Anblick des Weltausstellungsplatzes mit seinen Prachtgebäuden und zahlreichen zerstreut liegenden kleineren Bauwerken, bald in Form eines Gartenhäuschens, öffentlichen Kaffeehauses oder eines Eis- und Erfrischungszeltes, bald in der eines Springbrunnens, Ruhesitzes u. s. w.; aber noch mehr ins Auge sticht der kriegerische ungewohnte Anblick des sich stolz vor Anker schaukelnden Geschwaders, dessen Panzerkolosse noch vor Kurzem zum Willkommen der iberischen Halbinsel und seiner Königin aus ehernen Schlünden donnernde Grüße sandten. Der Anblick des Hafens ist wahrhaft entzückend: wohin das Auge schweift, sieht es den mit Fahnen und Wimpeln aller Farben reich geschmückten Mastenwald von 58 Fahrzeugen aller Nationen. Fern am Horizonte zeichnen sich die Silhouetten der großen italienischen, französischen und englischen Panzerschiffe gegen den azurblauen Himmel ab, während im Hafen die italienischen Torpedoboote mit französischen Jagd-Torpedodampfern und österreichischen Avisschiffen abwechseln, zwischen denen kleine flinke Schraubendampfer, die Schaluppen der Kriegsboote mit ihren Befehlshabern in Galauniform an Bord und zahlreiche mit Neugierigen besetzte Ruderboote die Wassermassen in Aufruhr bringen.

Verlassen wir den Hafen, so zieht im „Paseo de Colon“ das vielgenannte „Hotel internacional“ unsere Aufmerksamkeit auf sich. Vielgenannt, nicht, weil es ein architektonisch nennenswerthes Gebäude ist, sondern wegen seiner staunenswerth raschen Herstellung, da es in der kurzen Zeit von 57 Tagen von Grund auf erbaut worden ist. Bei einem Umfange von 5250 Quadratmeter enthält es in einer Höhe von fünf Stockwerken, die von vier Aussichtsthürmchen gekrönt sind, 500 bequem eingerichtete elegante Wohnungen. Unsern Weg nach dem Ausstellungsplatze fortsetzend, gelangen wir nach einer kurzen Wanderung in den grandiosen „Salon de San Juan“, in dem ein mächtiger Triumphbogen in einer Höhe von 25 Meter und Breite von 10 Meter unsere Aufmerksamkeit fesselt. Seine Bogen sind mit den Wappen der 49 Provinzen Spaniens und dem Schlüssel der Stadt Barcelona geschmückt, während eine allegorische Figur letztere darstellt, wie sie die Nationen belohnt, welche sie mit der Ausstellung ihrer Producte erfreut. Unter dem Bogen hindurchschreitend befinden wir uns am Eingange des Ausstellungsplatzes und sehen zur Rechten den „Palacio de Bellas Artes“ („Palast der schönen Künste“), in dessen Hauptsalon von 60 Meter Länge und 31 Meter Breite bei 5 Meter Höhe die officielle Eröffnung durch die Königin stattfand. Zum ersten Male geschah es hier, daß sich der nun zweijährige König Alfons XIII. bei einem öffentlichen Acte, allein auf einem Stuhle sitzend, präsentirte; während der ganzen Ceremonie zeigte er sich merkwürdig ruhig für sein Alter. Ein Zwischenfall ereignete sich aber auch hier, der nicht verfehlte, einen peinlichen Eindruck hervorzurufen, indem nämlich nach der Eröffnungserklärung ein Orchester die französische Nationalhymne intonirte; leise angedeutet folgten zwar die der anderen Nationen, aber stets klang wieder die Marseillaise durch.

Von den sonstigen Gebäuden des Ausstellungsplatzes ist der „Palacio de las Ciencias“*) hervorzuheben, der aber noch nicht fertig gestellt ist; er wird in seinem Innern eine Ausstellung wissenschaftlicher Gegenstände und Instrumente bergen. Das Hauptgebäude ist der „Palacio de la Industria“ (Industriepalast), welcher eine Oberfläche von 70 000 Q.-M. einnimmt und die Form eines ungeheuren Fächers hat; er enthält in seinem Innern die Producte der einzelnen Nationen, deren Aufstellung aber noch, wie Anfangs erwähnt, zu weit zurück ist, um bereits jetzt gebührend besprochen werden zu können.

(Hann. Cour.)

*) Wissenschaftspalast mit 3200 Meter Flächenraum.

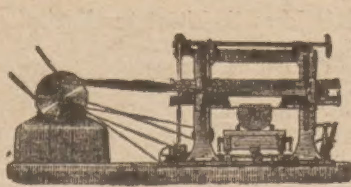
Die

Fowler'schen Dampfpflüge

sind in Thätigkeit zu sehen
am 7., 8. und 9. Juni 1888,
von 10 bis 12 Uhr Vormittags
auf einem Felde dicht neben der Chaussee, etwa 500 Schritte von der Endstation
[3379] der Pferdebahn auf der Kleinburger Chaussee in Breslau.
Der Zutritt ist frei!

John Fowler & Co. aus Magdeburg,
z. Z. Hôtel „Goldene Gans" und Maschinenmarkt in Breslau.
Vertreter in Breslau: **J. Kemna,** Maschinenfabrik.

Maschinenmarkt Breslau — 7., 8., 9. u. 10. Juni 1888

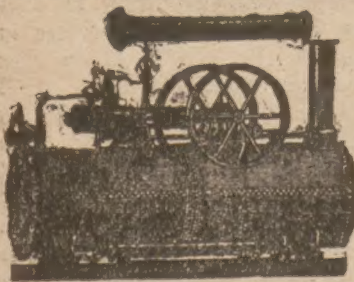




Liegnitzer Eisengießerei und Maschinenfabrik
Teichert & Gubisch, Liegnitz
Alleinige Specialität: Säge- und **Holzbearbeitungs-Maschinen** nach deutsch-amerikanischem System
stellt in zwei getrennten Abtheilungen aus:
I. Abtheilung **Maschinen für Grossindustrie** Hauptgang rechts, II. Reihe,
II. " " **Kleinindustrie** gedeckte Halle Nr. 26, rechts.
Sämmtliche Maschinen befinden sich in Thätigkeit. [6839]

Auf dem Maschinenmarkt in Breslau, 7. bis 10. Juni,
stellen wir unter Anderem Folgendes aus:
complette Turbine nebst Transmissionsanlage.
Frictionskupplung, Patent Mechwart. **Kraftmaschinenkupplung,** Patent Arndt.
Walzenstühle, Steinbrecher, Getreide-Reinigungs- und Frottirmaschinen, Gries- und Dunstputzmaschinen, Extractionsmaschinen, Centrifugalsichter.
Fahrstuhl mit Fangvorrichtung.

Plansichter,
Patent Carl Haggenmacher.

Ganz & Comp., Eisengießerei und Maschinenfabrik Actien-Gesellschaft, Budapest und Ratibor.
G. Luther, Maschinenfabrik und Mühlenbau-Anstalt, Braunschweig.
Gemeinschaftliches Bureau für Schlesien und Posen unter der Firma: [6843]
G. Luther, Kaiser Wilhelmstr. 49, **Breslau.**



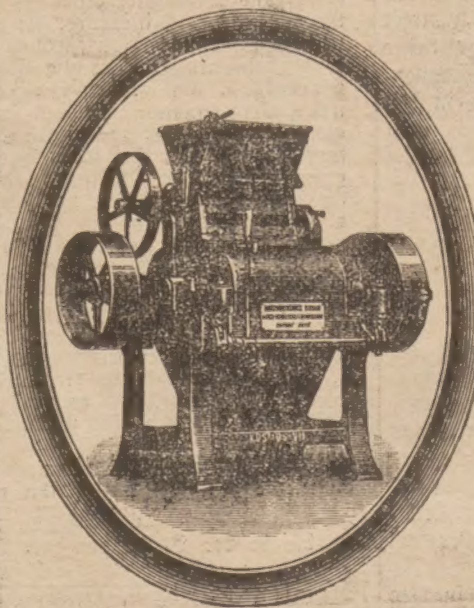
Dampfmaschinen,
Dampfpumpen, Röhrenkessel und Locomobilen
neuerer Construction,
Einrichtung gewerblicher Etablissements
(Mahl- u. Schneidemühlen, Brennereien, Brauereien, Molkereien etc.)
offeriren [6915]
Köbner & Kanty, Breslau,
Maschinenbauanstalt und Reparaturwerkstatt.

E. Januscheck, Schweidnitz,
Filiale in Breslau, Kaiser Wilhelmstraße 5—7
Eisengießerei und Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen
empfiehlt seine reichhaltige Ausstellung auf dem
Breslauer Maschinenmarkt am 7.—10. Juni 1888,
Platz d. 5. Nr. 127 des Ausstellungs-Cataloges.
Neu: „Bergdrillmaschinen mit selbstthätig regulirendem Saatkasten, eiserne 3-theilige Schlichtwalzen für Wasserfüllung, Schlagleistendreschmaschine mit Holzgestell, sonst alle für die Landwirthschaft erforderlichen Maschinen und Geräthe in bekannter Güte und Solidität."
Getreide- und Grasmähmaschinen „Silesia".

Maschinenmarkt Breslau, 7. bis 10. Juni.

Stanislaus Lentner & Co.,
Breslau, Höfchenstraße 40,
werden außer **Dampfmaschinen, Hartguß-Roststäben &c. &c.**
ausstellen: ihre durch die umlaufende Welle, Riemenscheibe &c.
selbstthätig auslösbaren
Reibungs-Kuppelungen
(D. R.-Pat. ang.)
neuester Construction, ausgezeichnet durch
Zuverläßigkeit und niedrigen Preis.
6612

Avis für Müller!



Die
Maschinenfabrik Buckau,
Actien-Gesellschaft zu Magdeburg,
bringt hiermit zur Kenntniß, daß sie den Verkauf ihrer **Walzenstühle „Kosmos",** Patent Dost, sowie ihrer Schleif- und Riffelmaschinen für Schlesien, Posen und Westpreußen der Mühlenbaufirma [3397]
Louis Rappaport
Breslau,
übertragen hat.
Mehrere Kosmos-Walzenstühle stehen im Ausstellungs-Raum des Maschinen-Marktes zur Ansicht.

S. Schuckert, Zweig-Niederlassung, Breslau,
Uferstrasse 4|5. für Schlesien und Posen. Uferstrasse 4|5.
Ausführung elektrischer Beleuchtungs-Einrichtungen jeder Art und Grösse.
Elektrische Kraftübertragung. Elektrische Eisenbahnen.
Einrichtungen für Galvanoplastik und Metallurgie, ca. 1000 Maschinen im Betrieb.
Ueber 2000 Dynamo-Maschinen für Beleuchtung
" 8000 Bogenlampen im
" 130 000 Glühlampen Betrieb.
Prospecte und Kostenanschläge auf Wunsch gratis. [0227]



Gartenmöbel,
Billigste Preise. — Grösste Auswahl. [6375]
Klappstühle
von **2,60** Mk. an,
Triumph-
Klappstühle
von 2,50 Mk. an,
Feld-Klappstühle, à 1,20 Mk.
Preislisten hierüber auf Wunsch gratis und franco.
Original-Philadelphia-
Rasenmäher.
Bewährtestes System.

10"	12"	14"	16"
40	45	50	55 Mk.

Herz & Ehrlich,
Breslau.






Hierdurch mache ich alle Geschäftsfreunde auf meine Ausstellung am **Maschinenmarkt** aufmerksam und empfehle mich zur **Anfertigung von Bottichen, Lagerfässern aller Arten, Transport- und Spiritus-Gebinden.** [6708]
Robert Kunert's Wwe., Großböttcherei,
Matthiasstraße 47.

F. Kleemann,
Holzcement-, Dachpappen-Fabrik und Asphalt-Geschäft
in Breslau, Neudorfstraße 56,
empfiehlt: **Holzcement, Dachpapier, Dachpappen, Dachleinewand, Dachnägel, Dachleisten, Steinkohlen-Theer** und **Pech, deutschen, französischen** und **amerikanischen Asphalt** und **Asphaltplatten** zu Isolirungen auf Gewölbe, Brücken &c. [6860]
Die Fabrik übernimmt die Ausführung von Holzcementbedachungen unter langjähriger Garantie, **Asphalt-Fußboden** und **Isolirungen, Pappbedachungen und Reparaturen.**
Daß die mehrere Tausende seit 22 Jahren von der Fabrik selbst gefertigten **Holzcementbedachungen** bisher **keine Reparaturen** erforderten, werden die Herren Besitzer derselben, deren werthe Adressen zu Diensten stehen, gütigst bestätigen.



Metall-Mansarden-Bedachung.
Ewald Ritter,
Breslau,
Matthiasstr. 15.

Wie neu!
werden Kronleuchter, Girandoles, Hänge-, Tisch- u. Wandlampen aufbronzirt. **R. Amandi,** Schweidnitzer- u. Carlsstraßen-Ecke.
6581

Eine große Zink-Badewanne, 1 Waschmaschine, Topfgewächse, umzugsh. billig zu verk. Matthiasstr. 4.

Pappdachbesitzer.
Doppellagige Pappbedachung (für Neubauten),
Ueberklebung schadhafter Pappdäche
mit präparirter Asphalt-Klebepappe nach bewährtem vielfach prämiirten Verfahren, unter **6jähriger Garantie, Holzcementdächer,** verbessertes System, **Asphaltirungen,** sowie Abdeckungen mit **Asphalt-Isolir-Platten** übernimmt [6785]
Louis Lindenberg, Stettin,
Asphalt-Dachpappen-, Theerproducten-Fabrik.
Vertreten auf der Landwirthschaftlichen Ausstellung zu Breslau.

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

ein edler Wettkampf nicht zu verkennen. An der östlichen Seite des Palaisplatzes, zwischen dem Gouvernementsgebäude und dem Theater befindet sich der Haupteingang zum Ausstellungsplatze. Derselbe wird durch ein hölzernes Thor von ca. 10 m Höhe, im französischen Renaissancestyl erbaut, geschlossen gehalten. Der Haupteingang ist rechts durch das Kassenzimmer, nächstdem durch das Commissions=Sitzungszimmer, links durch das Speditions=Comptoir und daran anstoßend durch das Bureau des Platz=Ingenieurs flankirt. Für die Besucher der Ausstellung sind zwei Eingänge angelegt, im Osten und im Westen, während die Wagen, resp. Gespanne, welche Kohlen, Stroh, Lehm 2c. für den Betrieb der Maschinen nach dem Platze bringen, nur von der Wallstraße aus nach dem Markte gelangen können. Links vom Haupteingange befindet sich die Restauration, ein mächtiges, elegantes, dabei luftiges Zelt (Eisenconstruction mit wasserdichtem Leinwanddach). Dieser Raum strahlt bereits im vollen Blumen= und Flaggenschmuck — hier wird auch dieses Jahr seitens des Restaurateurs Herrn F. Weidmann, der bereits seit 11 Jahren die Restauration inne hat und sich die allgemeine Anerkennung des Publikums zu erwerben wußte, ein Bier verzapft werden, das sich des Beifalls der besuchenden Kreise erfreuen wird. Die Decorationen, soweit dieselben Fahnen, Draperien, Wappen, Festons 2c. betreffen, sind gleich wie in früheren Jahren dem bewährten Geschmack und zuverlässigen Händen des Decorateurs und Fahnenfabrikanten H. Zimmermann übergeben worden, der mit bekannter Sorgfalt und Accuratesse seine Aufgabe gelöst hat. Viel zur Verschönerung und Belebung des Platzes trägt die alljährlich sich wiederholende Glocken=Ausstellung von Herrn W. Geitner, bei — wir kommen in einem späteren Artikel auf die Glocken=Ausstellung, die künstlerische Ausstattung aufweisen, zurück. — Auch seit der letzten Ausstellung vom Jahre 1887 hat der Tod wieder recht fühlbare Lücken in den Kreis der Ausstellung gerissen. Wir erwähnen in erster Reihe das Commissions=Mitglied Herrn Lieutenant Franke, der mit vieler Hingebung die Interessen des Marktes selbstlos wahrnahm, in zweiter Reihe ist es der Ingenieur Herr Kanty (von der Firma Köbner u. Kanty), der vor kurzer Zeit das Zeitliche gesegnet hat. Beide Todesfälle sind schwere Verluste für die Ausstellung.

Das An= und Abrollen der mitunter äußerst schweren Ausstellungs=Objecte hat wie seit 15 Jahren Herr Spediteur M. Eberle übernommen. Die von ihm zur An= und Abfuhr übernommenen Gegenstände stehen unter seiner vollen Verantwortlichkeit und Dank seiner Umsicht sind bis jetzt keinerlei Verluste zu registriren.

Wie wir bereits erwähnt haben, ist durch die stärkere Betheiligung auch selbstverständlich die Anzahl der Ausstellungs=Objecte erheblich gestiegen, so daß der Markt nach vollendeter Aufstellung ein wirklich großartiges Bild des gewerblichen Fleißes und der mächtig wachsenden Industrie bieten wird. Welche Unsummen von geistiger Kraft auf diesem verhältnißmäßig kleinen Platze vereint sind, kann nur der Fachmann annähernd beurtheilen. Der materielle Werth, den der Markt repräsentirt, ist ein sehr hoher, wenn man in Erwägung zieht, daß allein ca. 160 Dampfmaschinen mit vielleicht 1500 Pferdekraft vertreten sind. Entsprechend dieser Anzahl von Motoren ist auch die Anzahl der übrigen Maschinen und Geräthe. Die auf dem Platze ausgestellten Gegenstände zerfallen in sechs verschiedene Abtheilungen und zwar: 1) Motoren, Dampf=, Gaskraft=, Benzin= und Naptha=Motoren. 2) Roßwerke und Göpel. 3) Maschinen und Geräthe für den Ackerbau. 4) Maschinen und Geräthe für den landwirthschaftlichen Haushalt. 5) Maschinen für landwirthschaftliche Fabrikationen. 6) Verschiedenes, das heißt Maschinen und Geräthe, die keiner bestimmten Klasse angehören, wie Feld= und Waldbahnen, Dachdeckung, Maschinen und Geräthe zur Holz= und Metallbearbeitung, Cement, Chamotte= und Thonwaaren und Geräthe für Jagd und Fischerei 2c. 2c.

Die Zusammenstellung der Maschinen war heute Mittag ziemlich beendet, wenn auch einzelne Firmen noch hier und da die letzte Hand anlegen. Der Ausstellungsplatz macht im Ganzen einen sehr günstigen Eindruck. Bei anhaltend gutem Wetter dürfte eine rege Theilnahme zu erwarten sein. Wir gehen nunmehr zur Besprechung der einzelnen Aussteller über, die mit der Aufstellung ihrer Ausstellungs=Gegenstände bereits fertig sind. Die Maschinenbau=Anstalt von G. H. von Ruffer in Breslau stellt aus eine Schmalspur=Locomotive und einen Dampfmotor, letzterer nach dem System von Friedrich u. Jaffé. Die Kesselconstruction schließt jede Explosionsgefahr aus; hervorzuheben ist das vortreffliche Arrangement, das es gestattet, zu sämmtlichen Theilen bequem zu gelangen, und hierdurch eine leichte Reinigung aller Theile, besonders aber der Kesselröhren, ermöglicht. Bis zu 4 Pferdekraft braucht dieser Motor kein Fundament, so daß er auch innerhalb oder unterhalb bewohnter Räume aufgestellt werden kann. Die ganze Arbeit ist eine vorzügliche.

Die renommirte Maschinenfabrik von Köbner u. Kanty zu Breslau beschickt den diesmaligen Markt mit einer Locomobile und einem sogenannten Igelkessel, welcher ganz eigenthümlich in seiner Art, für das ganze Deutsche Reich patentirt, von den Ausstellern selbst construirt ist. Er besteht aus einem waagerechten Oberkessel (Dampfsammler) einem senkrechten Unterkessel und dessen radial abstehenden waagerechten Sieberöhren, die an beiden Seiten durch gemauerte Zungen getrennt und behufs bequemer Auswechselung mit aufgeschweißten, konisch abgedrehten Bunden versehen sind. Er gestattet eine bequeme und sichere Reinigung, weil er leicht zu befahren ist und sich jeder Ansatz aus den waagerechten Sieberöhren bald entfernen läßt. Die Firma baut derartige Röhrenkessel, die sich großer Anerkennung in industriellen Kreisen erfreuen, von 20 Quadratmeter Heizfläche aufwärts. Dieselben sind auch für größere Anlagen, Mühlen, Ziegeleien, Brauereien, selbst bei unregelmäßigem Dampfverbrauch zu empfehlen. Als einen sehr wesentlichen Vorzug können wir die nachweisliche Ersparniß von Heizmaterial empfehlen, da das geringste Rohmaterial zur Feuerung genügt. Arbeit und Ausstattung der verzeichneten Objecte sind dem Rufe der Fabrik vollständig angemessen.

Die Firmen Ganz u. Comp., Eisengießerei und Maschinen=Fabrik zu Budapest, und G. Luthers, Maschinen=Fabrik und Mühlenbau=Anstalt zu Braunschweig, stellen durch ihr gemeinschaftliches Breslauer Bureau (Kaiser Wilhelmstraße Nr. 49) folgende Objecte aus: Eine complette Turbine mit Regulirung (Patent Gulden), dieselbe ist für ein Gefälle von 2,5 Metern bestimmt und leistet hierbei 15 Pferdekraft. Verschiedene Transmissionstheile, ferner ein Roggenschrot=Stuhl, ein combinirter Walzenstuhl, ein Auflösstuhl, ein Steinbrecher, eine Frictionskuppelung (Patent Mechwart), ein Modell von Kraftmaschinenkuppelung, Griesputzmaschinen (Patent Hagenmacher und Büttinger), Mehlextractionsmaschinen, Centrifugal=Sichtmaschinen, ein eiserner Fahrstuhl mit Fangvorrichtung, welch Letzterer dem Publikum in Thätigkeit vorgeführt werden kann. Diese neue Fangvorrichtung, von deren vorzüglicher Construction sich Referent persönlich zu überzeugen Gelegenheit hatte, ist bereits bei mehreren großen Speicher=Aufzügen in Hamburg ausgeführt und hat sich bei den vielfach vorgenommenen Fallversuchen als absolut zuverlässig erwiesen. Wir machen das Publikum hiermit auf diese interessante Ausstellung speciell aufmerksam.

Unter den regelmäßig jährlich wiederkehrenden Ausstellern, welche in diesem Jahre als Mitjubilare zu betrachten sind, finden wir die Firma H. F. Eckert, Berlin (jetzt Actiengesellschaft), Filiale Breslau, Tauentzienplatz 10, welche sich durch ihr rastloses Vorwärtsstreben und ihre Geschäftsverbindungen mit allen Welttheilen den Ruf einer Weltfirma erworben hat. Auch die diesjährige Ausstellung ist eine solch reichhaltige, daß wir aus dieser Unsumme von Maschinen und Geräthen nur einen Bruchtheil hervorheben können. Wir erwähnen hiervon die diversen Dreschmaschinen und Locomobilen, die praktisch eingerichtete Brennereieinrichtung, die Dampfkochapparate nebst Zerkleinerungs=Apparaten, Patent=Nutenwalzen, Drillmaschinen, 23 Sorten diverse Pflüge, Heupressen, diverse Göpel, Patent=Hackmaschinen, diverse Eggen und Walzen 2c. 2c. In dieser Ausstellung der Firma Eckert findet der Landwirth an Maschinen und Geräthen Alles, was er nur irgend braucht und bedarf.

(Fortsetzung folgt.)

---

* **Lobetheater.** Während der Ausstellungswoche werden von dem Ensemble des Wallnertheaters die mit großem Beifalle aufgenommenen mehractigen Stücke: „Ein toller Einfall", „Die Amazone", „Die Nachbarinnen", sowie die Einacter „Die Schulreiterin" und „Was er nur will?" zur Aufführung gelangen. Als Novität schließt sich hieran: „Mein Freund Lehmann". Die Direction macht durch dieses abwechselnde Repertoire nicht nur den Fremden, die zu den Ausstellungen nach Breslau kommen, eine Concession, sondern bietet auch den hiesigen Theaterfreunden Gelegenheit, die beliebtesten Repertoirestücke des nunmehr zu Ende gehenden Gastspiel=Ensembles der „Wallnerianer" sich eventuell nochmals ansehen zu können.

* **Als Aerzte** haben sich in Schlesien niedergelassen die Herren: Dr. Schreiber, Dr. Heilbrun, Drechsler, Dr. Koch und Dr. Friedheim, sämmtlich in Breslau, Dr. Stein in Schweidnitz, Dr. Bleich in Gr.=Naedlitz und Siebelt in Rothsürben.

II. **Kreissynodal=Versammlung der Diöcese Breslau.** Die heut von Vormittag 9 Uhr ab im Saale der Stadtverordneten=Versammlung abgehaltene diesjährige Versammlung der Kreissynode Breslau wurde gegen 9¼ Uhr durch Gesang und Gebet und eine Ansprache des Vorsitzenden, Kircheninspector Pastor prim. D. Späth eröffnet. Zunächst erfolgte die Feststellung der Präsenzliste, welche die Anwesenheit von 67 stimmberechtigten Mitgliedern ergab, eine Zahl, die sich im Laufe der Sitzung noch um einige Nummern erhöhte. Nach der sodann in üblicher Weise erfolgten Verpflichtung eines neu eingetretenen Mitgliedes, des Oberlandesgerichtsrathes Rachner, gelangt der Bericht über die kirchlichen und sittlichen Zustände der Diöcese zum Vortrage, an den sich ein längeres Referat des Pastor Schubart über die innere Mission und ein eingehender Bericht des Diakonus Künzel über den erst seit einem Jahre bestehenden evangelischen Arbeiterverein, der gegenwärtig etwa 1100 Mitglieder zählt. Im Weiteren berichtete noch Diakonus Hoffmann über die erfreuliche Entwickelung des evangelischen Bundes in Deutschland. Eine an den Bericht sich anschließende längere Debatte über die bezüglich des allgemeinen Kirchengebets und der Fürbitte für Se. Majestät den Kaiser vorhandene verschiedene Praxis führte zu dem Beschlusse, den Synodalvorstand zu beauftragen, die geeigneten Schritte für die Herbeiführung der wünschenswerthen Gleichmäßigkeit zu thun. Hierauf gelangte der Hauptgegenstand der Tagesordnung, die Proposition des Königl. Consistoriums, zur Verhandlung. Dieselbe lautet: Welche Mängel und Mißbräuche sind in Folge davon, daß es vielfach an der rechten Würdigung des Taufsakramentes fehlt, hinsichtlich der Anmeldung zur Taufe, der Tauffeier und sich daran etwa anschließenden Festlichkeiten, sowie des Taufpathenwesens in den Gemeinden vorhanden? Wie ist solchen Mängeln und Mißbräuchen vorzubeugen und abzuhelfen? Das Referat hatte Subsenior Klüm übernommen, der in einer Anzahl von Thesen anerkannte, daß in der That eine Anzahl von Mängeln nach den in der Proposition angedeuteten Richtungen vorhanden sind, und die Mittel und Wege darlegte, wie denselben abzuhelfen sei. Auch der Correferent, Diakonus Weis, faßte seine Ausführungen in einer Anzahl von Leitsätzen zusammen, die bei der demnächst eröffneten Discussion auf Vorschlag des Vorsitzenden dieser zu Grunde gelegt wurden. Dieselben lauten, sowie sie nach eingehender Specialdebatte angenommen wurden: 1) „Es ist darauf hinzuwirken, daß die Anmeldung der Taufe womöglich durch die nächst Verpflichteten rechtzeitig bei dem taufenden Geistlichen erfolge. 2) Die Formulare zu den Taufberichten sind einer Prüfung resp. entsprechenden Aenderung zu unterziehen. 3) Es ist Bedürfniß, daß alljährlich speciell über die Bedeutung der Taufe gepredigt wird, wobei auch Mißbräuche und Uebelstände zur Sprache zu bringen sind. Es bleibt dem Gemeinde=Kirchenrath überlassen, den Sonntag zu bestimmen, an welchem dies geschehen soll. Die These: Die Massentaufen am Sonntage bedürfen dringend einer gottesdienstlichen Ausgestaltung, so daß sie mit Orgelspiel, Gesang und Gebet beginnen und schließen und der Geistliche eine wohl vorbereitete Ansprache vor der Taufhandlung selbst hält, in welcher besonders auf die Pflichten der Eltern und Pathen in Bezug auf den Täufling hingewiesen wird — wird nach längerer Discussion als schwer durchführbar mit überwiegender Majorität abgelehnt. Dagegen wurde als 4. These angenommen: Bei allen Taufen ist auf eine feierliche Ausgestaltung derselben und Fernhaltung alles Unwürdigen Bedacht zu nehmen. 5) Alle Geldangelegenheiten sind womöglich außerhalb der Kirche, keinesfalls unmittelbar vor der Taufhandlung zu erledigen. Es folgte hierauf noch die Erledigung einer Anzahl von geschäftlichen Angelegenheiten, von denen wir nur erwähnen, daß dem Synodalrechner, Expeditions=Vorsteher Meltzer, dankend Decharge ertheilt wurde. Der Synodalkassen=Etat pro 1. April 1889/90 wurde in Einnahme und Ausgabe in Höhe von 22 210,10 Mark festgestellt. Gegen 1½ Uhr erfolgte der Schluß der Synodalversammlung.

⁂ **Die Section Breslau des Riesengebirgsvereins** unternimmt am 10. Juni ihren diesjährigen Sommerausflug nach Bolkenhain, jenem romantischen Städtchen unserer Vorberge, das den meisten Gebirgswanderern unbekannt bleibt, weil es abseits von den großen Verkehrswegen liegt. Sobald der Schienenweg es mit der Welt verbunden hat, wird es leicht zu erreichen sein, aber auch einen Theil seiner poetischen Reize abstreifen. Schon die Wagenfahrt von Jauer aus, im Angesicht der Berge, zwischen den reichsten Bauerndörfern Schlesiens, verspricht manchen Genuß. Zwischen den stattlichen Ruinen von Schweinhaus soll ein Frühstück eingenommen werden. Sodann wird die Bolkoburg besucht. Ein gemeinsames Mittagsmahl soll den Aufenthalt in Bolkenhain beschließen, denn bald nach 5 Uhr muß die Rückfahrt nach Jauer wieder angetreten werden. Die Einführung von Gästen ist gestattet. Alles Nähere ist aus dem Inserate der Section ersichtlich.

—d. **Bezirksverein der inneren Sandvorstadt.** Am Freitag, 8. d. M., Abends 8 Uhr, wird der genannte Verein seine nächste Versammlung in Hennig's Restauration auf der Hinterbleiche abhalten. Auf der Tagesordnung steht u. A. ein Vortrag des praktischen Arzt Dr. Weidner über „sociale Stellung und Bedeutung der Frauen im alten Griechenland". Gäste sind willkommen.

* **Liebich's Etablissement.** Aus dem Programm des am Donnerstag, 7. Juni c., stattfindenden Concertes der Stadttheater=Capelle unter der persönlichen Leitung des Königl. Musikdirector Professors Ludwig von Brenner heben wir besonders die A-moll-Sinfonie (schottische) von Mendelssohn=Bartholdy und die Sinfonie: Ode „Die Wüste" von Felicien David hervor.

p. **Die Fahne des hiesigen akademisch=landwirthschaftlichen Vereins,** welche seitens der alten Herren desselben aus Anlaß des Stiftungsfestes den activen Mitgliedern am 9. d. Mts., Mittags 12 Uhr, in Liebichs Etablissement feierlich übergeben werden wird, ist am Donnerstag und Freitag in der Buch= und Kunsthandlung von E. Morgenstern (Ohlauerstraße 15) ausgestellt.

+ **Glück im Unglück.** Eine auf der Paulinenstraße wohnhafte Frau eines Kellners verließ gestern, um einige nothwendige Einkäufe zu machen, ihre Wohnstube, in der die Frau ihre drei, im Alter von 5, 4 und 2 Jahren stehenden Kinder allein und unbeaufsichtigt zurückließ. Das älteste Kind, ein 5 Jahre altes Mädchen, kletterte während der Abwesenheit der Mutter auf einen Stuhl, wirbelte das Fenster auf, lehnte sich hinaus und stürzte beim Hinauslegen aus der zweiten Etage in den gepflasterten Hofraum hinab. Das Mädchen hat lediglich einige unbedeutende Contusionen am Fuße davongetragen.

ββ **Bei einer Kahnfahrt verunglückt.** Gestern Abend um 8½ Uhr wurde in der Nähe der Gutte'schen Badeanstalt (am neuen Wasserhebewerk) durch die Wellen, die der Dampfer „Fürst Bismarck" verursachte, ein leichtes Boot mit seinen Insassen, fünf jungen Leuten, unter Wasser gesetzt. Drei derselben retteten sich an den Brettern der Badeanstalt. Die beiden anderen jungen Leute waren dem Ertrinken nahe, als sie von dem in der Badeanstalt engagirten Bademeister Hertzer noch glücklich gerettet wurden. Hertzer besitzt bereits die Rettungsmedaille am Bande.

—ρ **Unglücksfall.** Dem auf der Schuhbrücke wohnenden 15 Jahre alten Fleischerlehrling Paul Quarg entfiel am 5. d. M., Nachmittags, ein schweres Wiegemesser und traf im Falle sein rechtes Kniegelenk, dem Knaben dadurch eine schlimme Verletzung zufügend. Der Lehrling fand Aufnahme in der Königl. chirurgischen Klinik.

+ **Ein junger Hochstapler.** Ein Wildhändler von der Wallstraße schickte gestern seinen achtjährigen Sohn mit 9 Mark zur Steuer=Expedition der Märkischen Bahn, um dort ein Schwein zu versteuern. Unterwegs begegnete dem Kleinen ein 20 Jahre alter Arbeitsbursche, welcher ihm den Geldbetrag und das Steuer=Expeditions=Quittungsbuch unter dem Vorgeben ablockte, daß er Alles selbst besorgen wolle. Nach einigen Minuten kam der Unbekannte zu dem Knaben zurück, händigte ihm 3 Mark und das Quittungsbuch wieder ein und entfernte sich dann von dem Knaben. Als der Knabe zu Hause angelangt war, bemerkte der Vater, daß in dem Buche keine Quittungsvermerkung verzeichnet war und daß der jugendliche Hochstapler mithin seinen Sohn um 6 Mark betrogen hatte.

+ **Verhaftet** wurde ein Schmiedegeselle, der ein Fäßchen Kornbranntwein gestohlen hatte. — Ein Pferdeknecht aus Wien, der mit Ausstellungspferden hier eintraf, befand sich gestern Abend in einem Schanklocal auf der Rosenthalerstraße. Dort gerieth er mit mehreren Gästen in Streit. Auf dem Nachhausewege wurde der Pferdeknecht von einem seiner Gegner mit Steinen geworfen; er wollte sich revanchiren und hatte hierbei das Unglück, einen Bierkutscher so heftig an den Kopf zu treffen, daß der Verletzte bewußtlos zusammensank und nach dem Allerheiligen=Hospital geschafft werden mußte. Der Wiener Pferdeknecht wurde in Folge dessen verhaftet.

+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurde einem Fräulein von der Sadowastraße in einem Tanzlocal auf der Gabitzstraße ein neuer schwarzer Damenmantel und ein schwarzer Sammthut mit gelber Feder, einem Fräulein von der Breitestraße eine goldene Halskette mit goldenem Medaillon, einem Fräulein von der Reuschestraße eine silbernes Armband mit 30 silbernen Münzen, einem Hausbälter von der Friedrich=Carlsstraße ein goldener Siegelring mit blauem Stein. — Abhanden gekommen ist einer Posamentierwaarenhändlerin von der Freiburgerstraße ein goldenes Pince=nez, einer Vergoldersfrau von der Hummerei eine goldene Brosche, einem Kunstgärtnereibesitzer aus Rosenthal eine goldene Busennadel mit grünem Stein, einer Eisenbahnbeamtenfrau von der Sadowastraße ein silbernes Armband. — Gefunden wurde ein goldener Trauring, ein goldenes Pince=nez, ein Sparkassenbuch von der Breslauer Volksbank ausgestellt, ein Korallenarmband, 10 Stück Postbriefmarken à 25 Pf., ein silbernes Pince=nez und 2 Portemonnaies mit Geldinhalt. Vorstehende Gegenstände werden im Bureau Nr. 4 des Polizei=Präsidiums aufbewahrt

---

Glogau, 5. Juni. [Verbrannt. — Ertrunken.] Ein entsetzliches Unglück hat wieder einmal die Unsitte herbeigeführt, unter Zuhilfenahme von Petroleum Feuer anzumachen. Die 17½jährige Tochter des Fortificationsarbeiters Walther, Bertha Walther, wollte gestern Abend Petroleum beim Feuern verwenden; bei diesem Experiment explodirte die Petroleumflasche und das unglückliche Mädchen wurde mit einem Feuerstrahl übergossen, wodurch dasselbe schreckliche Brandwunden an Gesicht, Brust, Armen und besonders an den Händen erlitt, an denen das Fleisch fast ganz herunterbrannte. Die Verunglückte, welcher vom Stabsarzt Dr. Kägler die erste Hilfe zu Theil wurde, wurde auf Anregung des herbeigerufenen Sanitätsraths Dr. Neumann nach dem städtischen Hospital gebracht. Der Zustand des Mädchens, welches die schrecklichen Schmerzen mit großer Geduld erträgt, ist ein sehr bedenklicher. — Der Hilfshautboist Streicher von der Capelle des 58. Infanterie=Regiments, benutzte gestern einen „Grönländer" zu einer Fahrt auf der Oder nach Weidisch. Einige Zeit nachher kam der Grönländer leer zurückgeschwommen, mit ihm der Rock des Hautboisten. Es wird angenommen, daß Streicher, der ein geübter Schwimmer ist, mit dem gebrechlichen Fahrzeuge kenterte und beim Sturz ins Wasser vom Schlage getroffen wurde. Die Leiche ist noch nicht gefunden worden.

* **Görlitz,** 5. Juni. [Die Steuern des Geistlichen Raths Gyrdt,] schreiben die „Görl. Nachr." stellten sich nicht so hoch, als hier allgemein angenommen wurde. Er zahlte an Gemeinde=Einkommensteuern 2016 M. jährlich, da er in der 36. Stufe steuerte. Nach einem Verwaltungsbericht der Stadt aus dem Jahre 1886/87 würde dieser Steuersatz einem Einkommen von 72=—84000 M. entsprechen. Wie bekannt, hat Herr Gyrdt seinem Universalerben 3 Millionen Mark hinterlassen. Herr Gyrdt hat auch noch andere Nutznießer eingesetzt, es wird von einem Vermächtniß seines Grundstückes nebst einem Capital von 100 000 M., von einem Vermächtniß an die Stadtarmen, von einem Legat für Unterhalt der Pfarre und Schule in Penzig, von einem Vermächtniß zur Erbauung des Vereinshauses für den katholischen Gesellenverein u. a. gesprochen.

□ **Sprottau,** 4. Juni. [Gustav=Adolf=Fest.] Der Zweigverein der Gustav=Adolf=Stiftung des Kirchenkreises Sprottau feierte gestern Nachmittag sein Jahresfest in der festlich geschmückten Kirche zu Wittgendorf. Superintendent Winter aus Sprottau erstattete den Jahresbericht; die Festpredigt hielt der Pastor prim. Flashaar aus Freystadt. Die an den Kirchthüren zum Besten der Stiftung gesammelte Collecte betrug fast 94 M. Nach dem Festgottesdienste fand in der Kirche eine Berathung von Vereinsangelegenheiten statt. Zum Deputirten zu der am 26. und 27. d. M. in Trachenberg tagenden Versammlung des Provinzialvereins wurde Pastor Effenberger aus Sprottau gewählt.

§ **Striegau,** 6. Juni. [Auszeichnung für langjährige Dienste.] Heute wurde dem Hausdiener Heinrich Wittwer, welcher seit Anfang des Jahres 1838, also über fünfzig Jahre, bei der Firma „Friedrich Bartsch Söhne" hierselbst mit Treue und Hingebung ununterbrochen in Diensten gestanden, durch das Landrathsamt das dem Jubilar vom Kaiser Friedrich verliehene Allgemeine Ehrenzeichen übergeben. Der Jubilar genießt auch in der Bürgerschaft allgemeine Achtung.

≈ **Jauer,** 5. Juni. [Consum=Verein. — Stiftungsfest. — Ernennung.] Die Bildung eines Consum=Vereins, welche vor längerer Zeit angeregt wurde, ist endgiltig als gescheitert anzusehen. — Die Stadtverordneten=Versammlung bewilligte 200 M. für die freiwillige Feuerwehr, welche im Juli ihr 25jähriges Bestehen festlich begehen wird. — Herr Erzpriester Dr. Herbig in Jauer fungirt seit dem 1. Juni als Kreisschulinspector für die 17 katholischen Schulen des Kreises Jauer.

l. **Dittersbach,** 30. Mai. [Waldbrand. — Verbandstag. — Katholische Kirche.] Gestern Nachmittag gegen 2 Uhr stiegen aus der Gegend von Langwaltersdorf dichte Rauchwolken in die Höhe. Wie wir erfuhren, ist zwischen Görbersdorf und Langwaltersdorf am Storchberge entlang ein Waldbrand entstanden. Die Gottesberger und Friedländer Feuerwehren rückten zur Brandstelle aus. Gegen 7 Uhr Abends sah man noch in der Ferne Rauchwolken aufsteigen. — Nächsten Sonntag findet in Charlottenbrunn der Verbandstag des westlich=mittelschlesischen Feuerwehrverbandes statt. — Die hiesigen katholischen Einwohner sind nach Waldenburg eingepfarrt. Der fürstbischöfliche Stuhl zu Breslau hat nun hier den Gasthof zur Burg, der abseits vom Dorfe am Fuße der zur Burg Neuhauß führenden Linden=Allee liegt, käuflich erworben. Der Pächter verläßt am 1. October bereits die Burg. Der geräumige Saal soll zu einer katholischen Kirche umgebaut werden. Die übrigen Wohnräume sind für die Wohnungen des Pfarrers und Küsters bestimmt. — Da sich die hiesige katholische Einwohnerzahl sehr vermehrt hat, ist die schulpflichtige katholische Schülerzahl auf über 500 gestiegen.

l. **Zobten,** 4. Juni. [450jähriges Jubiläum.] Heute feierte die hiesige Schneiderinnung ihr 450jähriges Jubelfest mit einem Hauptquartal, Ansprache, Festrede, Concert, Festessen und Ball. Die Innung, zu der gegenwärtig 65 Meister aus 41 Ortschaften der Kreise Schweidnitz, Reichenbach, Nimptsch, Neumarkt und Breslau gehören, erhielt im Jahre 1438 vom Abt Jodocus ihr erstes Innungsprivilegium, das 1588 vom Abt Adam Weißkopf erneuert wurde. Am 11. und 12. Juni feiert auch die hiesige Bäckerinnung ihr 450jähriges Jubelfest.

g. **Trachenberg,** 3. Juni. [Neuer Verein.] Auf Anregung des Superintendenten Köhler hat sich gestern hier ein „Jungfrauen=Verein" gebildet, der den Zweck verfolgt, Jungfrauen aller Stände in den wöchentlich einmal abzuhaltenden Versammlungen bildende Unterhaltung und Lectüre zu bieten. Bereits sind 60 Mitglieder dem Vereine beigetreten.

✉ **Falkenberg,** 5. Juni. [Landwirthschaftlicher Verein.] Am 3. Juni c. fand hier eine Generalversammlung des landwirthschaftlichen Kreisvereins Falkenberg statt. Rittergutsbesitzer Freiherr von Thielmann auf Jacobsdorf referirte über einige Schriften, betreffend die Düngerfrage. Der Vorsitzende, Graf Pückler auf Schedlau, sprach über den Stand der deutschen Spiritusbank. Sodann wurden drei dem Fragekasten entnommene landwirthschaftliche Fragen beantwortet. Die hiesigen Delegirten für den landwirthschaftlichen Gesammtverein für Oberschlesien sind eingeladen worden, am 9. d. M. im Hotel „zum deutschen Kaiserhofe" in Breslau zu einer Sitzung zu erscheinen, in welcher über die Auflösung des genannten Vereins und die Vertheilung des Vereinsvermögens endgiltig beschlossen werden soll.

⊙ **Neustadt OS.,** 5. Juni. [Eisenbahnproject. — Rosen=Ausstellung. — Jubelfeier.] Es wird beabsichtigt, durch Vermittelung der Handelskammer dem Minister der öffentlichen Arbeiten eine Petition, betreffend den Bau einer Eisenbahn von Neustadt über Zülz=Krappitz nach Gogolin und einer Abzweigung von Zülz über Friedland nach Lamsdorf, zu unterbreiten. Behufs Sammlung von Unterschriften und Erörterung der Angelegenheit findet am Sonntag, 17. Juni cr., im Sitzungssaale des hiesigen Kreisverwaltungsgebäudes eine Versammlung statt, zu welcher der Landrath v. Tiele die Interessenten der genannten Bahnlinien einladet. — Der Gartenbau= und Bienenzüchter=Verein des hiesigen Kreises veranstaltet am 17. und 18. Juni cr. eine Ausstellung von Rosen, Gartenbau=Erzeugnissen 2c. Die besten Leistungen sollen prämiirt werden. — Der hiesige Gesangverein „Liedertafel" feiert am 24. d. M. sein 25jähriges Stiftungsfest.

* **Pleß,** 5. Juni. [Herr Zahnarzt Dr. med. Huppert,] der von der Ausweisung betroffen wurde und am 1. Juli cr. seinen langjährigen Wirkungskreis in Beuthen verlassen muß, dürfte, nach einer Meldung des „Anz.", seinen Wohnsitz in Teschen, Oesterreichisch=Schlesien, nehmen.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

Vom Kaiser.

* **Berlin,** 6. Juni. Der Kaiser hatte zu heute eine ziemlich gute Nacht, in welcher er zuweilen ohne Unterbrechung nahezu zwei Stunden schlief. Das Allgemeinbefinden und die Stimmung sind gehoben, auch der Appetit ist rege und der Kaiser verlangt in der Regel selbst die regelmäßigen Mahlzeiten. Gestern fühlte er sich den ganzen Tag hindurch recht wohl. Zwar war die Eiterung stärker als in den beiden vorangegangenen Tagen, doch liegt darin der „Voss. Ztg." zufolge kein ungünstiges Zeichen. Im Gegentheil tritt, wenn die Absonderung stockt, leicht Neigung zu Fieber, Kopfweh 2c. ein. Auch heute Morgen war das Befinden des Kaisers durchaus befriedigend. Bald nach 9 Uhr stand er auf und machte, als die Morgenberathung der Aerzte vorüber war, Spazierfahrten im Park. Ungünstigere Nachrichten bringt allein die „Post", welche schreibt: „Der Kaiser hat eine weniger gute Nacht gehabt, derselbe wurde namentlich vor Mitternacht durch Hustenreiz und Eiterabsonderung belästigt. Daher ist auch heute das Allgemeinbefinden nicht so gut wie in den letzten Tagen. Um 9 Uhr erschienen auf Station Wildpark, von Berlin kommend, die Professoren Leyden, v. Bardeleben und Senator und begaben sich in einer Hofequipage nach Schloß Friedrichskron, woselbst sie von Dr. Mackenzie, Generalarzt v. Wegener und Professor Krause erwartet wurden. Die Conferenz dauerte von 9 Uhr 10 Minuten bis 9 Uhr 50 Minuten. Das Ergebniß der Untersuchung ist das oben mitgetheilte Bulletin. Dasselbe wurde sofort an die Verwandten und an die befreundeten Höfe, sowie an die Mitglieder der königlichen Familie depeschirt."

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Potsdam, 6. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin machten gestern Nachmittag eine Spazierfahrt. Der Kaiser, welcher einr gute Nacht hatte, fuhr Vormittags im Ponywagen im Parke spazieren. Zum Vortrage erschienen Wilmowsky und Radolin. An dem Diner nimmt die Prinzessin Feodora Theil.

Potsdam, 6. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin fuhren Abends um 6 Uhr in offenem Wagen nach Alt-Geltow zur Besichtigung der dortigen Kirche und wurden überall enthusiastisch begrüßt.

Potsdam, 6. Juni, 9 Uhr 50 Min. Abends. Der Kaiser und die Kaiserin kehrten um 7 Uhr von Alt-Geltow zurück, wo der Kaiser über den neuen, auf seine Kosten ausgeführten Kirchenbau den Gemeindebehörden seine Befriedigung bezeugt hatte. — Der Kaiser hatte einen guten Tag und schlief Nachmittags $1^1/_2$ Stunde. Die Kaiserin wird Donnerstag oder Freitag Abend die Reise ins westpreußische Ueberschwemmungsgebiet antreten.

(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

* **Berlin,** 6. Juni. Zur Ministerkrisis schreibt die „National-Zeitung": Erblickt der Kaiser in der Amtsführung des Herrn von Puttkamer eine Gefährdung der Wahlfreiheit, so besteht offenbar die beste, ja die einzige Sicherung dieser in der Entlassung dieses Ministers. Was über eine Solidarität des Ministeriums, welche dies verhinderte, verbreitet wurde, ist Erfindung. Bleibt Herr v. Puttkamer Minister, so bleibt er es, weil der Kaiser nichts dagegen hat. — Die „Post" schreibt gegenüber den Ausführungen der „Nordd. Allg. Z.": Immerhin handelt es sich in dem vorliegenden Falle um eine Verfassungsänderung, welche nicht von den beiden Häusern des Landtages beschlossen, sondern von dem Ministerium befürwortet war. Es würde daher, falls die Sanction versagt bleibt, nicht nur den Beschlüssen der beiden anderen gesetzgebenden Factoren, sondern auch dem Votum des Staatsministeriums die Zustimmung der Krone fehlen, und es liegt nahe, daß das Staatsministerium in diesem Falle nicht blos das Recht, sondern auch die Pflicht habe, die Frage des Rücktritts in ernste Erwägung zu nehmen. Daß die Entscheidung davon abhängen würde, was nach Lage der Gesammtverhältnisse das Wohl des Reiches und Preußens erheischt, ist selbstverständlich.

* **Berlin,** 6. Juni. Das Verbot des studentischen Lutherfestspiels war von einigen Blättern mit der Person des Kaisers in Verbindung gebracht worden. Wie die „Post" aus sicherer Quelle erfährt, ist jene Annahme durchaus unbegründet. Se. Majestät hat vielmehr sein Befremden über die Maßregel, welche inzwischen wieder rückgängig gemacht worden ist, zu erkennen gegeben.

* **Berlin,** 6. Juni. Im Cultusministerium findet Sonnabend, den 9. Juni, unter Vorsitz des Geheimen Ministerial-Raths Dr. Greiff eine Conferenz von Sachverständigen statt, welche sich mit der Frage des Unterrichts in der organischen Technologie, speciell der Farbentechnik, beschäftigen soll. Die Veranlassung zu dieser Conferenz wurde durch eine Eingabe des Vereins der chemischen Industriellen Deutschlands gegeben.

* **Berlin,** 6. Juni. Der Bundesrath hat beschlossen, daß in die Bestimmungen über die Tara vom 16. Mai 1882 ein Zusatz aufgenommen wird, wonach Etuis und ähnliche nicht als Uebergehäuse zu betrachtende Umschließungen, in welchen Taschenuhren eingehen, nach ihrer Beschaffenheit besonders zu tarifiren sind.

* **Berlin,** 6. Juni. Der Kammerherr Graf Maximilian von Lüttichau zu Niesky im Kreise Rothenburg O.-L. ist zum Schloßhauptmann von Friedrichskron ernannt worden.

† **Frankfurt a. M.,** 6. Juni. Der „Frankf. Ztg." wird aus Konstantinopel mitgetheilt, daß die russische Note betreffs der Zahlung der Kriegsentschädigungs-Rückstände im Palais des Sultans große Bestürzung hervorrief, obwohl dieselbe nicht direct im Auftrage der russischen Regierung abgefaßt worden ist, sondern mehr von Nelidow persönlich ausgeht. Die Note protestirt gegen die Verpfändung weiterer Staats-Einkünfte, ohne daß die mit Einschluß der Zinsen auf annähernd 900 000 Pfund geschätzten Rückstände an Rußland gezahlt werden. Die Note verlangt ergänzende Garantien für die künftigen Jahreszahlungen und droht mit der Veröffentlichung des vollen Textes, sowie mit der Ergreifung ernster Maßregeln, falls sie diesmal wieder wirkungslos bleiben. Im Palais befürchtet man, Rußland beabsichtige Erzerum als Pfand zu besetzen. Um jeden Grund zur Klage zu entfernen, wurde sogar das Irade, welches die Pforte zu den Anleihe-Verhandlungen mit den Bondholders ermächtigte, schleunigst zurückgezogen.

Die „Frkft. Ztg." meldet aus London: Boulanger wird als Gast des conservativen Abgeordneten Howard Vicent im Juli nach London kommen.

!! **Wien,** 6. Juni. Die „Pol. Corr." erfährt aus Berlin, daß die Meldungen, nach denen die Existenz des ganzen preußischen Ministeriums bedroht sei, den Thatsachen nicht entsprechen. Nicht mit gleicher Sicherheit lasse sich sagen, daß eine Aenderung in keinem Ressort bevorstehe. Unterrichtete Kreise erachten selbst eine solche für unwahrscheinlich, doch gelte sie andererseits nicht für geradezu ausgeschlossen.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 6. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg." bemerkt anläßlich der Hindernisse gegen die Aufführung des Trümpelmann'schen Lutherfestspiels, welche nunmehr durch Abänderung beseitigt sind, daß es nicht nothwendig sei, nach 300 Jahren zur Wahrung des Reformationsgedankens katholische Institutionen und Gebräuche in einer geradezu blasphemischen Form zum Gegenstand einer burlesken Theaterscene zu machen. Die Obrigkeit in Preußen, in welchem religiöse Gleichberechtigung die erste Regel sei, konnte sich unmöglich von der Pflicht der Aufrechterhaltung der Wahrung des confessionellen Friedens abdrängen lassen. Die Aufführung findet heute Abend nach den von den Ministern des Cultus und des Innern verlangten, durch Wildenbruch bearbeiteten Umänderungen statt.

Bern, 6. Juni. Der Nationalrath hieß debattelos die von dem vorberathenden Ausschuß gewünschten Maßnahmen zur Hebung der nationalen Wehrkraft und raschen Beförderung der Befestigungen am Gotthard gut, die Vorarbeiten für die Befestigung des Urnerlochs bei Andermatt beginnen sofort.

London, 6. Juni. Das „Bureau Reuter" meldet aus Zanzibar: Der italienische Consul hat die Flagge eingezogen und die freundlichen Beziehungen zu dem Sultan unterbrochen. Es wird ein italienisches Kriegsschiff erwartet. Der Beweggrund des Bruches ist unbekannt.

St. Louis, 6. Juni. Die demokratische Convention ernannte Cleveland durch Acclamation zum Candidaten der Partei für die Präsidentschaft der Union auf vier Jahre.

Bremen, 5. Juni. Der Schnelldampfer „Werra", Capt. R. Bussius, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 26. Mai von Bremen und am 27. Mai von Southampton abgegangen war, ist gestern 6 Uhr Abends wohlbehalten in Newyork angekommen.

Handels-Zeitung.

Breslau, 6. Juni. [Vom Wollmarkte.] Im Laufe des heutigen Tages sind bereits Käufer vom Rhein, der Lausitz, England und Russland eingetroffen und auch auf den Lägern schon thätig gewesen. Es dürften im Laufe des heutigen Tages wohl circa 1500 Ctr. verkauft worden sein, wobei der grössere Theil 1887er Schur. Bei den Verkäufen 1888er Schur wird sich eine Preisreduction von 5—6 M. gegen das Vorjahr herausgestellt haben. Die Zufuhren dauern fort, vorläufig ist nur ein gegen das Vorjahr wesentlich kleinerer Theil gelagert.

Liegnitz, 6. Juni. [Wollmarktsbericht von A. Sochaczewski.] Der heute hier abgehaltene Wollmarkt war etwas schwächer besucht als der vorjährige. Das dem Platze zugeführte Quantum Wolle betrug ca. 1600 Ctr., wovon 600 Ctr. jedoch von Grünberger und Görlitzer Fabrikanten bereits vorher in der Umgegend aufgekauft waren und den Markt nur passirten. Dominialwolle war mit 900 Ctrn., und zwar nur feinere oder mittlere Waare vertreten, während von Rusticalwollen nur ca. 80—100 Ctr. am Platze waren. Hierzu kommen ca. 2000 Ctr., welche im Laufe der Woche auf Läger hiesiger Wollhändler zugeführt worden sind, so dass die diesjährige Markt-Frequenz in Summa 3600 Centner beträgt. Die Preise hielten sich durchschnittlich unter vorjähriger Notiz. Es wurde gezahlt: 165—175 Mark für fein Dominial (5—6 M. unter vorjährigem Preis), 140—160 M. für mittlere Dominalwollen (6—10 M. unter vorjährigem Preis), für Rambouillet-Kreuzung 125—135 M. je nach Qualität, für Rusticalwollen 120—125 Mark. Die Wäschen waren durchgehend befriedigend. Als Käufer erschienen Fabrikanten aus Grünberg, Görlitz, Finsterwalde, Sagan, Werdau, Bischofswerda, Neudam, Händler aus der Provinz und Lennep. — Der Markt nahm einen ruhigen Verlauf und war um 9 Uhr früh beendet. Sämmtliche zugeführten Wollen wurden verkauft.

* **„Der Wagenmangel auf den preussischen Staatsbahnen"** von Otto Ehlers, Secretär der Posener Handelskammer, Verlag der Hofbuchdruckerei W. Decker u. Co. (A. Röstel) zu Posen. Die Brochüre bespricht in eingehender Weise die für den gesammten Handelsstand so überaus wichtige Frage. Indem er den Wagenmangel berührt, welcher speciell im Winter 1887/1888 geherrscht hat, tritt er mit Vorschlägen für dessen Abhilfe hervor. Wir können die kleine Skizze zum Zwecke der Information angelegentlich empfehlen.

* **Amtliches und Statistisches Waarenverzeichniss.** Noch rechtzeitig sind die längst erwarteten Zolltarif-Werke im Commissions-Verlage von R. v. Decker's Verlag in Berlin erschienen und zwar das „Amtliche Waarenverzeichniss zum Zolltarife" für die Zeit vom 1. Juli 1888 ab, mit einem Anhange: Zolltarifgesetz vom 15. Juli 1879 (nach der Redaction vom 24. Mai 1885 und mit Berücksichtigung der späteren Aenderungen) nebst den vom Bundesrathe festgestellten Tarasätzen und die Bestimmungen über die Tara. Ferner: „Statistisches Waarenverzeichniss" sowie Verzeichniss der Massengüter, auf welche die Bestimmung im § 11 Absatz 2 Ziffer 3 des Gesetzes vom 20. Juli 1879, betreffend die Statistik des Waarenverkehrs, Anwendung findet; gültig vom 1. Juli 1888 ab. Beide Werke sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

ff. **Aenderung des § 48 des Vereinszollgesetzes.** Der internationale Transportversicherungsverband zu Berlin hat mehreren deutschen Handelskammern Anregung gegeben, bei der Reichsregierung eine Aenderung des deutschen Vereinszollgesetzes in folgender Beziehung zu beantragen. Auf Getreide, welches in Deutschland eingeführt wird, ruht bekanntlich ein hoher Eingangszoll, z. B. für Roggen 50 M. pro 1000 kg, bei einem Durchschnittspreis von 120 M. Erleidet nun Getreide, vom Ausland kommend und für das Ausland bestimmt, während des Transits auf Begleitschein I durch Deutschland eine Havarie, welche eine Verwerthung der Waare innerhalb Deutschlands nothwendig macht, so zieht letzterer Umstand infolge der bestehenden Zollgesetzgebung eine völlige Entwerthung des Getreides nach sich und es wird in der Regel eine Vernichtung desselben vorgenommen. Ein Zollerlass findet nämlich auf Grund des § 48 des Zollgesetzes nur für die auf dem Transport zu Grunde gegangenen oder unter Aufsicht der Zollbehörde zerstörten Waaren statt und es ist nicht statthaft, für beschädigte Güter eine Zollermässigung nach Massgabe ihrer Beschädigung eintreten zu lassen. So kommt es, dass beschädigte Waaren als Handelsartikel werthlos werden, weil der hohe Zoll nicht mehr darauf lasten kann. Die Folge dieser gesetzlichen Vorschrift ist aber auch, dass der Zollbehörde der entsprechende Zollbetrag entgeht. Wirthschaftlich richtiger und für die Zollbehörde vortheilhafter wäre es, wenn das Gesetz gestattete, bei beschädigten nach Gewicht zu verzollenden Waaren, welche im Inlande verkauft werden, eine Verzollung nach bestimmten, näher festzustellenden Procentsätzen vom Auctionserlöse eintreten zu lassen. Eine Analogie für diese in Vorschlag gebrachte Aenderung des Zollgesetzes findet sich bereits in § 82 des Zollgesetzes, wonach es zulässig ist, für beschädigte Güter, welche aus gestrandeten Seeschiffen geborgen sind, einen Eingangszoll von 10 pCt. des Brutto-Auctionserlöses zu erheben.

Eine Anzahl von Handelsvorständen beschloss dem Antrage näher zu treten, Berlin insbesondere dahin, dass auf Transitgetreide, welches in Folge von Havarie innerhalb Deutschlands verkauft werden muss, der Zoll nicht vom Gewicht nach einem festen Satze, sondern entsprechend dem Umfang der Beschädigung in angemessenen Procentsätzen erhoben wird.

ff. **Ermässigung der Eisenbahnfrachten für Baumwolle von Bremen nach dem Innern Deutschlands.** Die Bestrebungen, Bremen zu einem Baumwollenmarkte ersten Ranges emporzuheben, finden bekanntlich seit Jahr und Tag Seitens der ersten Vertreter der deutschen Baumwollindustrie sowie des Baumwollhandels die eifrigste Förderung. Es herrscht auch unter den rheinisch-westfälischen, den süddeutschen und elsässischen Baumwollspinnern darüber kein Zweifel, dass Bremen schon jetzt als Speditionsplatz für das Baumwollengeschäft eine hervorragende Stellung einnimmt, weil es besser und billiger arbeitet als die anderen Plätze, und weil vor Allem die Classirung und Behandlung der Baumwolle daselbst eine bessere ist, als beispielsweise in Antwerpen und Triest. Unsere Industriellen hegen deshalb umsomehr den Wunsch, dass es dem Bremer Baumwoll-Markt gelingen möge, sich zum ersten des Continents zu gestalten. Dadurch würde der gesammten Baumwoll-Industrie Deutschlands in hohem Grade genützt, indem dieselbe auf diese Weise mit der englischen Industrie gleichgestellt würde. Leider aber erscheint eine derartige Entwicklung Bremens als Baumwollmarkt unmöglich, wenn nicht durch Ermässigung der Eisenbahnfrachten für Baumwolle nach dem Innern Deutschlands der Bremer Platz den Concurrenzhäfen nach dieser Richtung hin gleichgestellt wird. Zur Zeit kann Bremen namentlich mit Antwerpen um deswillen nicht concurriren, weil die belgischen Bahnen durch Gewährung hoher Refactien die Frachten ungleich billiger stellen. Eine entsprechende Ermässigung der Eisenbahnfrachten für Baumwolle wäre aber der deutschen Baumwollindustrie nicht nur von grösstem Werthe, indem dadurch Bremen für Deutschland das werden würde, was Liverpool nach dieser Richtung hin für England ist, sondern durch eine solche Massregel würde auch den deutschen, speciell den preussischen Eisenbahnen, die, zumal an den Sendungen, die von Antwerpen nach Rheinland und Westfalen gehen, nur einen geringen Frachtantheil haben, eine bedeutende Mehreinnahme erwachsen, da die Schätzung des Comités der Bremer Baumwollbörse, dass nach Ermässigung der Frachten es sich für die deutschen Bahnen um einen jährlichen Mehrtransport von 5—800000 Ballen Baumwolle handeln würde, nach der Meinung Sachverständiger nicht zu hoch gegriffen ist.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 6. Juni. **Neueste Handelsnachrichten.** Heute Vormittag fand bezüglich der mehrerwähnten Normativbestimmungen für die Abfassung von Emissionsprospecten in den Räumen der Börse eine Besprechung statt, welcher Mitglieder des Börsencommissariats und Vertreter hiesiger Banken und Emissionsfirmen beiwohnten. Beschlüsse wurden nicht gefasst und nicht formulirt, jedoch fand über mannigfache Punkte ein Einvernehmen statt. In der nächsten Woche soll eine weitere Besprechung folgen. — Nachdem die General-Versammlungs-Beschlüsse bezüglich der Errichtung der Riebeck'schen Montanwerke (Actiengesellschaft) in das Handelsregister eingetragen, die sonstigen Formalitäten erledigt sind, dürfte die Ausgabe der Actien im Laufe der nächsten Wochen erfolgen. — Die Stamm-Prioritäten der Schweizer Westbahn wurden heute zum ersten Male an der hiesigen Börse zum Course von $111^3/_4$ Procent per Casse und $111^1/_2$—$11^3/_4$ per ultimo in grossen Posten gehandelt. — Die Actien der Berliner Maschinenbau-Anstalt vormals Schwartzkopff, welche seit einigen Tagen schon den Gegenstand lebhaftester Kauflust bilden, erfuhren heute bei sehr umfangreichen Umsätzen aufs Neue eine Courssteigerung von 11 pCt. — Die heutige General-Versammlung der rheinisch-westfälischen Industrie-Gesellschaft ertheilte die Entlastung und genehmigte die vorgeschlagene Vertheilung des Reingewinns. In den Aufsichtsrath wurde für Grillo der Bankier Eugen Schlieper aus Berlin gewählt. Der ausscheidende Herr Heinrich Mönting wurde wiedergewählt. In Berlin ist eine Zahlstelle bei Delbrück, Leo u. Co. errichtet. Die laufenden Aussichten wurden als besser bezeichnet. — Die heutige Hausse am Getreidemarkt war zu gutem Theil eine Folge der anhaltenden Trockenheit, welche allmählich für alle Feldfrüche bedenklich zu werden beginnt. Die kühlen Nächte und heftigen Nordwestwinde am Tage halten die Entwickelung des Sommergetreides, der Kartoffeln und des Weizens zurück. Ueber letzteren wird der „Voss. Ztg." zufolge in heute aus dem Oderbruch vorliegenden Briefen auch über Rost geklagt. Für alle diese Früchte ist Regen dringend nothwendig. Andererseits aber ist der an und für sich sehr schlecht stehende Roggen nunmehr zum Theil in Blüthe getreten und so lebhaft für diese Getreideart vorher Regen erwünscht gewesen, so bedenklich würden nunmehr für denselben heftigere Niederschläge sein, welche die ohnehin schon geringen Aussichten noch mehr herabmindern würden.

W. **Berlin,** 6. Juni. Bei der Berliner Handelsgesellschaft findet am 11. Juni, sowie bei der Vereinsbank in Hamburg, bei dem Bankhause Schultze und Wolde in Bremen eine Subscription auf 3 144 000 fünfprocentige Generalmortagebonds der St. Louis-San Francisco-Eisenbahngesellschaft statt.

W. **Wien,** 6. Juni. Nach dem Saatenstandsbericht des Ackerbauamtes verspricht der jetzige Stand des Roggens im Grossen und Ganzen nur eine schwache oder mittlere Ernte. Der Stand des Weizens ist gut, er verspricht eine mittlere Ernte. Weizen und Gerste stehen in manchen Gegenden Galiziens, Nieder-Oberösterreichs sehr schön.

Berlin, 6. Juni. **Fondsbörse.** Im Ganzen blieb auch der heutigen Börse die feste Grundtendenz erhalten, allerdings unter Schwankungen, die durch Realisationen bedingt wurden. Die Letzteren erklären sich aus der Furcht, dass die fortdauernde Haussebewegung schliesslich doch übertrieben werden könne, dagegen flössten auch heute die politischen Verhältnisse der Börse keine Bedenken ein. Der Schluss war etwas matter. Creditactien verloren 0,50, Disconto-Commandit 0,12, während Deutsche Bank 0,25 pCt. höher notirten; Deutsche Fonds waren fest und besser, 4proc. Consols und Reichsanleihe 0,30 pCt. höher; von ausländischen waren Russen $^1/_8$ besser, die übrigen Renten $^1/_8$ bis $^1/_4$ pCt. schwächer. Russische Noten gewannen wiederum zu $177^1/_2$ 1 M. Am Bahnenmarkt waren Mainzer und Mecklenburger fest, die anderen deutschen Werthe still und schwächer, österreichische wenig verändert, Warschau-Wiener büssten 1 pCt. ein. Von Montanwerthen gewannen Laurahütte 0,37, dagegen verloren Dortmunder Union 0,37, Bochumer Gussstahl 0,12 pCt. Am Cassamarkt gewannen Donnersmarckhütte 0,50, Tarnowitzer St.-Pr. 1, dagegen verloren Tarnowitzer 0,50 pCt. Von Industriepapieren notirten höher: Bresl. Oelfabrik 1,40, Erdmannsdorfer Spinnerei 0,50, Görlitzer Maschinen conv. 1,15, Gruson 0,70, Oppelner Cement 1, Breslauer Pferdebahn 1, Schering 7, Schles. Cement 1 pCt.; niedriger: Görlitzer Eisenb.-Bed. 2,45, Breslauer Eisenbahn-Wagen 1 pCt.

Berlin, 6. Juni. **Productenbörse.** Heute drang das Bedürfniss nach einer Reprise von der Flaue der letzten Tage durch. Die Tendenz war fest. — Weizen loco still, Termine wesentlich besser, Juni 170 bis $71^1/_2$—$70^1/_2$, Juni-Juli 170—$71^1/_2$—$70^1/_2$, Juli-August $171^1/_2$—$72^3/_4$ bis $^1/_4$, September-October $174^1/_4$—$75^1/_4$—$74^3/_4$. — Roggen loco wenig belebt, Termine circa $1^1/_2$ M. besser, Juni 131—$^1/_2$—$^1/_4$, Juni-Juli 131—$^1/_2$ bis $^1/_4$, Juli-August $132^1/_2$—$^3/_4$—$^1/_2$, September-Octbr. 136—$^1/_2$—36. — Hafer loco andauernd flau, Termine $^1/_2$—$^3/_4$ Mark höher, Juni $121^1/_2$ bis 22, Juni-Juli $121^1/_2$—22, Juli-August $121^3/_4$—$22^1/_4$—22, September-October $122^3/_4$—$23^1/_4$—23. — Roggenmehl 5—10 Pf. theurer. — Mais ohne Umsatz. — Kartoffelfabrikate unverändert. — Rüböl in naher Lieferung preishaltend, stellte sich in den späteren Terminen durch Realisationen etwas billiger. — Petroleum ohne Geschäft. — Spiritus erfreute sich guter Nachfrage in effectiver Waare und Terminen, so dass der Markt in günstiger Tendenz verlief. Preise hatten schliesslich eine Besserung von 30 bis 40 Pfennigen aufzuweisen. — Versteuerter Spiritus gek. 10 000 Liter, Kündigungspreis 99,2 M. — Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe: gek. 60 000 Liter, Kündigungspreis 53 M., loco ohne Fass 53,4 M. bez.; per diesen Monat und per Juni-Juli 53—53,2 M. bez., per Juli-August 53,6—53,7 M. bez., per August-Septbr. 54,2—54,3 Mark bez., per September-October 54,4—54,5 bis 54,4 Mark bez. — Spiritus mit 70 Mark Verbrauchsabgabe gek. 80 000 Liter. Kündigungspreis 33,2 Mark, loco ohne Fass 34,2—3 Mark, mit Fass 34,2—34,4 M. bez., do. mit Fass 33,6 M. bez., per diesen Monat und per Juni-Juli 33,4—33,9 M. bez., per Juli-August 34,2 bis 34,4 Mark bez., per August-September 34,7—35—34,9 M. bez., per September-October 34,8—35,1—35 M. bez.

Hamburg, 6. Juni, Vorm. 11 Uhr. **Kaffee** Good average Santos per Juni $69^1/_2$, per Juli 70, per September 63, per December 56. Ruhig.

Hamburg, 6. Juni, 3 Uhr 30 Min. (Nachmittagsbericht.) **Kaffee.** Good average Santos per Juni $69^1/_4$, per Juli $69^1/_4$, per September 63, per December 56. Ruhig.

Havre, 6. Juni, 10 Uhr 30 Min. (Telegr. von Peimann, Ziegler u. Co.) **Kaffee.** Good average Santos per Juni 79,50, unthätig, per Sept. 73,25, unthätig, per December 67,50, unthätig.

Magdeburg, 6. Juni. **Zuckerbörse.**

	5. Juni.	6. Juni.
Rendement Basis 92 pCt.	22,70—22,90	22,80—23,00
Rendement Basis 88 pCt.	21,40—21,85	21,50—21,90
Nachproducte Basis 75 pCt.	16,00—18,00	16,00—18,10
Brod-Raffinade ff.	29	29
Brod-Raffinade f.	28,50	28,50
Gem. Raffinade II.	27,00—28,00	27,00—28,00
Gem. Melis I.	25,75—26,00	25,75—26,00

Tendenz am 6. Juni: Rohzucker stramm, Raffinirte unverändert.

Magdeburg, 6. Juni. **Zuckerbörse.** Termine per Juni 13,20—13,225 M. bez., 13,20 M. Gd., 13,25 M. Br., per Juli 13,325 bis 13,30 M. bez. B., 13,275 M. Gd., per August 13,40 M. bez., per September 13,30 M. bez., 13,275 M. Gd., per October 12,775—12,75 M. bez. Br., 12,70 M. Gd., per October-Decbr. 12,725 Mark bez., 12,675 Mark Gd., per November-December 12,70 Mark Br., 12,65 M. Gd. Tendenz: Ruhig, stetig.

Paris, 6. Juni. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88° fest, loco 37,00 bis 37,50, weisser Zucker fest, per Juni 40,60, per Juli 40,75, per Juli-August 40,80, per Oct.-Jan. 36,60.

London, 6. Juni. **Zuckerbörse.** 96proc. Javazucker 15½, ruhig, stetig. Rüben-Rohzucker 13⅛, ruhig, stetig.

London, 6. Juni. Rübenzucker fest, Bas. 88, per Juni 13, 1½, per Juli 13, 1½, per August 13, 4½, neue Ernte 12,6.

	5. Juni.	6. Juni.
Glasgow, 6. Juni. **Roheisen.** (Schlussbericht.) Mixed numbers warrants.	37 Sh. 7½ P.	37 Sh. 9½ P.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Berlin, 6. Juni. [Amtliche Schluss-Course.] Sehr fest.

Cours vom	5.	6.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf..	101 20	101 20
Galiz. Carl-Ludw.-B.	81 10	81 60
Gotthardt-Bahn	136 40	135 70
Warschau-Wien	144 50	142 70
Lübeck-Büchen	172 20	172 —
Mittelmeerbahn ...	125 30	124 20
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau..	53 50	53 60
Ostpreuss. Südbahn.	116 20	116 80
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank.	96 20	96 20
do. Wechslerbank.	97 —	97 —
Deutsche Bank	161 90	162 40
Disc.-Command. ult.	195 —	195 20
Oest. Credit-Anstalt	144 70	144 50
Schles. Bankverein.	114 90	115 —
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	44 50	44 50
do. Eisenb. Wagenb.	132 —	131 —
do. verein. Oelfabr.	90 60	92 —
Hofm. Waggonfabrik	122 70	119 75
Oppeln. Portl.-Cemt.	135 50	136 50
Schlesischer Cement	210 —	211 --
Cement Giesel	165 —	165 25
Bresl. Pferdebahn..	136 50	137 50
Erdmannsdrf. Spinn.	79 —	79 50
Kramsta Leinen-Ind.	131 70	131 70
Schles. Feuerversich.	2000—	2000—
Bismarckhütte	148 40	150 60
Donnersmarckhütte.	54 75	55 25
Dortm. Union St.-Pr.	68 —	68 20
Laurahütte	99 10	100 90
do. 4½% Oblig.	103 90	108 90
GörlEis.-Bd.(Lüders)	133 75	131 30
Oberschl. Eisb.-Bed.	84 20	84 50
Schl. Zinkh. St.-Act.	129 50	129 50
do. St.-Pr.-A.	133 —	132 70
Bochum. Gussstahl. ult	149 20	149 50
Tarnowitzer Act....	30 50	30 —
do. St.-Pr..	93 —	94 —
Redenhütte St.-Pr. .	102 20	— —
do. Oblig...	111 80	— —
O.-S.-Eisenind.-Ges.	— —	— —
Schl. Dampf.-Comp.	— —	— —

Cours vom	5.	6.
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	107 60	107 90
do. do. 3½%	102 60	102 60
Preuss. Pr.-Anl. de55	151 20	152 25
Pr. 3½% St.-Schldsch	100 70	100 80
Preuss. 4% cons. Anl.	107 10	107 40
Prss. 3½% cons. Anl.	103 20	103 30
Schl. 3½% Pfdbr. L. A	101 10	101 20
Schles. Rentenbriefe	104 80	104 90
Posener Pfandbriefe	102 40	102 30
do. do. 3½%	100 20	100 20
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. 3½% Lit. E.	100 90	— —
do. 4½% 1879	103 70	104 —
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	103 70
Mähr.-Schl.-Cent.-B.	52 —	52 20
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente..	97 30	97 40
Oest. 4% Goldrente	88 60	88 90
do. 4⅕% Papierr.	— —	— —
do. 4⅕% Silberr.	64 80	65 20
do. 1860er Loose.	112 80	113 40
Poln. 5% Pfandbr..	53 70	54 20
do. Liqu.-Pfandbr.	49 —	49 70
Rum. 5% Staats-Obl.	91 70	91 90
do. 6% do. do.	104 80	104 90
Russ. 1880er Anleihe	79 70	80 —
do. 1884er do.	93 50	94 —
do. Orient-Anl. II.	53 60	53 90
do. 4½ B.-Cr.-Pfbr.	83 50	84 —
do. 1883er Goldr.	107 40	107 40
Türkische Anl.	14 20	14 20
do. Tabaks-Actien	92 50	92 50
do. Loose	35 40	35 20
Ung. 4% Goldrente	79 20	79 80
do. Papierrente ..	69 70	70 25
Serb. amort. Rente	80 50	80 80
Mexikaner	88 50	88 60
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	161 60	161 80
Russ. Bankn. 100 SR.	177 20	178 30
Wechsel.		
Amsterdam 8 T....	168 90	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 38	— —
do. 1 „ 3 M.	20 31	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 65	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	161 30	161 30
do. 100 Fl. 2 M.	160 70	160 75
Warschau 100 SR 8 T.	177 15	178 —

Privat-Discont 1½%.

Berlin, 6. Juni, 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Ermattend.

Cours vom	5.	6.
Oesterr. Credit. ult.	144 50	144 —
Disc.-Command.. ult.	194 75	194 75
Berl. Handelsges. ult.	155 87	155 75
Franzosen ...... ult.	91 37	91 25
Lombarden ..... ult.	34 25	34 50
Galizier .... ult.	81 25	81 25
Lübeck-Büchen ult.	172 50	171 25
Marienb.-Mlawka ult.	59 50	59 —
Ostpr. Südb.-Act. ult.	96 25	95 25
Mecklenburger .. ult.	151 75	151 25

Cours vom	5.	6.
Mainz-Ludwigsh. ult.	100 75	101 —
Drtm. Union St. Pr. ult.	67 87	67 50
Laurahütte ..... ult.	99 87	100 50
Egypter .... ult.	81 37	81 12
Italiener .... ult.	97 25	97 —
Ungar. Goldrente ult.	79 12	79 37
Russ. 1880er Anl. ult.	79 50	79 60
Russ. 1884er Anl. ult.	93 25	93 50
Russ. II. Orient-A. ult.	53 12	53 50
Russ. Banknoten ult.	176 50	177 50

Berlin, 6. Juni. [Schlussbericht.]

Cours vom	5.	6.
Weizen. Höher.		
Juni-Juli	168 25	170 75
Septbr.-Octbr. ...	173 25	174 75
Roggen. Höher.		
Juni-Juli	130 —	131 25
Juli-August	131 75	132 50
Septbr.-Octbr. ...	135 —	136 —
Hafer.		
Juni-Juli	121 25	122 —
Septbr.-Octbr. ...	122 50	123 —

Cours vom	5.	6.
Rüböl. Fest.		
Juni	47 30	47 30
Septbr.-Octbr. ...	47 60	47 80
Spiritus. Höher.		
loco (versteuert)	100 40	— —
do. 50er	53 20	53 40
do. 70er	33 50	34 40
50er Juni-Juli ...	52 80	53 20
50er Aug.-Septbr.	54 —	54 30

Stettin, 6. Juni. — Uhr — Min.

Cours vom	5.	6.
Weizen. Fester.		
Juni-Juli	172 —	173 —
Septbr.-Octbr. ...	175 —	175 50
Roggen. Fester.		
Juni-Juli	126 50	128 —
Septbr.-Octbr. ...	131 50	132 50
Petroleum.		
loco (verzollt)	11 50	11 50

Cours vom	5.	6.
Rüböl. Unverändert.		
Juni-Juli	48 —	48 —
Septbr.-Octbr.	47 50	47 50
Spiritus.		
loco ohne Fass...	— —	— —
loco mit 50 Mark		
Consumsteuer belast.	52 50	52 70
loco mit 70 Mark	33 20	33 50
Juni-Juli 70er ...	33 30	33 60
August-Septbr. 70er	34 —	34 20

Wien, 6. Juni. [Schluss-Course.] Sehr fest.

Cours vom	5.	6.
Credit-Actien ..	286 50	287 10
St.-Eis.-A.-Cert.	226 80	226 50
Lomb. Eisenb..	83 50	84 —
Galizier	201 —	201 —
Napoleonsd'or .	10 01½	10 01

Cours vom	5.	6.
Marknoten	61 95	61 92
4% ung. Goldrente.	98 57	99 32
Silberrente	80 50	80 70
London	126 40	126 30
Ungar. Papierrente.	86 45	87 25

Paris, 6. Juni. 3% Rente 82, 22½. Neueste Anleihe 1872 106, 10. Italiener 98, 65. Staatsbahn 458, —. Lombarden —, —. Egypter 406, 25. Ruhig.

Paris, 6. Juni, Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	5.	6.
3proc. Rente	83 22	83 25
Neue Anl. v. 1886 .	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872.	106 —	106 05
Italien. 5proc. Rente	98 70	98 65
Oesterr. St.-E.-A....	460 —	460 —
Lombard. Eisenb.-A.	172 50	171 25

Cours vom	5.	6.
Türken neue cons...	14 37	14 35
Türkische Loose ...	— —	— —
Goldrente, österr. ..	88⅛	88½
do. ungar. 4pCt.	80 43	80 81
1877er Russen	— —	— —
Egypter	406 50	407 50

London, 6. Juni. Consols 99, 15. 1873 Russen 94½. Egypter 80⅛. Regnerisch.

London, 6. Juni, Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 1⅜ pCt. Bankeinzahlung — Pfd. Sterl. — Fest.

Cours vom	5.	6.
Consolsp. 2¾% April	98 15	98 15
Preussische Consols	107 —	107 —
Ital. 5proc. Rente...	97¼	97⅝
Lombarden	6¾	6¾
5proc. Russen de 1871	— —	— —
5proc. Russen de 1873	94¼	94⅝
Silber	— —	— —
Türk. Anl., convert.	14⅛	14⅛
Unificirte Egypter..	80⅛	80⅛

Cours vom	5.	6.
Silberrente	65 —	65 —
Ungar. Goldr. 4proc.	79¼	80 —
Oesterr. Goldrente .	20 52	— —
Berlin	12 80	— —
Hamburg 3 Monat .	25 46¼	— —
Frankfurt a. M.....	$20^{5}/_{16}$	— —
Wien	— —	— —
Paris	— —	— —
Petersburg	— —	— —

Frankfurt a. M., 6. Juni. Mittags. Creditactien 230½. Staatsbahn 182⅜. Lombarden —, —. Galizier 162, —. Ungarische Goldrente 79, 70. Egypter 81, 40. Laura 101, —. Sehr fest.

Köln, 6. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per Juli 18, 55, per November 18, 30. Roggen loco —, per Juli 13, 55, per November 14, 20. Rüböl loco 50, 80, per October 50, 40, Hafer loco 14, —.

Hamburg, 6. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco fester, holsteinischer loco 180—185. Roggen loco fester, mecklenburgischer loco 138—142, russischer loco fester, 90—95. Rüböl ruhig, loco 46. Spiritus ruhig, per Juni 21½, per Juli-August 22¼, per August-September 22¾, per September-October 23. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 6. Juni. [Schlussbericht.] Weizen loco höher, per November 204. Roggen loco höher, per Octbr. 109. Rüböl loco 26⅝, per Herbst 25⅛, per Mai 1889 26⅛. Raps per Herbst —.

Paris, 6. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, per Juni 24, 60, per Juli 24, 60, per Juli-August 24, 50, per September-December 24, 30. Mehl ruhig, per Juni 52, 25, per Juli 52, 60, per Juli-August 52, 90, per September-December 53, 25. Rüböl fest, per Juni 56, 25, per Juli 56, 50, per Juli-August 57, —, per September-December 57, 50. Spiritus ruhig, per Juni 42, 50, per Juli 42, 75, per Juli-August 43, —, per September-December 41, 75. — Wetter: Schön.

London, 6. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, nominell, Mehl träge, Stadtmehl 22—34, fremdes 22—33, Gerste, Mais ruhig, stetig, Hafer weichend. Fremde Zufuhren: Weizen 39 740, Gerste 12 220, Hafer 100 590. — Trübe.

Liverpool, 6. Juni. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 10000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig.

Abendbörsen.

Wien, 6. Juni, Abends 5 Uhr 15 Min. Credit-Actien 285, 50, 4proc. Ungar. Goldrente 99. 05. — Matt.

Frankfurt a. M., 6. Juni, Abends 7 Uhr 10 Minuten. Credit-Actien 229, 50. Staatsbahn 182. Lombarden 68⅝. Galizier —. Ung. Goldrente 79, 60. Egypter 81, 25. Fest.

Schifffahrtsnachrichten.

• **Norddeutscher Lloyd in Bremen.** Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Newyork- und Baltimore-Linien.

				Bestimmung:	
Schnell-Dampfer.	Ems	Bremen,	31. Mai,	7 Uhr Nm.	in Bremerhaven.
	Saale	Bremen,	1. Juni,	7½ Uhr Nm.	in Bremerhaven.
	Fulda	Bremen,	26. Mai,	9 Uhr Vm.	von Newyork.
	Trave	Bremen,	30. Mai,	11 Uhr Vm.	von Newyork.
	Elbe	Newyork,	29. Mai,	7 Uhr Vm.	in Newyork.
	Lahn	Newyork,	1. Juni,	7 Uhr Vm.	in Newyork.
	Werra	Newyork,	27. Mai,	5½ Uhr Nm.	von Southampton.
	Aller	Newyork,	31. Mai,	7 Uhr Nm.	von Southampton.
	Eider	Newyork,	2. Juni,	—	von Bremerhaven.
	Amerika	Bremen,	23. Mai,	—	von Baltimore.
	Weser	Bremen,	26. Mai,	—	von Baltimore.
	Main	Bremen,	2. Juni,	—	von Baltimore.
	Braunschwg. .	Baltimore,	23. Mai,	—	von Bremerhaven.
	Donau	Baltimore,	1. Juni,	—	Dover passirt.

der Brasil- und La Plata-Linien.

Leipzig	Vigo, Bremen,	31. Mai	Santa Cruz pass.
Baltimore	Lissabon, Antwerpen, Bremen,	27. Mai	von St. Vincent.
Condor	Brasilien,	6. Mai	in Rio de Janeiro.
Strassburg	Vigo, Antwerpen, Bremen,	26. Mai	von Buenos Aires.
Hannover	La Plata,	26. Mai	in Montevideo.
Berlin	Brasilien,	22. Mai	in Bahia.
Schwan	Brasilien,	30. Mai	in Rio de Janeiro.
Frankfurt	La Plata,	29. Mai	St. Vincent pass.
Köln	Vigo, La Plata,	1. Juni	Villagarcia pass.
Gr. Bismarck ..	Lissabon, Brasilien.	29. Mai	von Antwerpen.

der Linien nach Ost-Asien und Australien.

Bayern	Bremen,	2. Juni	von Port Said.
Neckar	Ost-Asien,	22. Mai	in Shanghai.
Sachsen	Ost-Asien,	26. Mai	in Aden.
Preussen	Ost-Asien,	2. Juni	von Antwerpen.
Kr. Fr. Wilhelm	Singapore,	25. Mai	in Aden.
Hohenzollern	Bremen,	31. Mai	von Port Said.
Hohenstaufen	Bremen,	31. Mai	von Adelaide.
Nürnberg	Australien,	19. Mai	in Colombo.
Habsburg	Australien,	29. Mai	von Genua.

Marktberichte.

ff. **Getreide- etc. Transporte.** In der Woche vom 27. Mai bis incl. 2. Juni cr. gingen in Breslau ein:

Weizen: 30 000 Klgr. aus Südrussland und Podwoloczyska über Myslowitz, 210 000 Klgr. aus Galizien und Rumänien, 20 000 Klgr. von der Oberschlesischen Strecke und deren Seitenlinien, 103 000 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 6000 Klgr. über die Breslau-Posener Eisenbahn, 127 000 Klgr. von der Warschau-Wiener Eisenbahn über Sosnowice, 25 213 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 10 100 Klgr. über dieselbe von der Oels-Gnesener Eisenbahn, 10 200 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Posen-Kreuzburger Eisenbahn, 29 769 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oberschlesischen Eisenbahn, 60 700 Klgr. über die Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 631 982 Klgr. (gegen 826 520 Klgr. in der Vorwoche).

Roggen: 5000 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 20 000 Klgr. über die Breslau-Posener Eisenbahn, 30000 Kilogramm von der Warschau-Wiener Eisenbahn über Sosnowice, 97 928 Kilogr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 292 711 Kilogr. über dieselbe von der Oels-Gnesener Eisenbahn, 10 100 Kilogr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Posen-Kreuzburger Eisenbahn, 20 300 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Breslau-Warschauer Eisenbahn, 78 401 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oberschlesischen Eisenbahn, 10 200 Kilogr. über die Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 564 640 Klgr. (gegen 648 600 Kilogramm in der Vorwoche).

Gerste: 20 000 Kilogr. aus Südrussland und Podwoloczyska über Myslowitz, 20 000 Klg. aus Galizien und Rumänien, 10 000 Kilogr. von der Oberschlesischen Strecke und deren Seitenlinien, 30000 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 8000 Kilogramm über die Breslau-Posener Eisenbahn, 40 000 Kilogr. von der Warschau-Wiener Eisenbahn über Sosnowice, 10 184 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 10 500 Kilogr. über dieselbe von der Oels-Gnesener Eisenbahn, 10 100 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Posen-Kreuzburger Eisenbahn, 6840 Kilogramm über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oberschlesischen Eisenbahn, im Ganzen 165 624 Klgr. (gegen 207 300 Klgr. in der Vorwoche).

Hafer: 10 000 Klgr. aus Südrussland und Podwoloczyska über Myslowitz, 70 000 Klgr. von der Oberschlesischen Strecke und deren Seitenlinien, 80 000 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 59 859 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 10 160 Kilogr. über dieselbe von der Oels-Gnesener Eisenbahn, 5080 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Breslau-Warschauer Eisenbahn, 10 160 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oberschlesischen Eisenbahn, 25 700 Klgr. über die Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 270 959 Klgr. (gegen 85 000 Klgr. in der Vorwoche).

Mais: 10 000 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 10 000 Klgr. über die Breslau-Posener Eisenbahn, im Ganzen 20 000 Klgr. (gegen Nichts in der Vorwoche).

Oelsaaten: 20.000 Klgr. aus Galizien und Rumänien, 30 000 Klgr. von der Oberschlesischen Strecke und deren Seitenlinien, 7000 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 20 000 Kilogramm von der Warschau-Wiener Eisenbahn über Sosnowice, im Ganzen 77 000 Klgr. (gegen 40 000 Klgr. in der Vorwoche).

Hülsenfrüchte: 10000 Klgr. aus Ungarn über Ruttek, 10 000 Klgr. von der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn über Oderberg, 5000 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 5000 Kilogramm über die Breslau-Posener Eisenbahn, 10 000 Klgr. von der Warschau-Wiener Eisenbahn über Sosnowice, 15 265 Kliogramm über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 15 260 Kilogramm über dieselbe von der Posen-Kreuzburger Eisenbahn, 13 736 Kilogramm über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Breslau-Warschauer Eisenbahn, im Ganzen 84 261 Kilogramm (gegen 94 300 Klgr. in der Vorwoche).

Dagegen gelangten in derselben Woche in Breslau zum Versand:

Weizen: 10 000 Kilogr. auf der Breslau-Posener Eisenbahn, 10 080 Kilogr. von der Rechte-Oder-Uferbahn nach der Märkischen Eisenbahn, im Ganzen 20 080 Kilogr. (gegen 5000 Klgr. in der Vorwoche).

Roggen: 10 320 Kilogr. auf der Breslau-Freiburger Eisenbahn, 10 200 Klgr. von der Rechte-Oder-Uferbahn nach der Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 20 520 Klgr. (gegen 10 000 Kilogr. in der Vorwoche).

Gerste: 9500 Klgr. auf der Oberschlesischen Eisenbahn, 10 000 Kilogr. auf der Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 10 000 Kilogr. von der Oberschlesischen nach der Rechte-Oder-Ufer-Bahn, 39 000 Kilogramm von der Oberschlesisch nach der Märkischen Eisenbahn, im Ganzen 68 500 Kilogramm (gegen 15 330 Klgr. in der Vorwoche).

Hafer: 10 000 Klgr. auf der Oberschlesischen Eisenbahn, 20 000 Klgr. auf der Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 10 160 Klgr. von der Rechte-Oder-Ufer Bahn nach der Märkischen Eisenbahn, im Ganzen 40 160 Klgr. (gegen Nichts in der Vorwoche.)

Mais: Nichts (gegen 6500 Klgr. in der Vorwoche).

Oelsaaten: 4500 Klgr. auf der Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 10 500 Klgr. auf der Breslau-Posener Eisenbahn, im Ganzen 15 000 Klgr. (gegen Nichts in der Vorwoche).

Hülsenfrüchte: 10 000 Klgr. auf der Breslau-Posener Eisenbahn, 10 200 Klgr. von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn nach der Oberschlesischen Eisenbahn, 10 100 Kilogr. von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn nach der Breslau-Freiburger Eisenbahn, 10 052 Klgr. von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn nach der Märkischen Eisenbahn, im Ganzen 40 352 Klgr. (gegen 42 100 Klgr. in der Vorwoche).

Im Laufe des Monats Mai c. gingen auf der Märkischen Eisenbahn in Breslau ein: 112 080 Klgr. Weizen, 40 400 Kilogramm Roggen, Gerste (Nichts) und 110 560 Klgr. Hafer; zum Versand dagegen gelangten in demselben Zeitraum: 30 292 Kilogr. Weizen, 50 800 Kilogr. Roggen, 81 604 Klgr. Gerste und 20 324 Klgr. Hafer.

Landeshut, 6. Juni. [Garnbörse.] Trotz schwachen Marktbesuches hielten sich die Preise fest.

(Privattelegramm der Breslauer Zeitung.)

Vom Standesamte. 6. Juni.

Aufgebote.

Standesamt I. **Preisskeit,** Robert, Kutscher, ev., Neue Antonienstr. 19, **Säbel,** Anna, ev., A. d. Elisabethkirche 1. — **Alscher,** Adolf, Sergeant, ev., Bürgerwerder-Kaserne 2, **Kühn,** Amalie, ev., Laasan. — **Katerbe,** Friedrich, Schuhmacher, ev., Schmiedebrücke 27, **Schmidt,** Pauline, k., ebenda. — **Menzel,** Paul, Haush., k., Kl. Groscheng. 37, **Lattner,** Ida, ev., ebenda. — **Berndt,** Max, Friseur, k., Lehmdamm 70, **Pilz,** Anna, k., Bahnhofstr. 27. — **Piechotta,** Hugo, Kammerdiener, k., Enderstr. 13, **Brodale,** Marie, k., Matthiasstr. 58a. — **Guttmann,** Ewald, Kaufmann, ev., Glashütte Hochwald, **Schwan,** Mathilde, k., Kleine Groschengasse 14.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Skupnig,** Carl, Arbeiter, 66 J. — **Kawelke,** Wilh., S. d. Haush. Wilhelm, 1 J. — **Micha,** Rudolf, Bahnarbeiter, 31 J. — **Reinischberger,** Martha, T. d. Haushälters August, 2 J. — **Aubert,** Bertha, geb. Weiß, Maurerfrau, 52 J. — **Gawor,** Hermann, Friseur, 29 J. — **Adameck,** Christiane, geb. Schuppinski, Weberwittwe, 67 J. — **Micke,** Hildegard, T. d. Königl. Postsecretärs Paul, 6 J.

Standesamt II. **Kretschmer,** Luise, T. d. Haush. Robert, 11 W. — **Kalkbrenner,** Ernestine, T. d. Arbeiters Gottlieb, 13 J. — **Gerhardt,** Julius, Drechslermeister, 87 J. — **Reimann,** Maria, T. d. Arbeiters Hermann, 1 J. — **Boin,** Gottlieb, Maurer, 41 J. — **Filge,** Gottlieb, Arbeiter, 53 J. — **Riediger,** Johanna, geb. Scholz, Gastwirthfrau, 60 J. — **Rebling,** Elfriede, T. d. Cigarrenmachers Wilhelm, 3 W.

Vergnügungs-Anzeiger.

• **Concert-Etablissement Tivoli.** Wie wir bereits mitgetheilt haben, werden die sonst nur zweimal wöchentlich veranstalteten Feuerwerke während der Zeit der landwirthschaftlichen Ausstellungen täglich stattfinden. Dieselben werden von dem Kunstfeuerwerker Göldner ausgeführt; der beliebte „feuerspeiende Berg" wird dabei nicht fehlen. Das interessante Wiener Damen-Waldhorn-Quartett concertirt nur noch bis zum 9. d. Mts. An ihre Stelle tritt später die Kärnthner Concert-Gesellschaft, welcher ein guter Ruf vorausgeht.

Statt besonderer Meldung.

Die Verlobung unserer Tochter **Gertrud** mit Herrn **Ernst Pringsheim** in Beuthen O./S. beehren wir uns ergebenst anzuzeigen. [8396]

Breslau, den 4. Juni 1888.
21c Gartenstrasse.

Herrmann Katz u. Frau
Ottilie, geb. **Pringsheim.**

Gertrud Katz,
Ernst Pringsheim,
Verlobte.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Martha** mit dem Maurer- und Zimmermeister Herrn **Carl Neue** beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen [2552]

August Bornemann
und Frau **Anna,** geb. **Schirop.**
Berlin, den 3. Juni 1888.

Martha Bornemann,
Carl Neue,
Verlobte.
Berlin. Tessin.

Hocherfreut wurden durch die glückliche Geburt eines strammen Mädchens [6921]

Oscar Karmeinski u. Frau **Rosa,** geb. **Haase.**
Posen, den 4. Juni 1888.

Die Geburt einer Tochter zeigen hocherfreut an [8436]

Max May u. Frau
Henriette, geborene **May.**
Breslau, den 5. Juni 1888.

Heut Nachmittag 3 Uhr verschied sanft nach längeren schweren Leiden unsere inniggeliebte Frau, Mutter, Schwester und Tante, Frau [8444]

Röschen Zerkowski,
geb. **Sperling.**

Dies zeigen statt besonderer Meldung tiefbetrübt an
Die Hinterbliebenen.
Breslau, den 6. Juni 1888.
Beerdigung: Freitag Nachmittags 3½ Uhr.
Trauerhaus: Kupferschmiedestraße Nr. 17.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben des [6934]

Herrn Malers Hein,

langjährigen Mitgliedes unseres Vereins, in Kenntniss zu setzen.

Der Vorstand des Breslauer Künstlervereins.

Am 5. Juni, Nachm. 3 Uhr, verschied zu Camenz in Schlesien unsere innig geliebte, herzensgute Schwester, Schwägerin, Tante und Grosstante [3393]

Fräulein Emilie von Arnim

im Alter von 62 Jahren. Dies zeigt
statt besonderer Meldung
im Namen der in **Camenz, Buenos-Aires** und **Breslau** Hinterbliebenen tieferschüttert an

Professor **A. von Arnim**—Breslau.

Die Beerdigung erfolgt am Freitag, Nachmittag 3 Uhr, in Camenz.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Heimgange meiner geliebten Tochter **Elise** sage ich hiermit herzlichsten Dank, auch Herrn Director **Münster,** welcher mit den höheren Mitschülerinnen der Entschlafenen ihr das letzte Geleit gab.

Breslau, den 5. Juni 1888. [3383]

Gustav Grobe,
Fabrikdirector.

Danksagung.

Zahlreiche Beweise der Liebe und Theilnahme von Nah und Fern sind uns bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unseres geliebten Vaters, Grossvaters, Schwiegervaters, Bruders und Onkels, des Kaufmanns **Joachim Austerlitz,** gespendet worden. [6912]

Wir sprechen hierdurch allen Denen, die uns damit wohlgethan haben, unsern innigsten Dank aus.

Friedland O.-Schl., Ober-Glogau, Glatz, Leipzig.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Collection Spemann
Serie der Gegenwart. Moderne Romane.
Preis d. eleg. geb. Bandes 1 Mark. Kataloge gratis in jed. Buchhdlg. [810]

„Pilsner Bier"
aus der
Ersten Pilsner Actienbierbrauerei
eingeführt in Schlesien im October 1873,
empfohlen durch [1759]
die meisten **Badeärzte** in **Carlsbad, Franzensbad, Meran etc.,**
zu beziehen in Fässern und Flaschen durch das
ausschliesslich autorisirte Haupt-Depôt
für die Provinz Schlesien

M. Karfunkelstein & Co.
Hoflieferanten,
Breslau, Schmiedebrücke 50.
Stadt-Fernsprechstelle Nr. 87.

Das Allerneueste
von
Kragen
und
Umhängen
in
Perlen
und
Chenille,
Tricot-Taillen und Blousen,
à 2, 3, 4, 6—10 M.,
seidene Handschuhe,
à 50, 60, 70, 80—100 Pf.,
Damen- u. Kinderschürzen,
in 200 Dessins, [6865]
empfiehlt **sehr billig**
Wilhelm Prager,
Ring 18.

H. Scholtz,
Breslau, Stadttheater,
Buchhandlung,
Bücher-Leihinstitut,
Journal-Lesezirkel.

Mein illustrirter **Lager-Katalog,** enthaltend u. A. eine grosse u. gute Auswahl **landwirthschaftlicher** und **forstwissenschaftlicher** Werke, steht **gratis** und **franco** zu Diensten. [6956]

Patent-Stahl-Stachel-Zaun-Draht,
ächt v.F. & G., billigste u. bewährteste Einfriedung für Obstgärten, verbot. Wege 2c. **(Bei nachgemachten Fabrikaten lassen sich die Stacheln leicht entfernen.)** [6933]
Auch **Haspeln** zu **250** und **500** Mtr., pro **100** Mtr. Mk. 6,00, in größeren Posten billiger. Preisverzeichniß und Prospecte stehen zu Diensten.

Verzinkt. Geflecht
für Hühnerhöfe 2c., in Rollen, 1 Mtr. breit, 50 Mtr. lang, sechskantige Löcher: 13, 16, 20, 25, 32, 40, 50, 80 m/m,
Drahtstärke:
0,7, 0,7, 0,9, 1, 1, 1,4 1,6, 1,6 m/m,
per Meter Mark:
1,30, 0,85, 0,68, 0,60, 0,48, 0,60, 0,54, 0,43.
Bei Entnahme ganzer Rollen 10 pCt. Rabatt.

Rasenmähmaschinen,
10, 12, 14, 16" Schnittlänge,
M. 41, 45, 49, 60 per Stück.
Ersatztheile und Reparaturen alter werden billigst besorgt.

Stahl-Heu- und Düngergabeln in groß. Auswahl nach besonderem Verzeichniß.

Verzinkten Eisendraht
zu Spalieren, Barrièren, Anbinden der Etiquetten 2c.
Drahtspanner aller Art
empfiehlt billigst
Julius Sckeyde,
Aeltestes Solinger Stahlw.-Geschäft, gegr. 1842.
Hauptgesch: Ohlauerstr. 21.
Zweiggesch.: Am Neumarkt 21.

Wiederverkäufern und Privaten
halte sämmtliche [8392]
Rauchtabake in Packeten, Kau- und Schnupftabake
meiner
Haupt-Niederlage
von Wilh. Ermeler & Co., Berlin
hiermit angelegentlichst empfohlen.
Mein reich assortirtes Lager von
importirten und imitirten Havana- u. Manila-Cigarren, Cigaretten, türk. Tabaken 2c. 2c.
empfehle einer gütigen Beachtung.
Gustav Sperlich,
Ohlauerstraße 16/17.
Cigarren- u. Tabak-Geschäft en gros & en détail.
En gros-Niederlage von Stearin- u. Paraffinkerzen.

En gros. En détail.

E. Breslauer's
Damen-Mäntel-Fabrik
Ring- & Schmiedebrücke-Ecke
empfiehlt ihre vollständig neuen Sortimente
in
Regenpaletots, Havelocks, Jaquettes, Visites, Umhängen und Radmänteln
zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

Grösste Auswahl! | Staub- und Reisemäntel in grossartigster Auswahl. | **Solide Stoffe!**

[6918]

Paletots, Umhänge, Staub- u. Regenmäntel
verkaufe ich wegen vorgerückter Saison zu bedeutend herabgesetzten Preisen. [6957]
Herrmann May,
Ohlauerstraße 83, 1. Etage, vis-à-vis dem blauen Hirsch.

Tapeten-Reste.
Parthien von 8 bis 30 Rollen, mithin zum größten Zimmer ausreichend, haben sich in unseren Lägern massenhaft angesammelt und werden bedeutend unter Fabrikpreis verkauft. [020]
Wir bieten dadurch Gelegenheit, sich Räume elegant und billig herstellen zu lassen.
Sackur Söhne,
Junkernstraße 31,
dicht an Brunies Conditorei.

G. A. Opelt's
Knopf-Handlung,
Junkernstraße 28,
empfiehlt in **größter Auswahl**
Moderne Knöpfe an **Kleider, Jaquetts, Mäntel** 2c.,
Livrée-Knöpfe
mit **Buchstaben, Kronen** 2c.
Jagd-Knöpfe,
echt Hirschhorn, Horn, Steinnuß,
Perlmutterknöpfe,
Kragenknöpfe m. neuer Mechanique,
Manschetten-Knöpfe,
Chemisett-Knöpfe.

---

3. Marienburger
Geld-Lotterie
Ziehung bestimmt 11., 12., 13. Juni c.
Hauptgeldgewinne:
M. 90000; 30000; 15000.
Originalloose à Mk. 3, halbe Antheile à Mk. 1,50.
(Porto u. Liste 30 Pf.) versendet
D. Lewin, Berlin C., Spandauerbrücke 16.

Wegen vorgerückter Saison

habe ich verschiedene Artikel meines **Seiden- und Wollwaaren-Lagers** so bedeutend im Preise herabgesetzt, daß dem geehrten Publikum derart günstige Offerte kaum wieder geboten werden kann.

Ich empfehle:

Surah rayé, einen schmal gestreiften Seidenstoff, stark en vogue, in den neuesten, gewähltesten Dessins, schon von **Mk. 2,25** an.

Foulards, die allerneuesten Erscheinungen in überraschend **großer Auswahl, pr. Meter Mk. 2,50.**

Bastroben, die Robe **Mk. 25, 27, 30.**

Satin u. Zephyr, (Elsasser Waschstoffe), worin ich nur die allerbesten Fabrikate führe, in hochaparten Mustern, **außergewöhnlich billig, Meter** von **Mk. 0,60** an.

Bedruckte Voiles, dünner, feinster Sommer-Wollstoff, vorzüglich im Tragen, in reichster **Muster-Auswahl, Mtr. M. 1,50.**

80 cm breit, **Woll-Grenadines,** in den besten Qualitäten und neuesten Dessins, Garantie für Solidität der Waare, doppelt breit, **Meter schon pro Mk. 1,50.**

Seiden-Grenadines, desgleichen, schon à **Mk. 2,00 pro Meter.**

Ganz besonders aufmerksam mache ich auf meine großen Vorräthe in [6932]

couleurten Wollstoffen,

die ich, um meine Bestände zu vermindern, als

ganz specielle Ausnahme
und nur kurze Zeit
bedeutend unterm Kostenpreise abgebe.

Es haben sich Unmassen von **Foulards** und **gestreifter Seide** angehäuft. Dieselben eignen sich besonders zu **Blousen** und **Taillen** und werden zu Spottpreisen ausverkauft.

D. Schlesinger junior,
7 Schweidnitzerstraße 7.

---

*) **„Neptun",**
Staub- u. Regenmantel, absolut wasserdicht, **ohne** Gummi. Gesetzl. geschützt.
„Hitzableiter",
Sommer-Jaquets von Mk. 1,75 an.
Für die Reise: Staubmäntel von Mk. 6,00 an,
Schattenspender von Mk. 1,50 an,
Plaids und Staubdecken in allen Preislagen.
„Militaria",
leichte Merino-Socke, die beste für Fusstouren,
[6697] Mk. 7,50 per Dutzend.
Gesetzl. geschützt.
Max Schaefer,
Ohlauerstrasse Nr. 1, „Kornecke".
*) Nur durch mich zu beziehen.

Lobe-Theater.
6953

Donnerstag, den 7. Juni 1888.
Ensemble-Gastspiel der
Wallnerianer.
Zum sechsten Male:
„Die Nachbarinnen."
Posse in 3 Acten nach dem Französischen von Hans Ritter.
Vorher:
Zum siebenten Male:
„Was er nur will?"
Schwank in 1 Act von Carl Laufs.
Freitag: „Die Amazone."
Vorher: „Die Schulreiterin."
Sonnabend: „Die Nachbarinnen."
„Was er nur will?"
In Vorbereitung:
„Mein Freund Lehmann!"
Die Direction.

Helm-Theater.

Heute Donnerstag, den 7. Juni:
Bei brillanter Beleuchtung und feenhafter Illumination des Gartens
Großer
Sommernachts-Ball
verbunden mit Theater-Vorstellung
Gastspiel des Herrn W. Wilhelmi aus Hamburg (früher Lobe-Theater).
„Die Balletschule."
Posse mit Gesang in 1 Act.
Monsieur Herkules.
Posse in 1 Act von G. Belly.
*** Cäsar — Herr Wilhelmi a. G.
Zum Schluß: [6939]
„Die Jockey's."
Operette in 1 Act von Fr. Roth.
Anfang der Vorstellung 8 Uhr, des Balles 10½ Uhr,
Ende 3 Uhr.

Breslauer Concerthaus,

Gartenstraße 16.
Heute Donnerstag:
Großes
Militair-Concert
von der gesammten Capelle des Kaiser-Dragoner-Regts. Nr. 8.
Unter Leitung des Stabstrompeters
Herrn **Schulz.**
Anfang 6 Uhr. Entree 25 Pf.
Kinder frei. [6951]

Liebichs-Höhe.

Heute Abend:
Militär-Concert.
Anfang 7½ Uhr. [6949]

TIVOLI

Neudorf-Strasse 35.
und [6941]
Kaiser Wilhelm-Str. 20.
Heute
Donnerstag, den 7. Juni cr.:
Doppel-Concert
von der Capelle des 1. Schles. Grenadier-Regiments Nr. 10, Capellmeister Herr **Erlekam,**
und der
Tiroler Sänger-Gesellschaft „Hinterwaldner".
Brillant-Feuerwerk
auf dem neuen
Alpen-Panorama,
ausgeführt von dem Kunstfeuerwerker Herrn **Benno Göldner,**
Auftreten des
ersten Wiener Damen-Waldhorn-Quartetts
(Geschw. **Drobil** u. **Harrer**)
und des Tenoristen
Herrn Joseph Fischer
aus Wien.
Kasseneröffnung 4 Uhr.
Anfang 6 Uhr.
Entrée pro Person 50 Pf., Kinder unter 10 Jahren 25 Pf.
Der Vorverkauf ist an den Ausstellungstagen ausgeschlossen.
Näheres besagen die Placate.

Friebe-Berg.

Donnerstag, den 7. Juni:
Großes Militär-Concert
von der gesammten Capelle des Grenad.-Regts. Kronprinz Friedrich Wilhelm Nr. 11, Capellmeister Herr **Reindel.**
Großes Brillant-Pracht-Fronten-Feuerwerk,
ausgeführt von dem k. k. geprüften Kunstfeuerwerker Herrn **Benno Goeldner.**
Zum Schluß:
Die Beschießung v. St. Privat.
Großartiges Kriegs- und Schlachten-Tableau unter Mitwirkung eines Tambour- und Hornisten-Corps.
Bei Beginn der Dunkelheit:
Prachtvolle Illumination sämmtlicher Parkanlagen
durch 5000 verschiedenfarbige Glaslampen.
Anfang des Concerts 4 Uhr, des Feuerwerks bei eintretender Dunkelheit.
Billets à 30 Pf. sind in den aus den Placaten ersichtlichen Commanditen zu haben.
An der Kasse: Entré à Person 50 Pf., Kinder 10 Pf.
Bei ungünstiger Witterung findet nur Concert im Saale statt.
[6942]
Morgen Concert und Feuerwerk.

Volks-Garten.

Heute Donnerstag:
3. Sinfonie-Concert
der Trautmann'schen Capelle unter Leitung ihres Directors Herrn **Trautmann.**
Sinfonie: C-dur. Schubert.
Anfang 6 Uhr. [6940]
Entree à Person 30 Pf.
Kinder 20 Pf.
Die Sinfonie beginnt stets präcise 8¼ Uhr.

Liebich's Etablissement.

Heute, Donnerstag, den 7. Juni:
II. Symphonie-Concert
der [6948]
Stadttheater-Capelle
(Orchesterbesetzung ca. 40 Mann)
unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirectors
Professor Ritter Ludwig v. Brenner
aus Berlin.
Sehr gewähltes Programm.
Unter Anderem:
III. Symphonie (A-moll) schottische
von Mendelssohn-Bartholdy.
Die Nacht a. d. Symphonie-Ode „Die Wüste"
von Felicien David.
a) Der Abendstern u. Hymnus an die Nacht, b) Arabische Fantasie, c) Tanz d. Almeen, d) Freiheit der Wüste, e) Träumerei der Nacht.
Entrée 50 Pf.
oder 2 Stück Dutzendbillets.
Kinder à 20 Pf.
Anfang präcis 8 Uhr.
Morgen Freitag:
Concert derselben Capelle.

Vorläufige Anzeige!
Liebich's Etablissement.

Morgen
Freitag, den 8. Juni cr.:
Großer
Sommernachts-Ball.
Bei brillanter Beleuchtung und feenhafter Illumination des Gartens
à la Kroll.
Die Ball-Musik wird von zwei Capellen abwechselnd executirt. [6946]
Billets im Vorverkauf in den durch die Placate bezeichneten Commanditen.
Herren à 1,50 M., Damen à 1 M.
Kassenpreis
Herren à 2 M., Damen à 1,50 M.
Logen à 6 M. (excl. Entrée)
nur im Balllocale.
Anfang des Balles 10½ Uhr.
Ende 3 Uhr.

Breslauer Concerthaus,

Gartenstraße 16.
Sonnabend, den 9. Juni.
Großer
Sommernachtsball
mit [6950]
Chinesischem Fest.
Alles Nähere die Plakate.

Victoria-Theater.

Simmenauer Garten.
Bei gutem Wetter im Garten, bei schlechtem Wetter im Saale.
Heute Auftreten der Ballet-Gesellschaft
Lepique (6 Damen),
der Bassi Troupe (4 Herren), Parterre-Gymnastik, der Duettisten Antonetti und Elsa Schneider, des Mr. Batty mit seiner Hundemeute und des Komikers Julius. Auftreten des
Moment-Portrait-Modelleurs
6952
O. Hartner.
Derselbe portraitirt einen beliebigen Herrn aus dem Publikum binnen 12 Minuten in Thon als Reliefbild, welches dem betreffenden Besucher als Präsent **gratis** überwiesen wird.
Anfang 8 Uhr. Entree 60 Pf.
Neu! Ausschank Neu!
vorzüglichen Lagerbieres
nach Münchner Art gebraut.

Zeltgarten.

Heute: [6938]
Großes Militär-Concert
von der gesammten Capelle des 3. Niederschl. Inf.-Regts. Nr. 50 aus Rawitsch.
Capellmeister Herr **Patzer.**
Anfang 7½ Uhr.
Entree im Garten 20 Pf.
" " Saale 25 "

Letzte Woche in Breslau!
In Berlin mit enormem Erfolge ausgestellt!
Kaiser Wilhelm-Diorama,
3341

Zwingerplatz 2.
Aufbahrung Sr. Hochseligen Majestät des Kaiser Wilhelm im Dom zu Berlin.
Kolossalgemälde v. William Pape.
Während der Besichtigung geistliche Musik.
Entrée 50 Pf., Kinder und Militär ohne Charge, sowie Vereinsmitglieder gegen Vorzeigung ihrer Vereinskarte 25 Pf.
Geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

Schweidnitzerstr. 36, 1. Et.
Androiden,

künstliche Menschen.
Sensationellster Erfolg.
Nur noch kurze Zeit.
Entree 1 M., Schüler, Kinder 50 Pfg.
Geöffnet 11—1, 4—8.

Restaurant Tauentzien.

Heute Anstich des berühmtesten
Salvator-Bieres Münchens
von **Johann Wagerer,**
à Glas 30 Pf.,
sowie ff. Pilsner, bürgerl. Bräuhaus.
Der Besitzer **L. Nitsche.**

Weinhandlung und Weinstuben. Schreyer & Wichers,

Ohlauerstraße 55, Ecke Ketzerberg.
Diners und Soupers,
kalte und warme Schüsseln auch außer Haus.
Telephon 497. [8349]

Rosenthal.

Carl Seiffert's Etablissem.
10 Minuten vom R.-O.-U.-Bahnhof und der Endstation der Straßen-Eisenbahn entfernt.
Aus Anlaß und zur Eröffnung der Landwirthschaftl. Ausstellung u. des Maschinen-Markt.
Heut Donnerstag, d. 7. Juni
Großartiges orientalisches
Garten-Fest
(Vauxhall)
verbunden mit
Concert.
Sommernachts-Ball
im Sommer-Ball-Saal
(Glas-Pavillon)
Elite-bal-paré.
Polonnaise
bei brillanter beng. Beleuchtung
Grand-Promenade.
Feenhafte,
einzig in diesem Genre sehenswerthe
Illumination
von 3000 bunten Glas-Lampen 2c.
Anfang d. Concertes 6, d. Balles 8 Uhr.
Von 6 Uhr ab:
Gemengte Speise.
Alles Nähere besagen die Tages-Anschlag-Placate und bitte ich, selbige genau zu beachten.
Droschken-Taxe. Omnibusverbind.
Hochachtungsvoll
Carl Seiffert.
Bei ungünstiger Witterung findet nur ☛ Ball ☚ statt. [8397]
Erdbeer-Bowle.

Paul Scholtz's Etablissement.

Heute Donnerstag, den 7. Juni 1888:
Zur Feier der Allgemeinen Deutschen Vieh-Ausstellung, des Maschinen-Marktes und Wollmarktes
Großer
Sommernachts-Ball.
Die Ballmusik wird ausgeführt von der Hauscapelle unter Leitung des Concertmeisters Hrn. **Rudolph** und der Füsilier-Capelle des zweiten Schlesischen Grenadier-Regiments Nr. 11 unter Leitung des Stabshornisten Herrn **Rodemann.**
Um 12 Uhr:
Große Polonnaise bei bengalischer Beleuchtung.
Anfang des Balles 9 Uhr.
Entree: Herren 1 Mark, Damen 50 Pf. [3391]

Bergkeller.

Heute [8418]
Sommernachts-Ball.

Liebich's Etablissement,

Gartenstr. 19:
Frequentirtester
Mittagtisch
von 12 bis 3 Uhr
im Restaurant und Garten.
Couverts à 1 Mk. ab aufwärts.
Bestellungen auf **Diners, Soupers** werden jeder Zeit entgegengenommen. [6947]
Speisen à la carte in reichhaltigster Auswahl zu jeder Tageszeit.

Schlesischer Herren-Reiter-Verein.

Sonnabend, den 9. Juni, Nachmittags 3 Uhr, finden auf der Rennbahn bei Scheitnig folgende Rennen statt:
I. Hürden-Rennen. II. Bauern-Rennen. III. Verkaufs-Steeple-chase. IV. Handicap-Steeple-chase. V. Schluß-Rennen.
Preise der Plätze: 1 Passe partout 6 Mark, 1 Sattelplatz 3 Mark, 1 Logenplatz 4 M., I. Tribüne 3 M., II. Tribüne 2 M., 1 Parterreplatz 1 M., 1 Ringplatz 50 Pf.
☛ **Alle Billets sind sichtbar zu tragen.**
Auf dem Sattelplatze ist **ein Totalisator** errichtet. Der Zutritt zum Totalisator ist nur Mitgliedern des Schlesischen Herren-Reiter-Vereins, sowie Inhabern von Passe partouts, Sattelplatz- und Logenbillets gegen ein besonders zu entrichtendes Eintrittsgeld von 3 M. gestattet. Der niedrigste Einsatz ist 10 M. — Equipagen, welche auf den Rennplatz selbst fahren wollen, haben 1 Wagenbillet zu 10 M. zu lösen. Die Equipagen der Vereins-Mitglieder fahren **frei** ein. Die Insassen müssen aber entweder Mitgliedskarten oder Passe partouts, die Damen dagegen Logenbillets haben. [3340]
Der Vereins-Vorstand.

Kaufmännischer Verein „Union".

[3394] Donnerstag, den 7. Juni, Abends
☛ **Gesellige Zusammenkunft** ☚
im Dominikaner-Garten.

Café Hoffmann.

Ohlauerstrasse 2, „Kornecke". 6451
Ausschank des berühmten
Spatenbräu.

Verlag von **Eduard Trewendt** in Breslau.
Soeben erschien:
Breslau.

Ein Führer durch die Stadt für Einheimische und Fremde.
Von Director **Dr. H. Luchs,**
überarbeitet von **Martin Zimmer.**
Mit einem farbigen lithograph. Plan der Stadt.
Vorräthig in jeder Buchhandlung.
10. Aufl. — Preis 1 Mk.

Die letzten Neuheiten in eleganten
Damen-Hüten,

persönlich in Paris gekauft, sind jetzt eingetroffen. [6824]
M. Gerstel, Hoflieferant.
Strand-, Garten-, Morgen- und Reise-Hüte in den apartesten Formen **zu sehr civilen Preisen** vorräthig.

Albert Wichmann,

Tapezirer und Decorateur,
☛ Breslau, Christophoriplatz 8, II, ☚
auch Eingang Ohlauerstraße 19,
empfiehlt sich [8370]
zu neuen geschmackvollen Zimmereinrichtungen, sowie Umarbeiten und Modernisirung alter Möbel und Gardinen, Uebergardinen und Portièren zur gefälligen Ansicht.
Vertretung der Jaquard-Holzstäbchen-Rouleaux.

Musik-Interessenten.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum von hier und außerhalb, welche während des Maschinenmarktes den hies. Platz besuchen, empfehlen wir die Besichtigung unseres **Special-Geschäftes** der gesammten **Musik-Branche.** ☚
Wir bringen unser großes Lager von Musikalien zur Erinnerung, desgleichen empfehlen wir: vorzügliche **Violinen, Violas, Celli, Bässe** nach Modellen der besten Meister, **Flöten, Jagdhörner** sowie jedes gebräuchliche **Orchester-Instrument, Puppen, Ocarinas, Leiern, Concertinos, Mund- und Ziehharmonicas, Aristons, Bandoneons 2c., Puppen mit Musik,** vorzügliche Saiten, sowie alle existirenden Bestandtheile für Instrumente. Auch spielen und blasen wir dieselben an, und leisten Garantie für ein jedes bei uns gekauftes Instrument. Großes Lager von allen nur denkbaren Kinder-Instrumenten. ☚ [6863]
Starke & Sackur,
Musik-Verlag, Sortiment- und Instrumenten-Handlung,
4, Neue Taschenstraße 4 (vis-à-vis dem Victoria-Theater).
Catalog über Instrumente und Noten gratis.

Marienburger Loose à 3½ M., ½ Anth. 1.75 M. Ziehung 11., 12., 13. Juni cr. **Oscar Bräuer & Co.,** Breslau, Ring 44.

Ganz leichte **Garten-, Comptoir- u. Hausröcke,** ebenso **Staubmäntel u. Havelocks** v. 6 Mk. **Cohn & Jacoby,** 8 Albrechtsstr. 8.

Die Weingroßhandlung

Lübbert & Sohn,

Königl. Sächs. Hoflieferanten,

Junkernstraße 1/2

empfiehlt [6899]

ihre altdeutschen Weinstuben, sowie das elegant eingerichtete Weinzelt.

Diners von 2—6 Mark zu jeder Tageszeit.

Leipzig am Rossplatz

Hôtel Hentschel,

Familien-Hôtel ersten Ranges.

Einzelne Zimmer von 2 Mark an.

Licht und Bedienung wird nicht berechnet. [3384]

Verlag von **Eduard Trewendt** in Breslau.

Soeben erschien:

Neue Heilmittel für Nerven

von

J. N. von Nussbaum,

Dr. der Medizin, Geheimrath und General-Stabsarzt, ord. Professor an der Universität München.

Ein populär-wissenschaftlicher Vortrag

gehalten am 15. Februar 1888 in München

Fünfte Auflage.

Preis 60 Pf.

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Herrmann Schultze Nachf.

Uhrenfabrikant,

Breslau, Junkernstraße 32.

Reichhaltiges Lager aller Gattungen **Uhren** inländischen wie ausländischen Fabrikats. [6707]

Specialität: Glashütter Uhren

Das Geschäft besteht seit 1859 **Junkernstraße 32.**

Wilh. Schlott, Breslau,

Wagenfabrik und Reparatur-Werkstatt

43 Ohlauerstraße 43.

Größte Auswahl von Luxuswagen jeden Genres.

Kataloge, Kostenanschläge gratis und franco.

Maschinenmarkt nicht vertreten. [6761]

Ich habe mich in Cottbus niedergelassen. [8440]

Carl Rosenthal,

Rechtsanwalt.

Verzogen nach [8437]

Gartenstr. 46 d, pt. l.

Geschw. Wohlert,

Atelier für f. Damenschneiderei.

Ebendaselbst werd. Lehrmädchen unentgeltlich z. sofortigen Antritt gesucht.

Für Hautkranke ꝛc.

Sprechst. Vorm. 8—11, Nachm. 2—5, Breslau, Ernststr. 6. [6494]

Dr. Karl Weisz,

in Oesterreich-Ungarn approbirt.

Dr. Emil Schlesinger,

American Dentist.

Künstliche Zähne u. Plomben etc.

Schmerzloses Zahnziehen m. Cocain.

Am Rathhause 14, II. Et.

Plomben und Zähne,

Zahnziehen, Nervtödten ꝛc.

Robert Peter, Dentist,

Neuschestr. 1, I., Ecke Herrenstr.

G. Bischoff, Zahnkünstler,

C. Bischoff, Zahnarzt,

Alte Taschenstr. 5.

Für von uns gefertigte Zähne und Goldplomben leisten wir lange Garantie. [8273]

Schmerzloses Einf. künstl. Zähne unter Garantie der Brauchbarkeit u. des natürlichen Aussehens. Plomben.

Paul Netzbandt,

[8199] Ohlauerstraße 17.

Schaefer'sche

(früher Wanckel'sche)

höhere Knabenschule,

Ring 30. [6875]

Anmeldungen für Michaelis nehme ich täglich von 12—1 Uhr entgegen. **O. Schaefer.**

Engl. u. franz. Unterricht Kirchstr. 6, 3. Etage. [6592]

Pleß OS. 0210

Hôtel schwarzer Adler,

gegenüber dem fürstlichen Parke; solide und aufmerksame Bedienung, empfiehlt sich angelegentlichst.

Louis Schröder.

Hôtelwagen am Bahnhofe.

M. Korn, Neuschestr. 53, I.,

Pa.-Waaren-u. Rester-Handlung.

Pianinos, kreuzsait. Eisenbau, höchste Tonfülle.

Kostenfrei auf mehrwöchentl. Probe. Preisverz. frco. Baar od. 15—20 M. monatl. ohne Anzahl.

L. Herrmann & Co.,

Pianof.-Fabr. Berlin, Promenade 5.

Eine tüchtige **Friseurin** sucht **Monatskunden.** Offert. unt. F. 44 Exped. d. Bresl. Ztg. [8442]

Eine Schneid. empf. sich in u. a. d. Hause. A. Rost, Gr. Feldstr. 9, IV.

Ein anständ. alleinst. Fräulein sucht die Bekanntschaft eines fein. ält. Herrn **behufs Verheirathung** zu machen. Offerten unt. M. 38 Exped. der Bresl. Ztg. [8394]

Für Bandwurmkranke

Sprechstunden tägl. 11—1, Nm. 3—4.

Auswärtige behandle brieflich.

Oschatz, Vorwerksstr. 16, pt.

Richard Raupach, Görlitz,

Maschinenfabrik,

baut als langjährige Specialität:

Auf der Maschinenmarkt

Richard Raupach, Görlitz

sind Pressen im Betrieb!

Richard Raupach Görlitz

Dampfmaschinen und **Ziegelpressen** mit schmiedeeisernem, daher unzerbrechlichem Press-Cylinder

alle für die Thon-Industrie nöthigen **Maschinen** und **Geräthe.**

Mehrfach prämiirt mit silbernen Medaillen und Ehren-Diplomen!

NB. Die von mir **complet** eingerichteten Dampfziegelei-Anlagen zeichnen sich bei geringen Anlagekosten durch aussergewöhnlich grosse Leistungsfähigkeit aus, wofür zahlreiche Beweise vorliegen! [6776]

Verlag von Eduard Trewendt in Breslau:

Robert Rößler, Aus Krieg und Frieden. Schlesische Gedichte. Eleg. gebd. Preis 2 Mk.

Der gefällige, außerordentlich wohlfeile Band enthält die reizenden, humorvollen Dialektgedichte des zu früh verstorbenen Autors.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Unstreitig größtes Lager selbstgefertigter Polster-Waaren,

z. B.: Plüsch-, Mode- u. Fantasiestoff-Garnituren, Chaiselongue, Schlaf-Divan, von den einfachsten bis in den feinsten Dessins, ferner größtes Lager solid u. stylgerechter Ausstattungs-Möbel, Trumeaus u. Pfeiler-Spiegel aus allen Holzarten, echte u. imitirte Bettstellen mit guten Feder- u. Roßhaar-Matratzen, Herren- u. Damen-Bureaux, Buffet, Wäsche- u. Kleider-Spinde, Bibliothek- u. Gewehrschränke, Ruschewey̆h Patent-Ausziehtische, Verticow, Triumph- u. andere Stühle empfehle zur gütigen Beachtung. Stoffe in größter Auswahl stets vorräthig. Das langjährige Bestehen meiner Firma sowie der große Zuspruch meiner Kunden bürgt zur Genüge für Reellität.

Gustav Roth, Tapezirer,

[8403] **Breslau,**

Neuschestraße Nr. 2, nahe am Blücherplatz.

Hagen's Baumwolltuch-Treib-Riemen.

Bedeutende Preisermäßigung!

Lager in den gangbarsten Breiten und Stärken zu den günstigsten Bedingungen.

Alleinige Fabrik-Niederlage

Carl Hofmann,

Breslau, Klosterstr. 66.

[6945]

Ring 57 (Naschmarktseite) [8420]

wird das große Lager von

Anzug-, Paletot- u. Hosenstoffen

zu selten billigen Preisen wegen Localveränderung ausverkauft.

Bestellungen nach Maaß werden unter Garantie bester Ausführung angefertigt.

Flügel und Pianinos,

grad- und kreuzsaitig, neuester Construction, in großer Auswahl zu den solidesten Preisen. Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen und sind auch stets gut reparirt auf Lager. Ratenzahlung bewilligt.

C. Vieweg's Pianoforte-Fabrik,

Breslau, Brüderstraße 10a/b. [4281]

Schles. Emaillir-Werk „Gertrudenhütte",

Freiburg i. Schl.

Blau- und weiß-emaillirte, marm. und decor.

Küchengeräthe.

Aeußerst haltbare, säurebeständige Waare. [6962]

Specialität:

Schilder für Behörden, Straßen, Grabstätten.

Etiquetts, Buchstaben, Nummern

in allen Farben, Größen und Formen.

Preis-Courante und Kostenanschläge zu Diensten.

Probe-Aufträge zu Engros-Preisen.

Thalheim. Kur- und Wasser-Heil-Anstalt

zu Bad **Landeck** in Schlesien. — Prospecte auf Wunsch. Anfragen an den Anstaltsarzt **Dr. med. A. Voelkel.** [0211]

„Sanatorium im Birkicht-Busch."

Pensionat für chronisch Kranke, Reconvalescenten ꝛc.

Eröffnet Anfang Juni.

Wannen- und Douche-Bäder, elektrische Bäder, Massage, Diät-Kuren, Kefir ꝛc. [3145]

Arnsdorf-Birkicht im Riesengebirge.

Dr. Heidenhain.

St. Anna-Kurquelle.

Altreichenau bei Freiburg i. Schl.

Natron - Lithion - Säuerling, heilbewährt bei allen chronisch-catarrhalischen Affectionen der Athmungs- und Verdauungsorgane, Nieren- und Blasenleiden, Harngries, Gicht und Rheumatismus, bei Skropheln und englischer Krankheit.

Vorzügliches Tafel- und Erfrischungs-Getränk.

Zu beziehen durch alle Apotheken und Mineralwasser-Handlungen.

[6916]

Versand durch die Brunnenverwaltung in Altreichenau/Schles. und R. Stiller Breslau Albrechtstr. 35/36.

Bade-Saison von Mai bis Ende September.

Bad Cudowa, Reg.-Bez. Breslau.

Einzige Arsen-Eisenquelle Deutschlands.

Eugen-Quelle: gegen Blutarmuth, Bleichsucht, Dyspepsie, Neurasthenie, Neuralgien und Krämpfe.

Gottholdquelle, Lithion-Stahlquelle: gegen Blutarmuth, Bleichsucht, chronische Katarrhe der Nieren und Blase, des Magens und der Lunge, sowie Hämorrhoidal-Zustände, Harnsäureanhäufung im Körper und Darmträgheit. [5997]

In **Breslau** zu beziehen durch die Herren **H. Straka,** am Rathhaus 10, **H. Fengler,** Reuschestrasse 1, **O. Giesser,** Junkernstrasse 33.

Steinbruchs-Berufsgenossenschaft. VIII. Section, Schlesien.

Die Herren Mitglieder der VIII. Section, Schlesien, der Steinbruchs-Berufsgenossenschaft werden hiermit zur [6963]

ordentlichen Sections-Versammlung in Striegau,

Hôtel „Deutscher Kaiser",

auf Dinstag, den 26. Juni cr., Vormittags 11 Uhr,

ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:

1) Geschäfts-Bericht.
2) Bericht der Rechnungs-Revisions-Commission pro 1887.
3) Ertheilung der Decharge.
4) Feststellung des Etats pro 1889.
5) Wahl der Commission zur Prüfung der Rechnung pro 1888.
6a) Ersatzwahl für die Vertrauensmänner des VI. und des XIV. Bezirks, sowie für den stellvertretenden Vertrauensmann des V. Bezirkes.
b) Beschlußfassung über eventuelle Neuwahl für einen Vertrauensmann und dessen Stellvertreter.
7) Kenntnißnahme der Unfall-Verhütungs-Vorschriften, betr. maschinelle Betriebe.
8) Geschäftliche Mittheilungen.

Die Herren Mitglieder werden gleichzeitig aufmerksam gemacht, daß als Legitimation die Mitgliedskarten erforderlich sind.

Ferner kann sich jedes Mitglied, gemäß § 22 Absatz 1 des Statuts, durch ein anderes Mitglied der Section oder durch einen bevollmächtigten Leiter seines Betriebes vertreten lassen; die Vertreter sind mit schriftlichem Auftrag (resp. Vollmacht) zu versehen.

Zur unentgeltlichen Vertretung sind bereit:

Herr **Paul Bartsch** in Striegau,
„ Director **Promnitz** in Jauer,
„ Steinbruchbesitzer **Brüggemann** in Görlitz,
„ Director **Engelmann** in Gogolin,
„ „ **Paul Wagner** in Breslau.

Striegau, den 5. Juni 1888.

Der Vorstand der VIII. Section, Schlesien, der Steinbruchs-Berufsgenossenschaft.

Paul Bartsch, Vorsitzender.

P. S. Das Bureau ist in obenbezeichnetem Local eine Stunde vor Beginn der Versammlung zur Empfangnahme der Legitimationen geöffnet.

In dem Versammlungs-Local werden Verbandkästen und Sicherheits-Gürtel zur Ansicht ausgelegt sein.

Offerire mein gut assortirtes Lager von [8267]

Walzeisen I Träger

sowie ☞ Eisenbahnschienen und gußeiserne Säulen ☜ zu billigsten Preisen.

Ferner offerire billigst eine noch ungebrauchte, complete normalspurige Drehscheibe für Eisenbahnwaggons bis zu 7 Meter Wagenkastenlänge.

Albrecht Fischer, Eisenhandlung, Friedr.-Wilhelmstr. 2b.

Breslauer Maschinenmarkt.

Zur Ausstellung gelangen:

eine Collection Drehbänke,

Ziegelnachpressen

und [6696]

eine Riffelmaschine,

um

☞ Hartgußwalzen zu schleifen und zu riffeln. ☜

Neisser Eisengießerei und Maschinenbau-Anstalt

Hahn & Koplowitz, Neuland bei Neisse.

Allen Herren Tischlermeistern und verwandten Gewerbsbranchen hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich wieder mehrere meiner wiederholt prämiirten

Holzbearbeitungsmaschinen

auf dem Breslauer Maschinenmarkte ausstellen werde, zu deren Besichtigung ich hiermit ergebenst einlade.

Den 4. Juni 1888. [3368]

H. Kleinod, Maschinenfabrik,
Lindenau—Leipzig.

Nachdem unsere [012]

Hartguß-Wellen-Roststäbe

nunmehr seit 3 Jahren sich auf das Vorzüglichste bewährt haben, empfehlen wir dieselben allen Besitzern von Feuerungsanlagen.

Größte Haltbarkeit, große Ersparniß an Feuerung.

Hunderte von Zeugnissen von Behörden, Zuckerfabriken und sonstigen Industrien, Prospecte gratis.

Stanislaus Lentner & Co., Breslau,
Eisengießerei, Maschinenbauanstalt u. Dampfkesselfabrik.

Berliner Werkzeugmaschinen-Fabrik
Actien-Gesellschaft vorm. L. Sentker,
Berlin N.

Werkzeug-Maschinen, Metall- u. Holz-bearbeitung.

Specialität seit 1850.

Stets neueste erprobte und leistungsfähigste Constructionen.

Specialmaschinen für Massenfabrikation.

Kostenanschläge gratis.
Schnellste Bedienung.
Coulante Bedingungen.

General-Vertreter für Schlesien:

B. Schnackenburg, Civil-Ingenieur,

Breslau, Kupferschmiedestr. 44, Telephon Breslau-Oberschles. Nr. 398.

[6505] **Maschinenmarkt:**

Maschinen im Betriebe, Halle 59 und 60 am Ständehause.

Weiß-Lagermetall (Composition),

zum directen Einguß in Lager jeglicher Art, ferner: **Zinn, Antimon, Kupfer, Blei, Rothguß** ꝛc. empfehlen [3381]

Arnold & Egers,
Reuscheſtraße 48, 1. Etage.

Caffee.

Bei unsern sämmtlichen gerösteten **Caffees** — unserm **ersten Specialartikel** — übernehmen wir **unbedingte Garantie,** daß dieselben wochenlang ihr **frisches, feines, kräftiges Aroma** behalten.

Dieselben eignen sich daher besonders zur Mitnahme in **Sommerfrischen** und **Badeorte,** ferner haben sich unsere **Röstcaffees** nicht sowohl in unserer **Stadt,** als auch auf dem **Lande,** wo sich nicht täglich Gelegenheit zum Einkaufen bietet, großen Eingang und große Beliebtheit verschafft. Von unserem ausgedehnten Sortiment heben wir besonders hervor: [3306]

Verkauf v. ½ Pfd. an.

Nr. 107, feinste	**Carlsbader Mischung**	M. 1,57,
„ 139, „	**Wiener Mischung**	„ 1,52,
„ 118,	**Java-Mocca-Mischung**	„ 1,52,
„ 151,	**Holländische Mischung**	„ 1,30,
	Lentecaffee (wohlschmeckend)	M. 1,17 u. 1,20.

Rohcaffees in größter Auswahl.

Emmericher Waaren-Expedition
J. L. Kemkes.

Hauptgeschäft: Albrechtsstr. 1, Ecke Ring.

II. Geschäft: Gartenstr. 21a, Ecke Neue Schweidnitzerstr.
III. „ Matthiasplatz 2, Ecke Moltkestraße.
IV. „ Klosterstraße 3, in Nähe der Feldstraße.

B. K. R.

Das erste und größte Etablissement auf dem Gebiete der Kafferösterei, mit continuirlichem Betrieb, liefert durch Anwendung seiner eigenen bewährten Röstmethode

bei größter Preiswürdigkeit
anerkannt vorzügliche feine Röstkaffees,

deren Qualitäten, Geschmack und Aroma auf Wochen hinaus vollständig erhalten bleiben.

Auf unsere Firma bitten wir genau zu achten, da die von uns hier eingeführten Kaffeebezeichnungen und Verpackungen vielfach nachgeahmt werden, wenn auch unsere Specialmischungen an Vorzüglichkeit der Qualität nicht zu erreichen sind.

Reichhaltigste Auswahl in Rohsorten.

Breslauer Kaffee-Rösterei
(mit Dampfbetrieb)
Otto Stiebler.

Centrale: Schweidnitzerstraße Nr. 44, Eingang Ohle 4.
Filiale I.: Neue Schweidnitzerstraße Nr. 6.
do. II.: Neumarkt 18.
do. III.: Gräbschenerstraße 1, Ecke Sonnenplatz. [3382]

☞ Preislisten gratis und franco.

Für eine **auswärtige Bank** sind wir ermächtigt,

hypothekarische Darlehne

zu 4¼% **auf 10 resp. 20 Jahre fest** zu coulanten Bedingungen bei schleuniger Erledigung zu gewähren und diesbezügliche Anträge entgegen zu nehmen. [8428]

Telephon 513. **Moritz Werther u. Sohn.**

Die Ausübung der Jagd auf der dem Fürsten **Anton v. Sulkowski** gehörigen Fideicommißherrschaft **Reisen-Goerchen** soll im Wege des Meistgebots verpachtet werden. Zu diesem Zwecke ist Bietungstermin auf den

21. Juni cr., Nachmittags 3½ Uhr,

im Bureau des Herrn Rechtsanwalt **Breslauer** zu **Rawitsch** anberaumt.

Die Verpachtung erfolgt auf 10 Jahr und zwar für die Zeit vom **6. December cr. bis 6. December 1898,** die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können auch 3 Tage vorher (in der Zeit von 3 bis 6 Uhr Nachmittags) im Bureau des Herrn Rechtsanwalt **Breslauer** und bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Reisen, den 5. Juni 1888. [6900]

Moritz Peiser,
gerichtlich bestellter Verwalter.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen haben sich bei rheumatisch-gichtischen Leiden, Wunden, Salzfluß, Entzündungen und Flechten als heilsam bewährt. Zu beziehen in **Breslau** bei S. G. Schwartz, Ohlauerstr. 4. Ed. Groß, Neumarkt 42. **Namslau** R. Werner. **Neisse** E. Möser. **Neumarkt** T. Hippauf. **Ohlau** P. Bock. **Oppeln** A. Chrometzka. **Ratibor** F. Königsberger. **Rawitsch** F. Franke. **Schweidnitz** Oswald Moschner. **Sorau N.-L.** J. D. Rauert. **Steinau a. O.** A. Ziehlke. **Strehlen** J. Süß. **Striegau** C. G. Opitz. **Waldenburg** R. Bock. **Zabrze** W. Borinski. [6943]

J. Oschinsky, Kunstseifen-Fabrikant, Breslau, Carlsplatz 6.

Petroleum-Barrels

kaufen wir stets zu höchsten Tagespreisen. [6280]

Vereinigte Breslauer Oelfabriken Actien-Gesellschaft,
Breslau.

Vorbeugungsmittel gegen Rothlauf bei Schweinen.

Herren **L. H. Pietsch & Co.,** Breslau. Euer Wohlgeboren benachrichtige ich hiermit ergebenst, daß Ihr **Rothlauf-Präservativ** vorzüglich gewirkt hat. Als ich es bei Ausbruch der Krankheit zuerst bei meinen Schweinen mit gutem Erfolg anwandte, bestürmten mich die anderen Besitzer förmlich, ihnen Portionen davon abzulassen. **Der Erfolg war überall überraschend, so daß sogar Schweine, die schon dem Verenden nahe waren, nach Gebrauch desselben sich bald erholten und jetzt ganz gesund sind.**

Bittner, Gastwirth in Renkawczyneck p. Orchowo, Posen.

Preis à Pfund 1 Mk., ausreichend für 1 Schwein auf 34 Tage.

Nur allein echt, wenn auf jedem Packet unsere Firma steht.

L. H. Pietsch & Co., Breslau, Vorwerksstraße 17.
Pharmaceutisches u. chem.-technisches Laboratorium.

Englische Arbeits-pferde

stellen wir auf der **Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft, Stall Nr. 7,** zu civilen Preisen zum Verkauf. Dieselben sind vorzüglich für **Brauereien, Spediteure** ꝛc. geeignet, darunter auch gute gängige Einspänner. [3362]

Berlin.
Gebr. Schroeder.

Mit einem großen Transport

russischer Pferde

bin ich hier eingetroffen und stehe mit denselben im **Zadek**'schen Stalle neben dem Polnischen Bischof.

8337 **E. Smigrod, Bendzin, Russ. Polen.**

Aus meiner

Original-Simmenthaler Heerde

stelle ich junge Bullen und Kalben Ecke der Kaiser Wilhelm- und Lothringerstraße, von der Stadt aus rechts vor dem Friebeberg während der Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft zum Verkauf. [6724]

Paul Sachs, Wiltschau per Rothsürben.

Die Heerde ist auf der Ausstellung durch 10 Stück vertreten.

PATENTE

Marken-, Musterschutz i. all. Ländern besorgt prompt und korrekt, Rath in Patentangelegenheiten ertheilt

B. Schnackenburg,
Civil-Ingenieur u. Patentanwalt.
Breslau, Kupferschmiedestrasse 44.

H. Meinecke,
Breslau, Albrechtsstr. 13,
empfiehlt
sein Lager von fertigen

Eisschränken

neuester Construction, aus bestem Material, für Familiengebrauch, Brauereien, Hotels und alle gewerblichen Zwecke. Dieselben werden auch auf Bestellung nach besonderem Maße in kürzester Frist angefertigt. [6702]

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen der geschiedenen Frau Kaufmann [6959]

Emma Guttentag,
verwittwet gewesenen **Cohn,**
geb. **Hiller,**

von hier, Wohnung Tauentzienplatz Nr. 9, I. Etage, wird heute

am 6. Juni 1888,
Vormittags 11½ Uhr,

das Concursverfahren eröffnet.

Verwalter: der Kaufmann **Julius Sachs** von hier, Zimmerstraße Nr. 8.

Anmeldefrist
bis zum 4. September 1888.

Erste Gläubiger-Versammlung
den 26. Juni 1888,
Vormittags 10½ Uhr.

Prüfungstermin
den 19. September 1888,
Vormittags 9½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Schweidnitzer Stadtgraben Nr. 2/3, Zimmer 47 im II. Stock.

Offener Arrest mit Anzeigepflicht
bis zum 26. Juni 1888.

Breslau, den 6. Juni 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Beglaubigt
Geisler,
Gerichtsschreiber.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns [6960]

Siegfried Hauptmann

von hier, Königstraße 2, III. Etage, wird heute

am 6. Juni 1888,
Vormittags 11½ Uhr,

das Concursverfahren eröffnet.

Verwalter: der Kaufmann **Julius Sachs** von hier, Zimmerstraße Nr. 8.

Anmeldefrist
bis zum 4. September 1888.

Erste Gläubiger-Versammlung
den 26. Juni 1888,
Vormittags 10½ Uhr.

Prüfungstermin
den 19. September 1888,
Vormittags 9½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Schweidnitzer Stadtgraben Nr. 2/3, Zimmer 47 im II. Stock.

Offener Arrest mit Anzeigepflicht
bis zum 26. Juni 1888.

Breslau, den 6. Juni 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Beglaubigt
Geisler,
Gerichtsschreiber.

Bekanntmachung.

Als Procurist der am Orte Neisse bestehenden und im Firmen-Register sub Nr. 389 unter der Firma:

Isidor Preiss

eingetragenen, dem Kaufmann **Paul Preiß** in Neisse gehörigen Handelseinrichtung ist der Kaufmann

Carl Bergmann

in Neisse in unser Procuren-Register unter Nr. 43 am 2. Juni 1888 eingetragen worden. [6935]

Neisse, den 2. Juni 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Handelsmanns **Robert Stephan** zu Groß-Jenkwitz ist heute [6966]

am 5. Juni 1888,
Nachmittags 5½ Uhr,

das Concurs-Verfahren eröffnet worden.

Verwalter: Rechtsanwalt **Loewy** zu Löwen. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 26. Juni 1888.

Anmeldungsfrist für Concursforderungen bis 4. Juli 1888.

Erste Gläubigerversammlung
am 27. Juni 1888,
Vormittags 11 Uhr.

Allgemeiner Prüfungstermin
am 14. Juli 1888,
Vormittags 10 Uhr.

Löwen, den 5. Juni 1888.

Reder,
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

In unserem Firmen-Register ist heute die unter Nr. 197 eingetragene Firma:

Gustav Friebus,

Inhaber: Kaufmann **Gustav Friebus** in Grünberg i. Schl., gelöscht, und unter Nr. 446 ebenda eingetragen worden:

die Firma:

Max Vogt,
vormals **Gustav Friebus,**

als Ort der Niederlassung: **Grünberg i. Schles.** und als Inhaber der Firma: der Kaufmann **Max Vogt.** [6930]

Grünberg, den 31. Mai 1888.

Königliches Amts-Gericht III.

Bekanntmachung.

In unserem Gesellschafts-Register ist heute unter Nr. 104 eingetragen worden: [6931]

Firma der Gesellschaft:
Geschwister Knispel.

Sitz der Gesellschaft: **Grünberg i. Schl.**

Rechtsverhältnisse der Gesellschaft:
Die Gesellschaft hat am 15ten August 1886 begonnen.

Die Gesellschafter sind:
1) Fräulein **Marie Knispel,**
2) Fräulein **Ida Knispel,**
gleichantheilig.

Grünberg, den 30. Mai 1888.

Königliches Amts-Gericht III.

Bekanntmachung.

In unserem Firmen-Register ist heut das Erlöschen der unter Nr. 111 eingetragenen Firma [6926]

Julius Welzel

in Wartha vermerkt worden.

Frankenstein, den 30. Mai 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unserem Firmen-Register ist heut das Erlöschen der unter Nr. 104 eingetragenen Firma [6927]

Herrschaftliche Ziegelei in Lampersdorf

zu Lampersdorf vermerkt worden.

Frankenstein, den 29. Mai 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unserem Firmen-Register ist heut unter Nr. 303 die Firma

Louis Pücher,

als deren Inhaber der Kaufmann **Louis Pücher** in Frankenstein und als Ort der Niederlassung Frankenstein eingetragen worden. [6928]

Frankenstein, den 30. Mai 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist bei der unter Nr. 589 eingetragenen Firma

A. Schneider

mit dem Sitze in Neisse heute Folgendes eingetragen worden:

Die Niederlassung ist von **Neisse** nach **Patschkau** verlegt und die Firma deshalb erloschen. [6936]

Neisse, den 1. Juni 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Die unter Nr. 26 des Gesellschafts-Registers des früheren Königlichen Kreis-Gerichts zu Rothenburg O./L. eingetragene Gesellschaftsfirma

H. Woitschach & A. Meissner
zu **Kreuln**

ist aufgelöst. [6929]

Muskau, den 2. Juni 1888.

Königliches Amts-Gericht.

An der hiesigen evangelischen Stadtschule ist die Stelle eines **Lehrers** am **1. October d. J.** neu zu besetzen. [6925]

Die Lehrer am hiesigen Orte beziehen ein Minimalgehalt von **900 Mark,** welches in Quinquenalzulagen **bis 1800 Mark** steigt. Außerdem 10% Wohnungsgeldzuschuß und 60 M. Feuerungsentschädigung.

Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bis zum 15. Juni cr. bei uns melden.

Striegau, den 1. Juni 1888.

Der Magistrat.
Werner.

Am Mittwoch, den 27. Juni d. J., findet in Groß-Wartenberg ein Viehmarkt statt. [6924]

Brause-Limonaden-Bonbons

anerkannt als vorzüglichstes Fabrikat, in vollem Fruchtgeschmack, alle gleichnamigen Präparate übertreffend, [6582]
Stück 10 Pf., 1 Carton mit 12 Stück 90 Pf., mit 10 Stück 75 Pf.

Limonaden-Zucker à Pfd. 1 M. (zu 25 Glas reichlich genügend).

Paul Pünchera Schweidnitzerstraße Nr. 8, Ecke Schloßohle.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.
Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechend. Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit od. Verstopfung, Ueberladen d. Magens mit Speisen u. Getränken, Würmer-, Milz-, Leber- u. Hämorrhoidalleiden. — Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Centr.-Vers. durch Apoth. **Carl Brady, Kremsier** (Mähren). Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein Geheimmittel. Die Bestandtheile sind b. jed. Fläschchen i. d. Gebrauchsanw. angegeben.

Schutzmarke. (MD) **Echt zu haben in fast allen Apotheken.**

In **Breslau** in den meisten Apotheken. — In **Konstadt** bei Apoth. **Hoffmann.** — In **Domslau** bei Apoth. **F. Lange.** — In **Leschnitz** bei Apoth. **Paul Fiebag.** [04]

Herings-Auction.

Freitag, den 8. Juni, Vorm. 9½ Uhr, werde ich am hiesigen Carohofe [8390]

ca. 100 To. Baar-Heringe

meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Ferd. Ehrmann,
vereideter Waaren-Makler.

8000 u. 20000 M. Hypothek z. 2. Stelle, goldsicher, sind sof. z. verk. Off. sub H. H. 39 Briefk. d. Bresl. Ztg.

Ein j. gewandter Kaufmann sucht sich mit bedeutenden Capitalien **thätig** an einem größeren soliden Unternehmen zu betheiligen. Ausführl. Off. erb. sub F. M. 889 an **Rudolf Mosse, Berlin W.,** Friedrichstr. 66.

Eine bedeutende Roßlederfabrik sucht für Schlesien einen tüchtigen [3392]

Vertreter.

Offerten sub T. 229 an Rudolf Mosse, Breslau.

Lack u. Farben.

Branchekundiger Agent gegen hohe Provision für Breslau und Provinz Schlesien von einer renommirten deutschen Fabrik gesucht.
Adressen sub S. O. 122 an die Exped. d. Bresl. Ztg. erbeten.

Gesucht regelmäßige Abnehmer sowie solvente Platzagenten für **frische Seefische, Hummer** etc.
[3387] **C. J. Stelling, Hamburg, Kielerstraße.**

Eine Villa in Schreiberhau im Riesengebirge ist b. **zu verkaufen.** Offerten sub **O. 224** an **Rudolf Mosse, Breslau.** [3369]

Ein kleines Dominium,

¾ Stund. v. Centralbahnhof an 5 Bahnen, **Kr. Görlitz,** mit 350 Mrg. Areal, arondirt ums Gehöft; davon 275 Mrg. Acker, durchweg Rothkleeboden, 50 Mrg. Wiesen, größtentheils **zum** berieseln, Rest Wald, Park **u.** Garten. Gute Gebäude, Herrenhaus mit 7 Zimmern u. Salon; todt. Inv. compl.; lebend nur 14 Kühe, 2 Ochsen, 1 Bullen, 4 Pferde; flotter Milchverkauf, es können bis 40 Rinder gehalten werden; eigene schöne Jagd, viel Hochwild; eignet sich auch als Ruhesitz. Hyp. fest. Das Gut **ist** in Folge v. Subhast. für nur 26000 Thlr., bei 6=–8000 Thlr. Anzahl., zu verkauf. Selbstrefl. erfahren das Näh. d. **E. Hähnel** in **Waldau** O.-Lausitz. [6919]

Ein Gasthof I. Klasse

mit nachweislich gutem Reingewinn, gutem Fremdenverkehr, viel Stadt- und Landkundschaft, 2 kleinen Sälen zu Festlichkeiten, Stallung u. Kutscherstube, ist veränderungshalber **sofort unter sehr soliden** Bedingungen **zu verkaufen.** Preis 26000 Thlr., Anzahlung 5=–6000 Thlr. [8411]
Nähere Auskunft bei Herrn **Kottolinski,** Altbüßerstr. 59, Breslau.

In einer Kreisstadt Schlesiens ist ein Hausgrundstück, in welchem seit vielen Jahren die [6789]

Bäckerei

mit gutem Erfolge betrieben wird, bald zu verkaufen. Offerten werden an die Expedition des **„Landsmann“** in **Nimptsch** erbeten.

Wasser- od. Dampfkraft.

Zur Errichtung eines Fabrik-Etablissements in Oberschlesien wird eine **Wasser- oder Dampfkraft von mindestens 20 bis 25 Pferdekraft mit Transmissionsleitung** möglichst nahe an der Bahn gesucht.
Offerten, wird gebeten, an die Expedition der Breslauer Ztg. unter Chiffre C. 125 abzugeben. [6923]

Eine noch im Betriebe befindliche **6–8pferd.** [3360]

Dampfmaschine

nebst Kessel hat wegen Betriebs-Vergrößerung billig abzugeben

Breslauer Metallgießerei,
Tauentzienstraße 42.

Astrach. Caviar

hochfeinste Qualität, in Krausen jeder Grösse, vom Eislager,

fetten ger. Lachs,

vorzüglichste dickrückige fette

neue englische

Matjes-Heringe,

reife Malta-Kartoffeln,
schönste vollsaftige haltbare

Scit. Apfelsinen

Mai-Bowlen-Essenz,
Schiffsbrot [6955]
empfiehlt von neuen Sendungen

Oscar Giesser
Breslau, Junkernstr. 33.

Feinste neue

Matjes-Heringe,

ff. geräucherte **Lachsheringe,** geräuch. u. mar. **Lachs** u. **Aal,** Kieler u. pomm. **Speck-Flundern, Bücklinge, Neunangen, Bratheringe,** feine **Salzheringe** und **Sardellen**
empfiehlt [8438]
die pommersche Fischwaarenhandlung
E. Neukirch, Nicolaistr. 71.

1887er

Himbeer-Syrup,

3315 **Pa.-Gebirgswaare,**
garantirt rein, offerirt billigst

S. Sackur, Breslau.

Achtung.

3 Pfauhähne u. frische Fische sind zu verkaufen **Carlsplatz 1** bei **Kretschmer.** [8435]

Frisches Rehwild,

Rücken, von 6–10 Mark, **Keulen,** 5–7 Mark, bei **L. Adler,** Wildhandlung, **Oderstr. 36** im Laden.

Heringe habe noch eine **Partie billigst** abzugeben.
[8433] **Max Singer, Breslau.**

Frischen Lachs, Aal,

Schleie, Hecht, Zand, Barse, billig **Sonnenstraße 17.** [8417]
Burchard.

Zur Barterzeugung!

Das durch die Unterzeichnete zu beziehende **Barterzeugungsmittel** hat sich durch die damit erzielten **glänzenden** Erfolge bereits in **allen Schichten** der Bevölkerung die **durchschlagendste Anerkennung verschafft:** es kann dies **wirklich** den Haarwuchs **kräftig** fördernde Mittel **nicht genug** empfohlen werden. Bei 4–6 wöchentlicher Anwendung garantirt die Unterzeichnete einen gesunden kräftigen Bart, selbst wenn noch keine Anlagen vor Gebrauch des obigen Mittels vorhanden waren. Flacon à Mark 2. 50 zu beziehen von Frau **Jos. Send, Frankfurt am Main,** große Eschenheimerstraße 53 I.
Der bezahlte Betrag wird **sofort** zurückerstattet, falls der oben versprochene Erfolg nicht erzielt wird.

Ein gebr. Pianino

zu verkaufen **Klosterstr. 15, 1. Etg.**

Geldschrank mit Stahlpanzer **billig** zu verkaufen **Nicolaistraße 59.** [8424]

Spunde-Drehbänke!

zur Lang- und Querholz-Spundefabrikation, beides sehr gut arbeitend, zu verkaufen. [8404]
Aug. Burkhardt, Basteigasse 5.

Eine **große eiserne Bandsäge** mit gehobeltem und verstellbarem Tisch, Rollendurchm. 780 mm, sehr gut gearbeitet, **zu verkaufen.**
Aug. Burkhardt, Basteigasse 5.

Die höchsten Preise für **getragene Herren-Kleidungsstücke** zahlt **Janower, Carlsplatz 3.** [8027]

---

1 kräftiger 5jähr., 5" gr. **Schwarzschimmelwallach,** zu jedem Zweck brauchbar, und 1 galiz., 3" gr., 7jähr. **brauner Wallach,** complett geritten, auch gefahren, sowie **3 eleg. Wagen** billig zu verk. Enderstr. 24. [8441]

Damen finden Aufnahme, Rath und Hilfe bei verwittw. Frau **Richter,** Hebamme, Brüderstr. 2f, I.

Stellen-Anerbieten etc.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau** in Dresden, Reitbahnstr. 25.

Eine alleinstehende Dame mit eigner Häuslichkeit empfiehlt sich als **Vorleserin od. Gesellschafterin.**
Gefällige Offerten unter R. F. 42 Briefkasten der Breslauer Zeitung.

Directrice.

Für ein **größeres Putzgeschäft** in Chemnitz **wird** eine **durchaus tüchtige Directrice** bei **hohem Gehalt** per 1. Juli **oder 1.** August zu engagiren **gesucht.** [8412]
Meldungen an die Herren **Rabat & Guttmann, Breslau.**

Eine Directrice f. feineren Putz sucht dauerndes **Engagement.**
Offerten unter F. F. postlagernd Breslau erbeten. [8414]

Eine **gewandte Directrice** für **feinen Putz,** welche eine Arbeitsstube selbstständig leiten kann, findet dauernde Stellung. [6866]
Off. mit Photographie u. Gehaltsansprüche bei freier Station erbittet
Gustav Lobatz.
Cüstrin II.

Modes.

Für ein feines **Putzgeschäft** Oberschlesiens wird per 15. August event. früher eine durchaus tüchtige, gewandte **Directrice bei hohem Salair u. dauernder Stellung gesucht.**
Es wird nur auf eine erste Kraft reflectirt und wollen Bewerberinnen ihre Photographie, Zeugnisse u. Gehaltsansprüche an die Expedition der Breslauer Ztg. unt. A. Z. 123 einreichen. [6913]

Ein geb. wirthsch. tücht. Fräul., 30 J., mus., in Erz. der Kind. vertr., im Bes. vorz. Zeugn., sucht Stell. zur Leit. des Hausst. u. Erz. mutterl. Kind. d. Fr. **A. Kammler,** Kirchstr. 12a, 1. Etage.

Eine j. Wittwe ohne Anh. s. Stell. b. e. Herrn od. Dame als Wirthsch. Dies. i. tücht. i. d. Wirthsch. u. h. gute Zeugn. Off. **Karl Fuchs** in Oels i. Schles.

Ein jüdisches Mädchen,

welches die Küche gründlich versteht, findet per 1. Juli Stellung. Offert. sind zu richten unter **A. 206** hauptpostlagernd **Breslau.** [3372]

Ein jüdisches Mädchen, welches die Küche gründlich versteht und in der Häuslichkeit bewandert ist, **findet** in meinem Hause sofort oder per 1. Juli **Stellung.** [8431]
S. Kunz, Kroeben.

Bücher-Revision,

Aufnahme von Inventur, Vertretung der Geschäftsinh., auch außerhalb, übernimmt **M. V. Reszczyński,** seit 22 Jahren gerichtl. vereid. Bücher-Revisor, kaufm. Sachverst. u. f. Zt. Conc.-Massenverw., **Ring 31.**

Ein Standenbuchhalter, mit der Confect.-Branche betraut, **wird** per sofort **gesucht.** Schriftliche Offerten nebst Gehaltsanspr. unter A. Z. 41 Exped. d. Bresl. Ztg. erbet.

Reisender.

Ein intelligenter, energischer, junger Mann, 26 Jahr, Manufacturist, wünscht für ein größeres Manufactur-Waaren-Haus, auch auswärts,

nur bei Erstattung

der Spesen und einer zu stipulirenden Provision auf die Tour zu gehen.
Gefl. Offerten sub Z. 40 Exped. der Bresl. Ztg. erbeten. [8401]

Ein Commis,

Specerist, der poln. Sprache mächtig, **findet** sofort Stellung bei [6895]
Th. Heidenreich,
Kattowitz.

Für mein **Mühlengeschäft suche** einen tüchtigen, jüngeren

Commis,

mögl. der polnischen Sprache mächtig, zur Expedition und zum Detail-Verkauf. [6835]
Offerten mit Zeugnißabschrift unt. O. 118 Exped. der Bresl. Ztg.

Für ein großes Berliner Detail-Geschäft wird zum sofortigen oder späteren Antritt bei hohem Gehalt ein wirklich **gewandter Verkäufer gesucht,** welcher vollkommene Kenntniß der Kücheneinrichtungsbranche besitzt, längere Zeit in gleichen Geschäften thätig war und gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Reflectanten, welche diesen Anforderungen in jeder Hinsicht genügen, aber nur solche, wollen sich melden sub **J. O. 6832** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Zum Antritt am 1. Juli wird ein christl. **Commis** der **Eisen- u. Colonialwaarenbranche** gesucht. Derselbe muß von respectablem Aeußern sein und sich zu kleinen Reisen eignen. Gehalt nicht unter 450 Mark. Polnische Sprache Bedingung. Offerten sind unt. H. H. 124 Exped. d. Bresl. Ztg. niederzulegen.

Zur selbstständigen Leitung einer älteren **Maschinenfabrik** (Specialität Dampfmaschinen, Locomobilen und Kessel) wird ein theoretisch und praktisch erfahrener

Betriebs-Ingenieur

zum baldigen Antritt **gesucht** und um Offerten mit Angaben über bisherige Wirksamkeit und Gehaltsansprüche unter **K. 196** an **Rudolf Mosse** in **Breslau** gebeten. [3313]

Commis-Gesuch.

Ich suche per 1. Juli a. cr. einen zuverlässigen, fleißigen u. bescheidenen **jungen Mann** für mein **Specerei-Geschäft.** Nur solche, welche von ihrem Prinzipal gut empfohlen sind, werden bevorzugt. Retourmarken verbeten. [3385]
Reinhold Guhr,
Oels in Schl.

Ein gewandter **Specerist** kann 1. Juli c. bei mir als erster Expedient eintreten. Nur vorzüglich empfohlene, nicht zu junge Herren, die militärfrei und von angenehmem Aeußeren, belieben sich zu melden.
Landeshut i. Schles.
[6964] **R. Fischer.**

Fürs Comptoir brauche ich per 1. Juli c. einen gut empfohlenen **Speceristen,** der angenehme Handschrift hat, sämmtliche Comptoir-Arbeiten versteht, militärfrei und in jeder Beziehung gut empfohlen und tüchtig ist. [6965]
Landeshut i. Schles.
R. Fischer.

Ein j. prakt. Destillateur mit Reisequalifik. u. firm in der Buchführung, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen, unter bescheidenen Anspr. Stellung per ersten Juli a. c. Gefl. Offert. sub S. H. 28 Exped. d. Bresl. Ztg.

Für mein **Galanterie-, Glas- u. Porzellan-Geschäft suche** per 1. Juli cr. einen mit der Branche vertrauten **jungen Mann.** [6834]
J. Simon,
Myslowitz.

Für mein **Tuch- u. Maaßgeschäft suche** ich per 1. Juli einen **jungen Mann,** der mit der Branche vollständig vertraut ist, firm Maaßnehmen kann und polnisch spricht. Nur solche Bewerber wollen sich unter Beifügung von Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen melden. Marken verbeten. [8334]
J. Cracauer,
Ober-Glogau.

Für ein hiesiges **Seidenwaaren-Geschäft** wird ein tüchtiger, gewandter **junger Mann** für die **Reise** und das **Platz**-Geschäft zum sofortigen Antritt od. per 1. Juli cr. gesucht. Bewerber, die mit der Branche vertraut sind u. die Provinz Schlesien schon mit Erfolg bereist haben, belieben sich zu melden unter Chiffre S. D. 125 Exped. d. Bresl. Ztg.

Ein mit der **Papier- u. Schreibmaterialienbranche** vertrauter **junger Mann,** der sich durch seine Papiere als durchaus zuverlässig ausweisen kann, findet sofort angenehme Stellung bei [6922]
M. Bartels in **Rybnik.**

Ein Maschinenführer,

der auch firmer Heizer ist, gute Führungs-Atteste nachweisen kann u. stets nüchtern ist, findet Stellung vom 1. Juli 1888 bei [6961]
F. Schneider,
Kreuzburger Dampfmühle.

Ein Mühlenwerkführer,

in gesetzten Jahren, **sucht** dauernde **Stelle** in einer mittleren Handels-, Lohn- oder auch in einer Dominial-Mühle und ist derselbe mit der neuesten Müllerei genau vertraut.
Gefl. Offerten bitte an die Exped. der Breslauer Zeitung unter J. J. 43 zu richten. [8432]

Ein tüchtiger **Zuschneider** für **Damenmäntel,** angenehme Persönlichkeit, der feine, tadellos sitzende Maaßsachen zu arbeiten versteht, findet bei uns dauernde, angenehme Stellung bei hohem Gehalt. [6897]
J. Lesser & Co.,
Stettin.

Für meine **Weinhandlung suche** ich einen durchaus tüchtigen **Küfer,** der vollständig selbstständig arbeiten kann und mit der Behandlung von Ungarweinen gut vertraut ist. Offerten mit Zeugnißabschriften und Referenzen u. Gehaltsansprüchen sub **H. M. 861 an Rudolf Mosse** in **Hamburg.** [3388]

Für mein **Manufacturwaaren- u. Confections-Geschäft** suche ich per sofort oder zum 1. Juli einen **Volontair,** jüd. Confession. [6833]
E. Singer, Lublinitz OS.

Für mein **Tuch-, Manufactur-, Modewaaren- u. Herrengarderoben-Geschäft** suche ich per 1. Juli cr. einen **Lehrling oder Volontair** mit genügender Schulbildung. [6880]
Polnische Sprache Bedingung.
Isidor Gruber,
Ober-Glogau.

Für meinen Sohn, Landwirth, 19 Jahre alt, suche ich in nicht zu großer Wirthschaft mit gutem Boden Stellung unter directer Leitung des Principals. Derselbe hat auf meinem Gute Bethkenhammer 1½ Jahre unter Leitung des Inspectors den praktischen Dienst erlernt und ich wünsche, ihn zu seiner ferneren Ausbildung anderweitig, eventuell gegen Kostgeld, zu placiren.
Gefl. Offerten erbeten **Otto Kühnemann, Stettin.**

Ein Lehrling

fürs **Mühlengeschäft,** aus achtbarer Familie, mit genügenden Schulkenntnissen, kann sich melden unter D. 119 Exped. der Bresl. Ztg. [6836]

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

1 großes Zimmer

ist während des Maschinen- und Wollmarktes Sonnenstr. 10, 1. Et. l. z. v.

Ein möbl. Zimmer mit Cabinet Preis 25 M. Ritterplatz 10, 1 Stiege.

---

1 möbl. Zim., ev. mit Kost an eine Dame zu verm. Berlinerplatz 14, I., r.

Nicolaistr. 18|19

ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, nebst Beigelaß, im ersten Stock **zu vermiethen** und **sofort** zu beziehen. [018]

Hochparterre,

bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Beigel., ist **Sonnenstraße 12a** per 1. Juli a. c. zu vermiethen. [8342]

Freiburgerstr. 36

sind elegant renovirte, herrschaftliche Wohnungen, 2. u. 3. Stock, per bald oder später preiswerth zu vermiethen.

Schweidnitzerstraße 50

ist die 2. Etage, im Ganzen oder getheilt, zu vermiethen.
Näheres Tauentzienplatz 2 im Comptoir zu erfragen. [08]

Höfchenstr. 62 ganze dritte Etage mit Badeeinr., 5 gr. Zim., 2 Cab., sehr gr. Entr. m. Wandschr., alles hell, durchw. renov., Garten, Trockenpl., zu v. Näh. hochpart.

Albrechtsstr. neugebautes Eckhaus,

3. Stock, 4 Zimmer u. Beigelaß, alles vornheraus, zu vermiethen. Näh. Albrechtsstr. 42 im Laden.

---

1 Wohnung, 5 Stuben und Küche, z. verm. **Friedrich-Wilhelmstr. 71.**

Garvestr. 21 ist der 1. Stock, elegant renovirt, per 1. Juli a. c. für **1200 Mark** zu vermiethen.

Münzstr. 1, 3 Stuben, Küche, Entree.

Zimmerstraße 9

ist die dritte Etage per zweiten Juli zu vermiethen. [8398]

Trinitasstr. 12

f. Wohn. zu verm., neu renov., 4 Zim., Cab. u. Nebengel., part., 1. u. 3. Et.

Tauentzienplatz 1,

Ecke Schweidnitzerstraße,
ist im 2. Stock eine Wohnung von circa 11 Zimmern, Balcons, Badecabinet etc., per ersten October, auf Wunsch auch früher **zu vermiethen.**
Näheres beim Wirth, erste Etage rechts daselbst. [3396]

Schweidnitzer Stadtgr. 9

ist in 3. Etage eine Wohnung von 5 bis 6 Zimmern, Cabinet, Balcons und Beigelaß per ersten Juli cr. zu vermiethen. [3395]
Näh. bei Herrn **Wolffschütz** daselbst.

Hübsches Hochpart., 3 Zimmer, Küche und Zubehör, nebst Gartenb. f. Juli zu verm. **Fischerstr. 13.**

Schöne, neu und elegant eingerichtete Bureauräume (5 Piecen), hochparterre, in vorzüglicher Lage, sind unter käuflicher Uebernahme der Einrichtung vom 1. October cr. ab zu vermiethen. Offerten sub Y. V. 11 hauptpostlagernd Breslau. [8402]

Es wird beabsichtigt, 2 geräumige, offene, auf Wunsch auch verbundene Geschäftsloc. Schweidnitzerstadtgr. 13, dicht an der Schweidnitzerstr., bis 1. October a. c. beziehb., herzustellen. Reflect. erhalten nähere Auskunft daselbst bei **Moritz Werther & Sohn.**

---

1 geräumiges Parterrelocal mit 2 Schaufenstern, event. getheilt, Reußenohle 55 z. v. Näh. Weißgerbergasse 54, 2 Tr. B. bis 10 U., N. 3–4 U.

Ein Laden

ist **Riemerzeile 15** bald od. später billig zu vermiethen. [8062]
Näheres im Tapetengeschäft.

---

1 Laden z. Ausverkauf f. jed. Geschäft auf 4 Monat billig zu vermiethen Albrechtsstraße 42.

Suche eine Remise in meiner Nähe zu einem Fleischwagen.
Offert. erbittet **Glücksmann, Goldene Radegasse 2.** [8400]

Matthiasplatz 20

ist **eine hochherrschaftliche Wohnung** im Hochparterre, bestehend aus 5 Zimmern, per 1. October **zu vermiethen.**
Näheres daselbst im Bureau, Hof, parterre. [8215]

Per ersten September oder ersten October cr. [8389]

ein großer Laden mit mehreren Schaufenstern

in feinster Gegend gesucht. Dazu gehörige Lagerräume erforderlich.
Gefällige Offerten unter C. S. 100 Berlin, Postamt 44, erbeten.

Telegraphische Witterungsberichte vom 6. Juni.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. n. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore..	757	8	OSO 6	Regen.	
Aberdeen.....	766	9	SO 4	wolkig.	
Christiansund .	768	8	WNW 2	wolkig.	
Kopenhagen ..	766	11	NW 2	wolkenlos.	
Stockholm....	762	10	N 6	bedeckt.	
Haparanda....	760	10	N 4	bedeckt.	
Petersburg....	750	9	SSW 3	Regen.	
Moskau.......	754	16	SSW 2	bedeckt.	
Cork, Queenst.	759	12	O 3	bedeckt.	
Brest.........	—	—	—	—	
Helder	763	11	O 3	Regen.	
Sylt..........	765	9	NO 2	heiter.	
Hamburg	765	12	OSO 2	h. bedeckt.	Thau.
Swinemünde..	766	11	ONO 1	heiter.	
Neufahrwasser	765	12	WNW 2	wolkenlos.	
Memel........	762	10	WNW 4	heiter.	Gest. feiner Regen
Paris.........	—	—	—	—	
Münster	762	12	NO 4	bedeckt.	
Karlsruhe.....	761	20	S 2	wolkig.	
Wiesbaden....	764	19	NO 1	bedeckt.	
München	763	21	W 1	wolkig.	
Chemnitz	765	10	still	Regen.	
Berlin........	766	12	SO 2	h. bedeckt.	
Wien.........	762	17	NNW 2	wolkenlos.	
Breslau.......	766	10	O 1	bedeckt.	
Isle d'Aix	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	
Triest	762	27	still	wolkenlos.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine Zone höchsten Luftdruckes über 765 mm erstreckt sich von den Shetlands südostwärts nach Böhmen, ein Minimum von 750 mm liegt bei St. Petersburg, ein anderes naht westlich von Irland. Bei schwacher, vorwiegend östlicher Luftströmung ist das Wetter über Deutschland vielfach heiter, im Norden kühl, im Süden warm. Am Bodensee fanden gestern Gewitter statt. In Irland sind grosse Regenmengen gefallen; in Mullaghmore 28, in Cork 31 mm.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil und i. V. für das Feuilleton: J. Seckles; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; beide in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.